



Jahrbuch

Sechszwanzig sechszwanzig

2025

2026

mitmachen
mitkommen
mitgestalten



Adolph-Kolping-Berufskolleg

Inhaltsverzeichnis

6 **mitmachen – mitkommen – mitgestalten**
Vorwort der Schulleitung

8 **Lebendige Schulkultur**
Aktivitäten

28 **Schule der Zukunft**
Bildung für nachhaltige Entwicklung

42 **Aus den einzelnen Abteilungen und Bildungsgängen**
Berichte

170 **Absolventinnen und Absolventen**
mit FHR- und AHR-Abschlüssen

174 **AKBK International**
Auslandspraktika und Austauschprojekte

208 **Schülerfirma „Arkadien“**
des Beruflichen Gymnasiums

210 **Schulchronik**
Das Adolph-Kolping-Berufskolleg von 1917–2026

Impressum





mitmachen – mitkommen – mitgestalten

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde des
Adolph-Kolping-Berufskollegs,**

als Schulleiterin des Adolph-Kolping-Berufskollegs, die seit diesem Schuljahr das Amt der Schulleitung übernommen hat, freue ich mich, mit einem persönlichen Grußwort das Jahrbuch 2025/2026 einzuleiten. Die Wahl für den Titel des Jahrbuchs ist bewusst getroffen worden: mitmachen – mitkommen – mitgestalten. In meiner Überzeugung ist eine Schule weit mehr als nur ein Ort zum Lernen. Sie soll ein Raum sein, an dem alle am Schulleben Beteiligten – Lernende, Lehrende und alle weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie unsere Sozialarbeiterinnen, Sekretärinnen und Hausmeister – gemeinsam Zukunft gestalten. Wir verbringen viel Zeit zusammen, daher sollen und dürfen Sie alle Schule als einen lebendigen Ort der Gemeinschaft erleben. Gemeinschaft entsteht jedoch nicht durch bloßes Zuschauen, sondern durch das gemeinsame Tun. Aus meinem persönlichen Rückblick heraus – bezogen auf das erste Jahr am AKBK – kann ich den Eindruck teilen, dass die Vokabeln „mitmachen, mitkommen, mitgestalten“ an dieser Schule keine leeren Worthülsen sind, sondern tagtäglich mit Leben gefüllt werden. Die kommenden Seiten sollen es eindrucksvoll beweisen. Einiges möchte ich an dieser Stelle zusammenfassend herausheben:

mitmachen: Das AKBK hat mitgemacht – u.a. bei diversen Wettbewerben, beim Blutspenden, am Info-Tag aller Münsteraner Berufskollegs, bei der vocatium-Messe in der Halle Münsterland und auch beim Urban Run.

mitkommen: Zunehmend mehr Schülerinnen und Schüler nutzen die Chance, während Ihrer Ausbildung und

Schulzeit ein Praktikum im Ausland zu absolvieren. Das AKBK ist international und wir freuen uns, dass zahlreiche Lernende mitkommen ins Auslandspraktikum.

mitkommen: das gilt auch für unsere Lehrkräfte, die viele Fortbildungen wahrnehmen und selbst initiieren, um sich mit den fachlichen und technischen Entwicklungen unserer Schwerpunktbereiche auseinanderzusetzen und die Unterrichtsinhalte daraufhin zu prüfen und weiterauszuarbeiten.

mitgestalten: Um mitzugestalten, gebe ich als Leitung einen Teil der Verantwortung ab und vertraue den Kompetenzen, die im Kollegium, in der Schüler- und Schülerinnen-schaft oder auch bei den Eltern liegen. Klar, wer gestaltet, macht auch Fehler. Doch an dieser Stelle kann ich sagen, dass das entgegengebrachte Vertrauen nicht enttäuscht wurde. Die ein oder andere „Fehler- und Korrekturschleife“ zu durchlaufen, hat sich am Ende oftmals ausgezahlt.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen für die sehr konstruktive und offene Zusammenarbeit. Einen Dank möchte ich abschließend auch an Herrn Loy für die aufwändige und professionelle Gestaltung des Jahrbuchs aussprechen. Dahinter stehen – und ebenfalls zu würdigen – die vielen Autorinnen und Autoren der einzelnen Artikel, die schließlich von Herrn Grundhoff redaktionell endbearbeitet werden. Das Ergebnis kann sich wieder einmal sehen lassen. Liebe Leserinnen und Leser: Ihnen viel Freude beim Lesen und Betrachten der nachfolgenden Seiten.

Es grüßt Sie herzlich,

M. Wellen
Marita Wellen

Aktivitäten

LEBENDIGE SCHULKULTUR



Adolph-Kolping-Berufskolleg begrüßt Marita Wellen als neue Schulleiterin



„Eine Schulleitung steht oft zwischen den Stühlen.“ Mit diesem nachdenklichen Ausspruch und in Anspielung auf die komplexen und manchmal auch schwer kompatiblen Aufgaben einer Schulleitung führte **Herr Drummer-Lempert**, der Hauptdezernent des Dezernats 45 der Bezirksregierung Münster, am Dienstag, 26. August 2025 – und damit pünktlich zum neuen Schuljahr – **Frau Marita Wellen** als neue Schulleiterin am Adolph-Kolping-Berufskolleg ein. Zuvor hatte Herr Drummer-Lempert den Stellvertretenden Schulleiter **Herrn Mersmann** und das gesamte Kollegium des Adolph-Kolping-Berufskollegs gelobt, die nach nur zweieinhalb Jahren einen erneuten Schulleiterwechsel und eine sechsmonatige Vakanz der Schulleitung zu bewältigen hatten.

„Frau Wellen ist seit fünf Jahren in der Stadt Münster verankert und in dieser Zeit äußerst erfolgreich als Stellvertretende Schulleiterin des Anne-Frank-Berufskollegs tätig gewesen. Deshalb bin ich der festen Überzeugung, dass sie die richtige Wahl für ihren neuen Posten am Adolph-Kolping-Berufskolleg ist.“, versicherte Herr Drummer-Lempert dem

Kollegium. – Grund genug für ein kurzes Porträt unserer neuen Schulleiterin:
Geboren wurde Marita Wellen am 29. Mai 1979 in Greven im schönen Münsterland, wo sie auch heute mit ihrem Mann und zwei Kindern lebt.

Von 1998 bis 2001 widmete sie sich ihrem Studium für Soziale Arbeit an der Fachhochschule in Osnabrück. Von 2004 bis 2006 hat sie ihr Studium des „Lehramts Sekundarstufe II mit beruflicher Fachrichtung“ in den Fächern Deutsch und Sozialpädagogik an der Universität Bremen absolviert. Weiterhin erwarb sie die Qualifikationen in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und Deutsch als Fremdsprache (DaF).



Im Februar 2007 trat Frau Wellen am Hermann-Emanuel-Berufskolleg (HEBK) in Burgsteinfurt ihren Schuldienst an. Von dort wechselte sie im August 2020 zum Anne-Frank-Berufskolleg (AFBK) nach Münster, wo sie die Fächer Deutsch, Sozialpäda-

gogik, Erziehungswissenschaften sowie DaZ und DaF in den Bildungsgängen der Anlage A (AV, IF), Anlage B (Einjährige Berufsfachschule Gesundheit, angehende Kinderpfleger*innen und angehende Sozialassistent*innen), Anlage C (Fachoberschule Gesundheit und Soziales), Anlage D (Berufliches Gymnasium Gesundheit und Soziales) und Anlage E (Fachschulen des Sozialwesens, Fachrichtung Sozialpädagogik) unterrichtete.
O-Ton Frau Wellen: „Ich kenne also alle Anlagen... ;-)“

Im Oktober 2016 wurde sie zur Oberstudienrätin befördert, im September 2018 zur Studiendirektorin und im Mai 2021 zur Studiendirektorin als ständige Vertreterin eines Berufskollegs mit mehr als 360 Schülerinnen und Schülern.

An besonderen Funktionen war Frau Wellen von August 2017 bis Juli 2020 Abteilungsleiterin der Fachoberschule Gesundheit und Soziales am HEBK.

Ab 01. August 2020 war sie Stellvertretende Schulleiterin am Anne-Frank-Berufskolleg.

Zum 01. August 2025 erfolgte ihr Dienstantritt am Adolph-Kolping-Berufskolleg – einer Schule mit derzeit ca. 1850 Schülerinnen und Schülern, 100 Lehrerinnen und Lehrern, 39 Bildungsgängen und 10 Abteilungen – und die Ernennung zur Oberstudienrätin eines Berufskollegs mit mehr als 360 Schülerinnen und Schülern.

Nach ihrem persönlichen Lebensmotto befragt, antwortet Frau Wellen: „Lass das Leben nicht einfach



passieren – gestalte es aktiv. Dieses Lebensmotto passt zu mir und spricht mich an, weil ich mich als Person darin wiedererkenne. Ich bin aktiv und gestalte gerne. Diese Eigenschaft hat mich privat und auch beruflich immer ein Stück weitergebracht und mich meine Selbstwirksamkeit sehr positiv erfahren lassen. Ich möchte diese Einstellung und Erfahrung auch an unsere Schülerinnen und Schüler und mein Kollegium weitergeben und sehe darin auch eine Mitverantwortung von Schule.“

Frau Wellens Vision für ihre neue Aufgabe als Schulleiterin am Adolph-Kolping-Berufskolleg lautet: „Gemeinsam kann Gutes gelingen. Das Adolph-Kolping-Berufskolleg ist eine bunte Schule mit einem vielfältigen Bildungsangebot. Als neue Schulleiterin freue ich mich darauf, die Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schülerinnen und Schüler und Kooperationspartnerinnen und -Partner dieser Schule kennenzulernen, mit ihnen Schule zu gestalten und weiterzuentwickeln und sie im Sinne einer lernenden Organisation zukunftsweisend aufzustellen.“

Füreinander laufen – Miteinander gewinnen: AKBK aktiv beim Münster Marathon



Bereits seit 2014 beteiligen sich Kolleginnen und Kollegen des Adolph-Kolping-Berufskollegs am Volksbank Münster Marathon (unter ihnen auch ehemalige und in diesem Jahr sogar ein paar „Legionäre“) und gingen diesmal gleich mit zwei Staffeln an den Start.

In der „AKBK-Runners - 1. Staffel“ **traten Anna Thiering, Katharina Schwender, Janek**

Kuhlmann und Finn Felling an, in der 2. Staffel **Erika Alexander, Jürgen Heuer und Matthias Felling**, der aufgrund eines Ausfalls sogar eine Halbmarathondistanz absolvierte.

Bereits am Freitag traf sich das Team zur traditionellen Besprechung und Verteilung der Startnummern und der anschließenden von Anna Thiering organisierten Pasta Party, um die Kohlen-

hydratspeicher bei leckeren Nudelgerichten gründlich aufzufüllen.

Am Sonntagmorgen wurden dann bereits ab 8 Uhr von **Anja Maclean-Wilke**, die im AKBK-Team auch in diesem Jahr wieder die Dokumentation für die Social-Media-Kanäle übernommen hat, Film- und Bildaufnahmen erstellt.

Nach dem Rennen feierten die zwei begeisterten und begeisternden Teams an der Lambertikirche gemeinsamen ihren Erfolg. Dabei waren die Zielzeiten der Staffeln zwar hervorragend, aber letztendlich für die AKBK-Runners nicht von Bedeutung. Denn alle Aktiven waren sich auch dieses Mal einig: Es war eine einmalige Team-building-Aktion, die mit viel Spaß abteilungs-, bildungsgang-, gebäude- und in diesem Jahr sogar schulübergreifend praktiziert wurde.

Und auch 2026 sind die AKBK-Runners auf jeden Fall wieder dabei!



Text: Jürgen Heuer und Werner Grundhoff
Bilder: Anja Maclean-Wilke

„Ein großes Lob!“ – Blutspendenaktion des DRK am Adolph-Kolping-Berufskolleg



Die mittlerweile schon traditionelle Blutspendenaktion des DRK-Blutspendedienstes Ostwestfalen-Lippe am Adolph-Kolping-Berufskolleg war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg:

Erschienen sind insgesamt 66 Spenderinnen und Spender, von denen 33 zum ersten Mal gespendet haben, so dass **Stephan Kottmann** als stellvertretender Leiter und Gebietsreferent Spendeorganisation sich gegenüber unserer verantwortlichen Kollegin **Frau Loy** hochzufrieden zeigte:

„Ein großes Lob möchte ich besonders Ihnen aussprechen. Wieder einmal haben Sie die Blutspendeaktion hervorragend vorbereitet. Auch von meinen Kolleginnen und Kollegen wurde dies berichtet. Ein großes Dankeschön an alle, die an der Blutspendeaktion in Ihrem Haus beteiligt waren.“



Die beiden Tage des DRK-Teams am AKBK verliefen in der üblichen Routine: Nach der Untersuchung durch das Ärzte-Team durften sich die Schülerinnen und Schüler in den Blutspende-Bus begeben, wo ihnen etwas mehr als ein halber Liter Blut pro Person entnommen wurde. Nach einer kurzen Ruhepause unter Beobachtung der fachkundigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK konnten sie sich mit eigens dafür vorbereiteten Lunchpaketen stärken.

Alle freiwilligen Spender und Spenderinnen waren außerdem dazu eingeladen, sich für die Stammzellspende typisieren zu lassen.

Die entnommenen Blutkonserven werden in der Krebstherapie zum Einsatz kommen. Jeden Tag fordern die rund 120 Krankenhäuser aus dem Umkreis 800 bis 1000 Blutkonserven vom DRK-Blutspende-Dienst an.

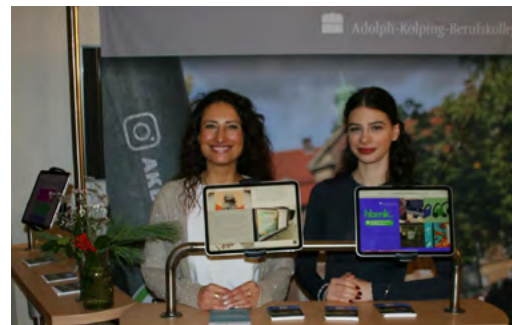


Ein herzliches Dankeschön gilt auch den Fachverkäuferinnen und Fachverkäufern im Nahrungsmittelhandwerk des Adolph-Kolping-Berufskollegs, die zusammen mit ihrer Fachlehrerin **Frau Gravemeier** und ihrem Fachlehrer **Herrn Stürznickel** für das leibliche Wohl der Spender sorgten und Lunchpakete mit frisch belegten Brötchen und Brezeln aus der schuleigenen Backstube zauberten.

Text und Fotos: Werner Grundhoff



„Ein tolles, vielfältiges Bildungs- und Beratungsangebot“ – 3. Informations- und Beratungstag der Berufskollegs



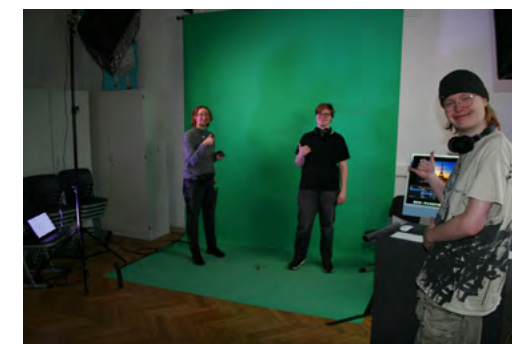
Die sechs Berufskollegs der Stadt Münster haben in einer koordinierten Aktion unter der Leitung des Amts für Schule und Weiterbildung am Samstag, 29. November 2025 von 10–14 Uhr zum dritten gemeinsamen Informations- und Beratungstag aufgerufen. Auch das Adolph-Kolping-Berufskolleg hatte die Pforten geöffnet, um allen Interessierten seine Bildungsangebote hautnah, praktisch und aktiv zu vermitteln. Bei prächtigem Novemberwetter nutzen etliche Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit, um sich von den Bildungsmöglichkeiten der Schule ein Bild zu machen, und zu sehen gab es viel.



Im Gebäude I präsentierten sich die Bildungsgänge der mediengestaltenden Berufe, teils in Vollzeit- und teils in Teilzeitklassen. Im Vollzeitbereich zeigten die Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten (GTAs) für Grafik- und Objekt-design (HBGD) Pop-Up-Karussellbücher zum Thema „Helden der Kindheit“, architektonische Entwürfe des als ein Co-Working-Place animierten Dachgeschosses der Schule, Augmented Reality mit dem Mergewürfel und ein Textildesign-Projekt mit dem Titel „Denim4Paws“, in dem Produkte für das Münsteraner Tierheim entstehen. Den interessierten künftigen Schülerinnen und Schülern wurde eine „Mini-Facharbeitenausstellung“ gezeigt, die

durch wichtige Informationen zum Bildungsgang ergänzt wurde. Zum kreativen Mitmachen für die Besucherinnen und Besucher gab es Workshops zum Comiczeichnen sowie zu Veredelungstechniken wie Prägen und Stanzen. Die Instagram AG gab Einblicke in ihre Social Media Aktivitäten.

Die GTAs für Medien und Kommunikation (HBMK) luden ihre Besucherinnen und Besucher zur „HB-MK-Werkschau“ ein, wo sie im eigens hergerichteten Kinosaal ihre Arbeiten aus den Bereichen Film und Foto präsentierten, was das Publikum mit stürmischem Applaus belohnte. Daneben hatten die Gäste hier die Möglichkeit, vor dem Greenscreen zu posieren und sich dabei „live“ filmen zu lassen. Außerdem luden die Schülerinnen und Schüler dazu ein, von ihnen selbst entwickelte Computerspiele auszuprobieren.



Die Zweijährige Berufsfachschule für Druck- und Medientechnik (HBDT) druckte selbstgemachte Lesezeichen, Weihnachtskarten, Blöcke und Notizbücher.



Die Medientechnologen Druck hatten Druckbögen für „Stadt-Land-Fluss“ und „Denkzettel“ frisch aus der Presse als Give-Aways im Angebot und präsentierten eine Offset-Druckmaschine in VR-Technologie.

Die Fachschule für Druck- und Medientechnik präsentierte ihren virtuellen Campus, wo der reale Unterricht in die digitale Welt verlagert wird.



Das Berufliche Gymnasium (BGYM) öffnete seine Kunstateliers, wo man den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Öl- und Acrylmalerei zusehen konnte. Wer wollte, konnte sich auch spontan von ihnen porträtieren lassen. Daneben informierten die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten über die Europäischen Austauschprojekte am AKBK.

Die Fachoberschule für Gestaltung (FOS13) bewarb ihr Angebot der „Allgemeinen Hochschulreife (AHR) in einem Jahr“, das sich an Schülerinnen und Schüler wendet, die bereits ihre Fachhochschulreife (FHR) erworben haben.

Auch die Berufsfachschulen (BFS) für Farbtechnik und Raumgestaltung, Metall- und Holztechnik präsentierten ihre Bildungsangebote. Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Farbtechnik und Raumgestaltung präsentierten künstlerische Gestaltungen von Bordüren. Die Klasse der Ausbildungsvorbereitung in Teilzeit stellte ihre Fahrradwerkstatt vor.



Aber auch die Teilzeit-Bildungsgänge der Gewerbeschulen des Dualen Systems hatten einiges zu bieten. Im Gebäude I hatten die mediengestaltenden Berufe für ein attraktives Programm gesorgt: Die auszubildenden Mediengestalterinnen und Mediengestalter zeigten 3D-Druckanwendungen und informierten ihre Besucherinnen und Besucher mittels ihrer Zwischenprüfungen umfassend über die Inhalte ihrer dualen Ausbildung.

Die Fotografinnen und Fotografen boten den Interessierten die Möglichkeit sich im schuleigenen Fotostudio mit Hilfe professioneller „Light Painting“-Technik fotografieren zu lassen und informierten über die Großformatfotografie.

Im Gebäude II der Schule präsentierten sich die Gewerbeschulen der Bereiche Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik, Goldschmiedehandwerk sowie Ernährung und Hotel- und Gastgewerbe.

Die Fahrzeuglackierer und die Verfahrensmechaniker der Beschichtungstechnik präsentier-



ten virtuelles Lackieren mit VR-Brillen, bei den Raumausstatterinnen und Raumausstattern konnte man Take away-Schlüsselanhänger aus Leder selbst anfertigen und mitnehmen.



Die Malerinnen und Maler präsentierten die Gestaltung von Maserungen in Holzoptik und das Verfahren der Vergoldung von selbstkreierten Styroporformen mit Hilfe eines Eichhörnchenhaarpinsels.

Die Gestalterinnen und Gestalter für visuelles Marketing informierten über ihre Ausbildungsinhalte und luden unter dem Motto „Freeze the Christmas Feeling“ zu einem weihnachtlichen Fotoshooting ein.





In der Goldschmiedewerkstatt konnte man unter fachkundiger Anleitung des Goldschmiedemeisters Herrn Tünnte Anhänger punzieren, die am Ende auch mitgenommen werden durften.



Auch in der Schulbäckerei herrschte Hochbetrieb: Die Bäckerinnen und Bäcker buken Croissants, bretonische Kouign-Amann, Cheesecakes und Passionsfruchttörtchen und die Konditorinnen und Konditoren hatten Baumkuchen und Dessertfrüchte im Angebot.

In der Schulküche wurden unter fachkundiger Anleitung Reibekuchen mit Apfelmus kredenzt, während die Hotelgastronominnen und Hotelgasttronomen ihren Besuchern einen Geschmackstest anboten und im Schulrestaurant zu köstlichen Crêpes Suzette und besonderen Kaffeespezialitäten einluden, wobei der Kaffee selbst geröstet wurde.

Beeindruckend war auch an diesem Informations- und Beratungstag das übrige kulinarische Programm, denn durch das gesamte Schulhaus zog der Duft frischgebackener Waffeln, die die Bäckereifachverkäuferinnen mit einer guten Tasse Kaffee servierten, und auch die übrigen Bildungsgänge hatten keine Mühen gescheut, so dass man an allen Ecken mit süßen, herzhaften und vor allem selbstgemachten Gaumenfreuden verwöhnt wurde.



Das Programm wurde abgerundet von interessanten Informationsangeboten aller Abteilungen, der Landesprogramme Bildung und Gesundheit (BuG) sowie Schule der Zukunft und ebenso der Internationalen Förderklassen (IFK) und des Büros für Schulsozialarbeit, das für speziellere Fragen und Bedarfe zuständig ist.

Das Fazit unserer Schulleiterin **Frau Wellen:** „Heute habe ich den ersten Info-Tag am AKBK als Schulleiterin dieser Schule miterlebt. Ich bin begeistert und beeindruckt von der Vielfalt des Angebots und vom sichtbaren Engagement der ganzen Schulgemeinde - Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler sowie auch unsere Schulsozialarbeiterinnen - alle haben unser tolles, vielfältiges Bildungs- und Beratungsangebot auf eine lebendige und alle Sinne ansprechende Art und Weise präsentiert. So war ich mit zahlreichen sehr zufriedenen Besucherinnen und Besuchern im Gespräch, die sich hier sehr willkommen und bestens informiert gefühlt haben. Ich freue mich, wenn wir viele der heutigen Interessierten im



kommenden Jahr als Schülerinnen und Schüler oder Auszubildende am AKBK begrüßen können und bedanke mich ausdrücklich bei allen, die den heutigen Tag aktiv mitgestaltet haben!“



Herzlichen Glückwunsch! – Die Siegerinnen des AKBK-Plätzchenwettbewerbes stehen fest

Mit unserer Weihnachtskarte 2025/26 haben wir einen Plätzchenausstecher in Form unseres Schullogos verschickt und zu einem Plätzchen-Gestaltungswettbewerb aufgerufen. Schulleiterin **Marita Wellen** lud Ende Februar zur Preisverleihung des AKBK-Plätzchenwettbewerbs ein.

Aus allen Einsendungen sind die Plätzchen unserer Kollegin **Melanie Reger** besonders „herausgestochen“. Sie darf sich über einen Kinogutschein, Blümchen und einen AKBK-Thermobecher freuen.

In einer gemeinsamen Verzierung am Tag des Berufskollegs haben Schülerinnen der MGO2 viele besondere Plätzchen gestaltet. Dafür geht es mit ihrer Lehrerin **Anna Thiering** zum gemeinsamen Frühstück in Thomy's Stehcafé.

Julia Kusmin erhielt für ihre Plätzchengestaltung den dritten Platz und freut sich über Blümchen und einen AKBK-Thermobecher.

Wir bedanken uns bei allen Einsendungen und freuen uns mit den Gewinnerinnen. Es war eine tolle Aktion!

Text: Anna Thiering
Fotos: Timo Mersmann



Auftakt zur vocatium-Messe 2026



sich begeistert von der positiven Stimmung und dem offenen Austausch während der Veranstaltung: „Besonders gefreut haben uns die spürbare Neugier und Offenheit aller Beteiligten, der Dialog zwischen Lehrkräften, Unternehmensvertreterinnen und -vertretern sowie Schülerinnen und Schülern sowie die vielen interessierten Fragen an und die wertschätzende Haltung gegenüber den Jugendlichen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen: auf der vocatium Münster am 24. und 29. September 2026.“

Videolink:
vimeo.com/1186175670/89bc44bd70?share=copy&fl=sv&fe=ci

Zum Auftakt der diesjährigen vocatium-Fachmesse für Ausbildung+Studium hatte das Münsteraner Team des Instituts für Talententwicklung (IfT), das die vocatium veranstaltet, am 20.04.2026 zur Netzwerkveranstaltung ins Novotel eingeladen. Unsere Schulleiterin **Frau Wellen** und **Studien- direktor Gericke** vertraten das Adolph-Kolping-Berufskolleg und nutzten die Gelegenheit in ihrer Ansprache zu betonen, dass der Praxisbezug am AKBK groß geschrieben werde. Unseren Lehrenden gehe es stets darum, dass die Lernenden wüssten, wofür sie lernen. Wegweisend sei dabei das pädagogische Konzept der „vollständigen Handlung“. Dafür stehe beispielhaft die Schülerfirma „Arkadien-Galerie-Artothek“ sowie das Zooprojekt der Abteilung Farbe und Raum im ersten Lehrjahr.

Leyla Nokta, die Projektleiterin vocatium Münster, und ihre Kollegin Marlen **Charlotte Maul** zeigten

Text: Leyla Nokta (IfT) und Werner Grundhoff

AKBK zum 2. Mal „Wettkampfstätte“ beim URBAN-RUN Münster



Bereits zum zweiten Mal war das Adolph-Kolping-Berufskolleg ein Highlight und Hingucker beim diesjährigen URBAN-RUN Münster. Wie beeindruckt man von den Aktivitäten und der Kreativität des AKBK im letzten Jahr war, brachte Organisator **Michael Brinkmann** auf der diesjährigen Pressekonferenz zum Ausdruck, zu der auch Prominente wie **Steffi Stephan**, der musikalische Direktor von Udo Lindbergs Panikorchester, der ehemalige Oberbürgermeister der Stadt Münster **Markus Lewe** und **Prof. Eckard Freise**, der 1. Gewinner von Günther Jauchs Schlauer-Meier-Quiz „Wer wird Millionär“, geladen waren. Und auch in diesem Jahr hatte sich das AKBK-Urban-RUN Team mit **Verena Bittner, Stephanie Hugenroth, Siggie Liekhues, Anja Maclean-Wilke, Anna Kollmeier, Anna Thiering, Erika Alexander, Eva Mustroph, Gavin Bühning, Ina Hoene, Judith Mitschker, Lena Sandfort, Ricarda Holz und Jürgen Heuer** einiges vorgenommen und alles perfekt vorbereitet. Erstmals hatte es sich auch unsere Schulleiterin **Marita Wellen** nicht nehmen lassen, das Team für dieses imposante Event zu unterstützen.

1000 von der Promenade kommende Läuferinnen und Läufer wurden auf dem roten Teppich der AKBK-Fanmeile empfangen und bejubelt und mit Hilfe eines digitalen Wegweisers, den die Aktiven unserer Schülervertretung konzipiert hatten, in Gebäude II an der Lotharingerstraße gelotst, dessen endlose Flure die Schülerfirma „Arkadien Galerie Artothek“ unseres Beruflichen Gymnasiums für Kunst und Gestaltung mit beeindruckenden Kunstwerken gestaltet hatte. Während ihres Parcours hatten die Teilnehmenden die herausfordernde Aufgabe, auf einer „Klaviermatte“ mit ihren Füßen einen eigenen Motivationssong zu „komponieren“. Als Belohnung dafür erhielten die Läuferinnen und Läufer einen Power-Müsli-Riegel, den unser Konditormeister **Thomas Stürznickel** nach einem geheimen Spezialrezept gebacken hatte. Voll inspiriert und gestärkt ging es schließlich - an von unseren Auszubildenden der Schauwerbegestaltung im sportiven Outfit gestylten Schaufenstergestaltungen vorbei - zurück auf die Promenade. Und nach soviel Spektakel waren sich die begeisterten Läuferinnen und Läufer auch diesmal wieder einig: „Der Durchlauf durch das AKBK war eines der Top-Highlights des Urban-Run 2026!“



Text: Jürgen Heuer und Werner Grundhoff



Schule der Zukunft

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



AKBK-Jungdesignerinnen und -Designer beim OroVerde-Plakatwettbewerb ausgezeichnet



20 Schülerinnen und Schüler der Klasse GTGM3 der Höheren Berufsfachschule für Grafik- und Objekt-design des Adolph-Kolping-Berufskollegs haben in diesem Schuljahr am bundesweiten Plakatwettbewerb der Tropenwaldstiftung OroVerde teilgenommen.

Diese gemeinnützige Organisation setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz der tropischen Regenwälder ein – durch Bildungsprojekte, internationale Kooperationen und kreative Aktionen, die insbesondere junge Menschen für den Erhalt der Wälder sensibilisieren sollen.

Der jährliche Plakatwettbewerb gehört dabei zu wichtigen Bildungsinitiativen von OroVerde und lädt Schulen dazu ein, sich gestalterisch mit globalen Umweltthemen auseinanderzusetzen.

Mit großem Engagement und viel gestalterischer Fantasie brachten die jungen Gestalterinnen und Gestalter der GTGM3 unter der Leitung ihres Fachlehrers **Herrn Loy** ihre Ideen im Unterrichtsfach Gestaltungstechnik zu Papier und setzten diese dann digital um.

Besonders ausgezeichnet wurde der Entwurf von **Vincent Schreck**, der eindrucksvoll aufzeigt, wie rasant weltweit Waldflächen verschwinden. Das Plakat macht bewusst, dass jede gerodete Fläche ein Verlust für Klima, Artenvielfalt und die Zukunft kommender Generationen bedeutet.

Als besondere Würdigung ließ OroVerde den prämierten Entwurf als Postkarte drucken, die nun kostenfrei im öffentlichen Raum ausliegt. Damit wirkt die klare Botschaft des Plakats nachhaltig und erreicht Menschen weit über die Stadtgrenzen

hinaus. Der Preisträger Vincent zeigte sich über seinen Erfolg sehr stolz und das auch, weil er sich in seiner Freizeit als engagierter Bonsai-Gärtner betätigt.

Für ihre kreative und engagierte Teilnahme erhielten alle Schülerinnen und Schüler der GTGM3 von OroVerde eine Urkunde, die ihren Beitrag zum Wettbewerb und zur Umweltbildung würdigt. Wir gratulieren Vincent, der gesamten Klasse und allen weiteren teilnehmenden Klassen herzlich zu diesem Erfolg und bedanken uns bei OroVerde für die Möglichkeit, sich aktiv und kreativ für den Schutz der Regenwälder einzusetzen.

Der Wettbewerb hat der Klasse wertvolle Einblicke in globale Umweltzusammenhänge vermittelt. Einige Schülerinnen und Schüler äußerten den Wunsch, sich auch in Zukunft weiter für Umwelt- und Klimaschutz zu engagieren. Die Schule plant daher, auch an zukünftigen Wettbewerben von OroVerde teilzunehmen.

Text und Fotos: Thomas Loy

Adolph-Kolping-Gestalterin gewinnt beim bundesweiten Brillenwettbewerb



Unsere Schülerin **Leeann** aus der Klasse GTGM1 der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat beim bundesweiten Brillenwettbewerb des „Walk of Frame – Brillen, die helfen!“ gewonnen.

Die von Leeann designte Brille besteht aus einem alten Skateboard, das sich die Schülerin gegen eine Spende bei Skate Aid Münster organisiert hat. Aus dem Deck hat sie per Handarbeit eine Brille gefertigt. „Die Brille soll Leute dazu auffordern, nachhaltig zu sein, und zeigen, dass aus alten Dingen wieder Neues erschaffen werden kann,“ erklärt die Schülerin ihre Konzeption.

Leeanns Brille ist eine von insgesamt zwei prämierten Brillen, die rund um das Thema Nachhaltigkeit gefertigt wurden.

Für diese herausragende Leistung erhielt Leeann von Augenoptik Hilbk & Blome als zusätzlichen Preis ein TITUS Hall of Fame Limited Edition Board.

Mit Leeann freut sich das betreuende Lehrerteam. Wir bedanken uns herzlich bei **Herrn Hilbk** für die Unterstützung bei dem Projekt und gratulieren Leeann zu ihrem überzeugenden Entwurf und ihrer Auszeichnung.

Text: Lena Sandfort

Gemeinsam für ein sauberes Münster – AKBK war wieder dabei!



Auch in diesem Jahr beteiligte sich das Adolph-Kolping-Berufskolleg an der stadtweiten Aktion „Sauberes Münster“, zu der die Abfallwirtschaftsbetriebe traditionell im Frühjahr aufrufen. Einige Schülerinnen und Schüler aus den Bereichen Berufliches Gymnasium, Hotel- und Gaststättengewerbe und dem Nahrungsmittelgewerbe engagierten sich erneut für eine saubere Umwelt.

Unterstützt von ihren Lehrkräften **Frau Holtmann, Frau Kalthoff, Frau Maclean-Wilke** und **Frau Hoene** machten sich die Teilnehmenden motiviert auf den Weg, um das Umfeld der Schule von Müll zu befreien. Trotz wechselhaftem Wetter sammelten sie mit großem Einsatz eine beachtliche Menge an Abfällen ein.

Neben dem guten Gefühl, aktiv etwas für die Umwelt getan zu haben, sorgten auch positive

Rückmeldungen von Passantinnen und Passanten für zusätzliche Motivation. Die Aktion war für alle Beteiligten ein voller Erfolg und zeigte einmal mehr, wie wichtig gemeinsames Engagement für unseren Lebensraum ist. Schon jetzt steht fest: Beim nächsten Mal sind wir wieder mit dabei!

Text: Ina Hoene-Rades



Fairtrade-Coffee-Day 2026 am Adolph-Kolping-Berufskolleg



Am 2. Juni 2026 verwandelte sich Gebäude 2 des Adolph-Kolping-Berufskollegs in einen Ort der Begegnung, des Austauschs und des bewussten Genusses. Die Auszubildenden der Klasse HOU6 des Bildungsgangs Fachkraft für Gastronomie hatten Klassen des AKBKs zum diesjährigen Fairtrade-Coffee-Day eingeladen und boten ein abwechslungsreiches Programm rund um das Thema Fairer Handel.

Im Vorfeld hatten sich die Schülerinnen und Schüler im Politikunterricht bei **Frau Kalthoff** intensiv mit den Thema Fairtrade rund um Aspekte wie nachhaltiger Anbau, soziale Verantwortung und globale Handelsstrukturen auseinandergesetzt. Die gewonnenen Erkenntnisse präsentierten sie ihren Gästen auf anschaulich gestalteten Informationsplakaten, die zum Lesen, Nachfragen und Diskutieren einluden.

Der Aktionstag begann mit einem kurzen Einführungsvideo zum Fairen Handel. Anschließend stellten die Auszubildenden der HOU6 ihre Arbeitsergebnisse vor und beantworteten die Fragen der Besucherinnen und Besucher. Dabei entstanden



interessante Gespräche, neue Perspektiven und ein lebendiger Austausch über die Bedeutung von Fairtrade-Produkten im Alltag.

Nach dem informativen Teil ging es in das schuleigene Restaurant, das passend zum Thema Fairtrade liebevoll dekoriert worden war. Dort erwartete die Gäste ein Café-Erlebnis, das vollständig von den angehenden Fachkräften für Gastronomie gestaltet und betreut wurde. Serviert wurden fair gehandelter Kaffee und Tee sowie verschiedene Snacks wie Bananen, Schokolade und Kekse aus fairem Handel. Auch unsere Schulleiterin nutzte die Gelegenheit, sich von den schmackhaften Ergebnissen zu überzeugen. In entspannter Atmosphäre konnten die Besucherinnen und Besucher die angebotenen Produkte genießen und gleichzeitig erleben, wie professionell die Auszubildenden ihre praktischen Fähigkeiten im Servicebereich umsetzten. Mit großem Engagement, Fachwissen und Gastfreundschaft sorgte die HOU6 für einen rundum gelungenen Vormittag.

Betreut wurde das Projekt von **Herrn Plischewsky**, dem Klassenlehrer der HOU6. Für die fotografische



Dokumentation sorgte **Frau Holz** mit ihren Auszubildenden der Fotografie.

Der Fairtrade-Coffee-Day 2026 beweist eindrucksvoll, wie sich fachliches Lernen, gesellschaftliche Verantwortung und praktische Berufsausbildung miteinander verbinden lassen – ein gelungener Aktionstag, der allen Beteiligten in positiver Erinnerung bleiben wird.



Text: Niklas Plischewsky
Fotos: Auszubildende der Fotografie am AKBK

Lernziel: Bewusstsein für globale Zusammenhänge schärfen – Nachhaltigkeitsausstellung der AKBK-Mediengestalterinnen und Mediengestalter

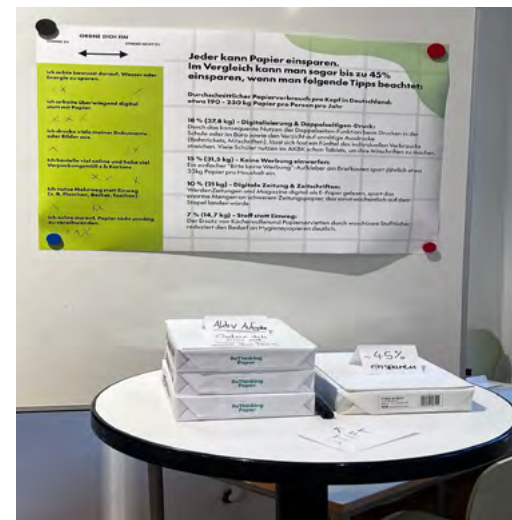


kritischen Reflexion des persönlichen Konsumverhaltens anzuregen.

Die sechs Projekte thematisierten unterschiedliche Aspekte von Nachhaltigkeit: Mithilfe von kreativ gestalteten Memes wurde die Bedeutung und Vielschichtigkeit von Mülltrennung verdeutlicht. Ein Lostopf regte dazu an, nachhaltige Alternativen für den Alltag zu entdecken. An einer Wäscheleine konnten eigene Alltagssituationen zugeordnet werden, wodurch der Umfang des individuellen Konsums sichtbar gemacht wurde. Ein Quiz stellte Unternehmen und prominente Persönlichkeiten vor

Die Auszubildenden Mediengestalterinnen und -Gestalter des Adolph-Kolping-Berufskollegs präsentierten in der ersten Februarwoche eine Ausstellung zum Thema Nachhaltigkeit. Die sechs Projekte sind im Politikunterricht bei der Referendarin **Frau Leifeld** entstanden. Die Ausstellung wurde von zahlreichen Schülerinnen und Schülern besucht, zudem nutzten mehrere Klassen die Möglichkeit, die Projekte im Rahmen ihres Politikunterrichts zu erkunden.

Die präsentierten Arbeiten setzten sich auf informative, kreative und interaktive Weise mit dem eigenen Handeln auseinander und beleuchteten nachhaltiges Verhalten aus den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – sozial, ökonomisch und ökologisch. Ziel der Ausstellung war es, das Bewusstsein für globale Zusammenhänge zu schärfen und zur

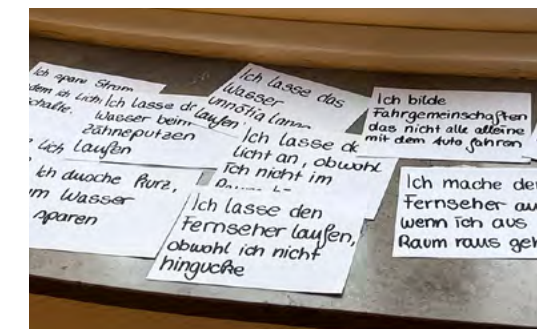


und konfrontierte die Besucherinnen und Besucher mit überraschenden Fakten im Zusammenhang mit nachhaltigem Handeln. Ein Globus veranschaulichte die CO-Emissionen großer Industrieunternehmen,

während ein weiterer Stand über den Papierverbrauch in der Industrie informierte und diesen interaktiv analysieren ließ.

Die Ausstellung bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich aktiv mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen, miteinander ins Gespräch zu kommen und Inhalte des Politikunterrichts anschaulich zu vertiefen.

Text: Mareen Leifeld



Fleißiges Radeln lohnt sich! – AKBK prämiiert Aktive des Stadtradelns NRW 2026



In der Kategorie Schülerinnen und Schüler belegte **Jannis Wunderlich** aus der GTMM1 mit 61 km den ersten Platz und in der Kategorie Mitarbeitende belegte **Anja Maclean-Wilke** den ersten Platz mit stolzen 329km.

Als Preis erhielten die stolzen Siegerinnen und Sieger einen Gutschein für einen Fahrradcheck durch das Team unserer schuleigenen Fahrradwerkstatt. Die ersten Plätze wurden zudem mit einer farbenfrohen Fahrradklingel überrascht. Wir freuen uns schon auf hoffentlich viele gemeinsam erradelte Fahrradkilometer beim Schulradeln 2027.

Text: Ina Hoene-Rades

Auch in diesem Jahr beteiligten sich wieder fleißige Radelnde des Adolph-Kolping-Berufskollegs am Schulradeln der Stadt Münster, das im Rahmen des Stadtradelns NRW durchgeführt wird. Organisiert wird diese Kampagne durch das Netzwerk Klima-Bündnis, das lokale Antworten auf den globalen Klimawandel entwickelt. Insgesamt wurden von den Beteiligten des AKBKs 868 km erradelt und somit konnten 142 kg CO₂ eingespart werden.

Frau Hoene-Rades konnte als schulinterne Koordinatorin für Nachhaltigkeit die Radelnden mit den meisten Kilometern auf dem Tacho für ihren Fleiß belohnen.

Hotelfachleute

SERVICE VOM FEINSTEN



Ein schöner Tag auf dem Hof Grothues-Potthoff – Exkursion der AKBK-Hotelfachleute



Kurz vor den Sommerferien machten sich die angehenden Hotelfachleute des Adolph-Kolping-Berufskollegs auf den Weg zum Hof Grothues-Potthoff. Dort erwartete die „HoFas“ ein schöner Tag voller interessanter Eindrücke.

Nach der Ankunft stärkten sich die Auszubildenden mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet. Alles war liebevoll angerichtet und schmeckte hervorragend. Im Anschluss an die Zeugnisübergabe erhielten sie die Möglichkeit, den traditionsreichen Familienbetrieb genauer kennenzulernen. Die Schülerinnen und Schüler erhielten Einblicke in die Historie und das Unternehmenskonzept des Familienbetriebes. So gehören neben dem Hotel z.B. auch ein eigener Hofladen, ein Hofcafé und eine Bäckerei zum Hof Grothues-Potthoff. Darüber hinaus werden Obstsorten wie z.B. Erdbeeren, Himbeeren oder Äpfel angebaut und direkt oder in verarbeiteter Form ver-

marktet. Im Hotel besichtigte die Klasse nicht nur die großzügige Suite mit freistehender Badewanne, sondern staunte auch über den Wellnessbereich sowie die modernen Tagungsräume. Der Schulausflug klang entspannt und fröhlich aus: Bei einem kühlen Getränk lieferten sich die Auszubildenden eine Partie Minigolf und genossen die Sonne.

Ein herzliches Dankeschön an das Team des Hofes Grothues-Potthoff für die Gastfreundschaft und den gelungenen Tag!

Text: Theresa Tertilt



AKBK-Gastronominnen und Gastronomen zu „Anerkannten Weinberaterinnen und -Beratern“ qualifiziert



Im Oktober nahmen die angehenden Köchinnen und Köche, Hotelfachleute, Kauffrauen und -männer im Hotelmanagement sowie Fachleute für Restaurant und Veranstaltungsgastronomie des Adolph-Kolping-Berufskollegs an einem spannenden und lehrreichen Seminar des Deutschen Weininstitutes teil.

Der erste Seminartag widmete sich intensiv den fachlichen Grundlagen. Die engagierte Seminarleiterin **Claudia Stern** vermittelte anschaulich, praxisnah und lebendig Wissenswertes über die Arbeit im Weinberg und die Weinbereitung. Sogar das komplexe Thema Weinrecht brachte sie den Teilnehmenden interessant und verständlich näher. Den Abschluss des Tages bildete eine sensorische Verkostung. Dabei tauschten sich die angehenden Weinexpertinnen und -experten fachkundig über Bukett, Optik und Geschmack aus – das Spektrum

reichte von Birne und grünem Apfel bis hin zu Karamell und vielen weiteren Nuancen verschiedener Rebsorten, Jahrgänge und Qualitätsstufen.

Am zweiten Tag vertieften die Teilnehmenden ihr Wissen. Im Mittelpunkt stand die Frage, welcher Wein zu welchem Gericht passt und wie diese Wahl fachlich begründet und dem Gast überzeugend empfohlen werden kann. Auch die Besonderheiten der verschiedenen deutschen Weinanbaugebiete wurden nochmals beleuchtet.

Zum Abschluss des Seminars durften die Teilnehmenden ihr neu erworbenes Wissen in einem Test unter Beweis stellen und sich anschließend über die Qualifikation „Anerkannte Beraterin bzw. Anerkannter Berater für Deutschen Wein“ freuen. Diese beiden Tage boten nicht nur abwechslungsreiche Einblicke in die Welt des deutschen Weins, sondern vermittelten auch wertvolle Fachkompetenz – und weckten Lust auf weiteres Lernen in diesem spannenden Bereich.

Text und Foto: Theresa Tertilt

Lossprechungsfeier des Hotel- und Gastgewerbes im Engelsaal des Atlantik Hotels in Münster



Für die Auszubildenden der Hotellerie und Gastronomie war es am 07. Juli 2026 endlich soweit: Nach 2–3 Jahren intensiver Ausbildungszeit erhielten 117 Auszubildende des Hotel- und Gastgewerbes im Rahmen einer feierlichen Lossprechungsfeier ihre Prüfungs- und Abschlusszeugnisse, die das Ende der Ausbildung für sie bedeuten. Die Lossprechungsfeier im Engelsaal des „Atlantik Hotel“ in Münster wurde präsentiert vom neu gegründeten „Hotel- und Gaststättenverein Münster“, der IHK und dem Adolph-Kolping-Berufskolleg. Gewürdigt wurde der Wert der Ausbildung durch verschiedene Redner:

Herr Klaus Rosenau rückte als Bürgermeister die Bedeutung der Hotellerie und Gastronomie für die Stadt Münster in den Mittelpunkt. **Carsten Taudt** beschrieb die Anstrengungen einer Ausbildung aus Sicht der IHK. **Marita Wellen** würdigte die Herausforderungen und Freuden, die die interessante und



abwechslungsreiche Arbeit in der Hotellerie und Gastronomie ausmacht. **Hendrik Eggert** lud im Namen des „Hotel- und Gaststättenverein Münster“ ein, bei zukünftigen Kolleginnen und Kollegen werbend für die schöne Stadt Münster einzustehen.



Begleitet wurden die Auszubildenden von Familien, Freunden und Ausbilderinnen und Ausbildern, so dass der Engelsaal trotz enger Bestuhlung sehr gut gefüllt war. Die festliche Stimmung wurde dank der klangvollen Untermalung eines musikalischen Duos noch unterhaltsam gesteigert, bevor die Schüler endlich die verdienten Gratulationen und ihre Zeugnisse empfangen. Dabei wurden Schülerinnen und Schüler aller Berufe mit einer Urkunde geehrt, die die Abschlussnote „Gut“ und „Sehr gut“ erhalten haben. Alle Auszubildenden, die in ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf mit der besten Prüfungsnote abgeschlossen haben, erhielten jeweils einen Essensgutschein. Dem Prüfungsbesten aller Berufe wurde vom Novotel Münster eine Reise spendiert, die der stolze Koch **Cedrik Gräbler** vom Schloss Wilkinghege in Empfang nehmen durfte. Zum Abschluss der feierlichen Lossprechung lud der Hotel- und Gaststättenverein Münster zu einem Getränk ein.



Am Folgetag wurde in der „Roten Lola“ auf „Gastro-Art“ kräftig gefeiert und auf die erfolgreichen Abschlüsse angestoßen.

Wir gratulieren allen erfolgreichen Absolventen herzlich und wünschen ihnen alles Gute für ihren weiteren beruflichen Werdegang

Text: Verena Bittner



Köche

SERVICE VOM FEINSTEN



19 Mal „sehr gut“ am AKBK – IHK-Bestenehrung 2025



Am 29.10.2025 öffnete die IHK Nordwestfalen ihre Türen, um die besten Absolventinnen und Absolventen des letzten Jahrgangs zu feiern. Im letzten Prüfungsdurchlauf haben insgesamt 1800 Prüflinge aus dem Bezirk der IHK Nordwestfalen ihre Prüfung abgelegt. 91 Prüflinge erhielten die Endnote „sehr gut“. 19 von ihnen wurden am Adolph-Kolping-Berufskolleg ausgebildet. Dieses Ergebnis macht uns sehr stolz!

Gegen 19 Uhr wurden die 91 Besten im Forum der IHK Nordwestfalen mit donnerndem Applaus von vielen Gästen begrüßt. **Herr Taudt** von der IHK moderierte und führte durch den Abend. Als ersten Redner kündigte er **Herrn Fiege** von dem Verein der Kaufmannschaft zu Münster von 1835 an, die gemeinsam mit der IHK diese wunderbare Abendveranstaltung ausrichtete. Herr Fiege ermutigte in seiner Rede die Absolventinnen und Absolventen

stolz auf ihre Ausbildung zu sein. Alle Besten sollten zu Botschaftern der dualen Ausbildung werden, welche „ein tolles Konzept“ sei. Er wünsche den Absolventinnen und Absolventen beruflich und privat alles Gute und erinnerte daran immer mutig zu bleiben, kritische Fragen zu stellen und neue Gedanken anzuschieben.

Anschließend durften die Gäste der Festrede von **Herrn Kittner** folgen, der als Geschäftsführer von SC Preußen Münster 06 große Bekanntheit genießt. Der Sport-, Strategie- und Kommunikationswissenschaftler berichtete zunächst von seiner eigenen Karriere als Bundesligaspieler des SC Preußen Münster 06. Diese Zeit sei von tollen Momenten geprägt gewesen, aber auch von Rückschlägen und schwierigen Situationen. Aus eigener Erfahrung und aus seinen Studien heraus konnte Herr Kittner aufzeigen, dass auch schwierige Situationen im Leben wichtig sein könnten. Denn aus ihnen gehe

die Frage hervor, wie wir uns durch die Bewältigung der Situation weiterentwickeln könnten. Eine Lösungsfindung bedeute Anspannung - Mut und Selbstbewusstsein seien notwendig, um diese Anspannung in Entwicklung umzuwandeln: „Entwicklung geschieht außerhalb der Komfortzone – oftmals im Grenzbereich. Es erfordert mentale Stärke den Kurs trotz Unsicherheit, Fehlern und Widerständen zu halten.“ Daher wünschte Herr Kittner den Absolventinnen und Absolventen für ihre Zukunft eine echte Überzeugung, eigene Ziele und ehrliches Engagement.

Anschließend folgte als Höhepunkt der Veranstaltung die Ehrung der Besten. Begleitet durch großen Applaus und feierliche Musik erhielten alle Absolventinnen und Absolventen eine Urkunde und einen Pokal, welche an die Leistungen und den außerordentlichen Erfolg erinnern sollen.

Frau Wellen (Schulleiterin des AKBK), **Frau Hugenroth** (Abteilungsleiterin der Kochabteilung) und **Frau Bittner** (Abteilungsleiterin der Abteilung des Hotel- und Gastgewerbes) applaudierten ihren ehemaligen Schülerinnen und Schülern mit großem Stolz. Neben den Ehemaligen aus dem Hotel- und Gastgewerbe erhielten noch weitere Schüler Auszeichnungen: ein Medientechnologe Druck und zwei Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik wurden ebenfalls als „Beste“ des Jahrgangs verabschiedet.

Zum Abschluss des offiziellen Teils der Veranstaltung hielt **Herr Borowsky**, ein Absolvent, die Abschlussrede. Herr Borowsky beschrieb in seiner ansprechenden Rede seinen Weg in der Ausbil-



dung. Aus eigener Erfahrung machte er Mut, dass manchmal Umwege notwendig seien, um zu seinem Ziel und zum persönlichen Glück zu gelangen. Er gratulierte allen Absolventinnen und Absolventen von Herzen und wünschte viel Erfolg für das, was jetzt komme und viel Freude auf dem Weg dorthin. Im Anschluss wurden alle Besten und Gäste zu einem kleinen Imbiss mit Getränken eingeladen.

Bild linke Seite: Frau Wellen (Schulleiterin), Frau Hugenroth (Lehrerin), Köche (v.l.): Aljoscha Tiné, Marlen Schowe, Bejan Senses, Lennart Hueske, Johannes Neerschulte.
(es fehlen: Jakob Haberer, Sarah Arning, Lela Gujejiani)
Bild oben: Hotelfachfrauen v.r.n.l. Lea Hadler, Alexandra Litwin mit ihrer Lehrerin Frau Bittner

Text und Fotos: Verena Bittner

Berufliches Gymnasium

HOCHSCHULREIFE / ABITUR



Unterstufen des Beruflichen Gymnasiums für Gestaltung erleben die Ausstellung „echt krass“ in der Jugendkirche Münster

Zum Schuljahresauftakt besuchten die beiden Unterstufen des Beruflichen Gymnasiums für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs die Ausstellung „echt krass“ in der Jugendkirche in Münster.

Die interaktive Wanderausstellung beschäftigt sich mit den Themen Grenzen, Respekt und sexuelle Gewalt und richtet sich speziell an Jugendliche. An verschiedenen Stationen konnten die Schülerinnen und Schüler spielerisch, aber auch sehr eindringlich erfahren, wie wichtig es ist, persönliche Grenzen zu erkennen, zu wahren und die der anderen zu respektieren.

Besonders eindrucksvoll war für viele die Möglichkeit, Situationen aus dem Alltag nachzuvollziehen, in denen Grenzen überschritten werden – oft



subtil und nicht sofort erkennbar. Durch praktische Übungen und Diskussionsangebote entstand ein lebendiger Austausch, der zum Nachdenken anregte und auch Raum für eigene Fragen ließ.

Begleitet wurden die Klassen von **Frau Herold** (Lehrerin) und **Frau Hansmann** (Schulsozialarbeiterin), die hervorhoben, wie wertvoll der interaktive Ansatz der Ausstellung ist und dass die Auseinandersetzung mit Themen wie Respekt, Grenzen und sexuelle Gewalt ein wichtiger Bestandteil des schulischen Lernens am Adolph-Kolping-Berufskolleg ist.

Text und Fotos: Ivette Uphaus



„Gewalt kommt nicht in die Tüte“ – AKBK-Gestalterinnen und -Gestalter engagieren sich für den Orange Day 2025



Kurz vor dem diesjährigen Orange Day konnte die Klasse BGY01 des Beruflichen Gymnasiums am Adolph-Kolping-Berufskolleg „hohen Besuch“ begrüßen: **Frau Katzele**, eine der Organisatorinnen des Projekts „Gewalt kommt nicht in die Tüte“, überreichte den Schülerinnen und Schülern offiziell die frisch gedruckten Brötchentüten, die von der Schülerin **Theresa Wang** gestaltet wurden und deren Design im vergangenen Schuljahr im Rahmen des Orange-Day-Projekts im Fach Grafikdesign bei **Frau Alexander** entstanden ist.

Die Produktion der Tüten wurde von den Serviceclubs Soroptimist International Münster, dem Zonta Club Münster und den Inner Wheel Clubs unterstützt.

Unterstützt wurde die Übergabe zudem von den SV-Lehrkräften **Frau Demir**, **Frau Herold** und **Herrn Raben**, die die Aktion begleitet haben.

Insgesamt erhielt unsere Schule 300 Brötchentüten, die nun im Rahmen der Aktion vom 25. November bis zum 10. Dezember im Schülercafé „Thomy“ an alle Schülerinnen und Schüler verteilt werden.

Mit Stolz nahm die Klasse die Lieferung der Brötchentüten entgegen. Auf diese Weise erhalten die gestalterischen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler eine breite Öffentlichkeit und schaffen ein deutliches Bewusstsein für das Thema „Gewalt gegen Frauen und Mädchen“. Ergänzend zu den Brötchentüten entstand im Rahmen des Projekts ein weiterer gestalterischer Beitrag: Die Schülerin **Malien Orzol** entwickelte einen Plakatentwurf, der im Großformat für 110 Litfaßsäulen im gesamten Stadtgebiet Münster produziert wurde.

Das AKBK setzt mit der Gestaltung, Annahme und Verteilung der Tüten ein deutliches Zeichen gegen Gewalt.

Text: Erika Alexander
Fotos: Anja Demir, Erika Alexander

Berufliches Gymnasium entdeckt die kreative Welt des Coppenrath Verlags



Am 13. Juli besuchten die Schülerinnen und Schüler der Klasse BGYM1 des Beruflichen Gymnasiums gemeinsam mit ihren Fachlehrerinnen **Frau Guderian** und **Frau Alexander** den Münsteraner Coppenrath Verlag. Pressesprecher **Tomas Rensing** gab zur Begrüßung spannende Einblicke in die Geschichte des Unternehmens, das von der **Familie Hölker** sowie dem Geschäftsführer **Dr. Lambert Scheer** geleitet wird und circa 180 Mitarbeitende beschäftigt.

Besonders anschaulich wurde den Teilnehmenden das Erfolgskonzept des Hauses erklärt: Während der Verlag die literarischen Buchvorlagen liefert, erweckt die 1992 gegründete Edition „Die Spiegel-

burg“ diese Welten haptisch zum Leben, beispielsweise durch Kuscheltiere, Spiele und Accessoires. Prägnante und deutschlandweit bekannte Beispiele für dieses clevere Zusammenspiel sind Erfolgsreihen



wie Prinzessin Lillifee oder der Reisehase Felix. Diese waren vielen Schülerinnen und Schülern sofort ein Begriff, da sie entsprechende Artikel aus ihrem eigenen Kinderzimmer kennen.

Ein weiteres Highlight der Exkursion war der Vortrag des Grafikers **Guido Lehmköster**, der am Beispiel der Themenwelt „T-Rex World“ den kompletten Workflow veranschaulichte. Von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt erlebte die Gruppe den kreativen und technischen Entstehungsprozess. Dabei wurde deutlich, dass nie nur eine einzelne Figur, sondern stets ein ganzheitliches Designkonzept entwickelt wird, welches konsistent auf unterschiedlichste Produkte übertragbar sein muss. Und was es dabei zu beachten gibt, erzählten **Sophia Vonnegut** und **Elisa Deszczka**, die im Rahmen ihrer Ausbildung zur Mediengestalterinnen die vielfältigen Aufgaben des Produktdesigns kennenlernen. Für beide Bereiche ist eines unerlässlich: Bis etwas im Handel landet, sind systematische Vorarbeiten wie Zielgruppenanalysen und Marktanalysen sowie die Erstellung aussagekräftiger Moodboards unerlässlich.



Neben der Produktentwicklung lernte die Klasse die vielfältigen Berufsfelder eines Verlagshauses kennen. Vertreten sind hier unter anderem Lektorat, Grafik, Illustration, Buchhaltung und Public Relations. Letztere Abteilung sorgt maßgeblich für die Medienpräsenz und öffentliche Wahrnehmung der Angebote. Zum Abschluss bot der 800 Quadratmeter große Showroom einen beeindruckenden Gesamtüberblick über das kreative Sortiment. Diese Exkursion lieferte wertvolle Praxiseinblicke in die vielseitige Welt der Medien und Verlage. Der Bildungsgang bedankt sich an dieser Stelle beim Coppenrath Verlag herzlich für die hervorragende Kooperation, die spannenden Ausführungen und die detaillierte Führung.

Goldschmied e

HANDWERKSKUNST IN VOLLENDUNG

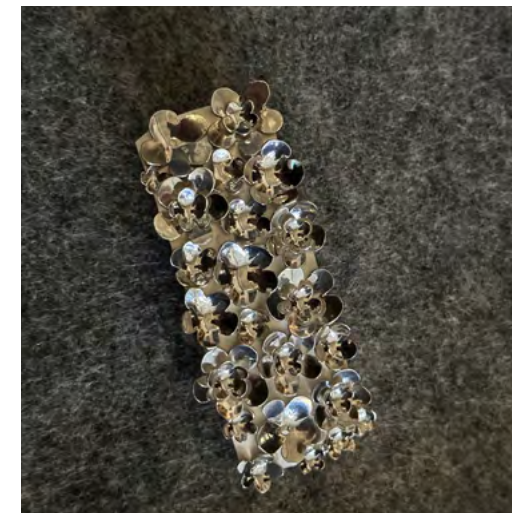
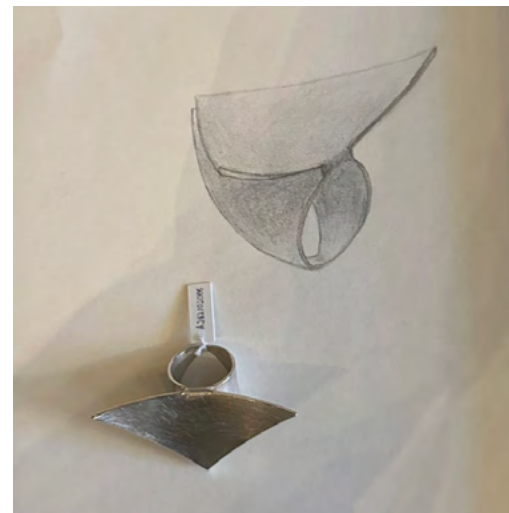


Wenn eine Silberplatte zur Idee wird

Die Goldschmiedeauszubildenden des Adolph-Kolping-Berufskollegs beteiligten sich in diesem Jahr am Wettbewerb „Was Ihr wollt“ der Gold- und Silberschmiedeinnung Münster. Das offene Thema regte zunächst zu verschiedenen philosophischen Gedankenspielen an – etwa zu Fragen des Wollens, der Entscheidung oder der persönlichen Haltung. Diese Überlegungen dienten jedoch lediglich als gedanklicher Auftakt, um individuelle Zugänge zu finden.

Im Mittelpunkt stand anschließend die Besinnung auf die ursprüngliche Handwerkskunst: Weder Gusstechniken noch 3D-Druck durften zum Einsatz kommen. Stattdessen sollte eine 40 × 40 × 1 mm große Platte aus Sterlingsilber (925/000) möglichst vollständig zu einem tragbaren Schmuckstück verarbeitet werden. Die Auszubildenden mussten ihre Entwürfe konsequent aus dem gegebenen Material entwickeln, ohne größere Ergänzungen. Mithilfe verschiedener Kreativitätsmethoden entstanden so im Gestaltungsunterricht Ideen, die sich innerhalb dieser engen Grenzen realisieren ließen. Die Fachlehrerin **Sandra Guderian** begleitete den Prozess unterstützend und förderte die eigenständige gestalterische Entwicklung.

Die eingereichten Arbeiten zeigten eindrucksvoll, wie vielfältig ein einziges Stück Silber interpretiert werden kann. Besonders erfreulich ist der Erfolg von **Nova Möllering** (Goldschmiede Engels, Ahaus) sowie von **Lilly Overbeck** (NIESSING, Vreden), die jeweils einen ersten Platz erreichten. Weitere Auszubildende des Berufskollegs wurden mit zweiten und dritten Preisen ausgezeichnet.



Die Schmuckstücke wurden im Anschluss auf eine einjährige Reise durch Deutschland geschickt und dort einer breiten Öffentlichkeit auf verschiedenen Fachveranstaltungen und Messen präsentiert.

Text: Sandra Guderian

Bäcker & Konditoren

TRADITIONELLES HANDWERK



Konditorinnen, Konditoren, Bäckerinnen und Bäcker des AKBK auf Entdeckungsreise zu den Pariser Pâtisseries und Boulangerien



Die Sightseeingtour wurde wegen der Größe der Metropole in den folgenden Tagen fortgesetzt.

Als weiteres Highlight sind die Teilnehmenden zu einer Genussstour gestartet. Neben vielen kleinen Pâtisseries und Boulangerien besuchten sie auch Fachgeschäfte, die das Herz höher schlagen ließen und den Geldbeutel schnell schmälerten. Mit vielen Leckereien im Gepäck konnte man bei einem Picknick an der Seine neue Kraft tanken. Dort wurden alle Schätze probiert und geteilt. Am Abend ging es dann Richtung Montmartre, wo man auf den Stufen von Sacré-Cœur den Abend ausklingen ließ.

Am folgenden Tag stand ein kleiner Pâtisserie-Kurs auf dem Plan. Hier wurden Klassiker wie Carrot-Cake, Zitronentörtchen und Zitronentarte herge-

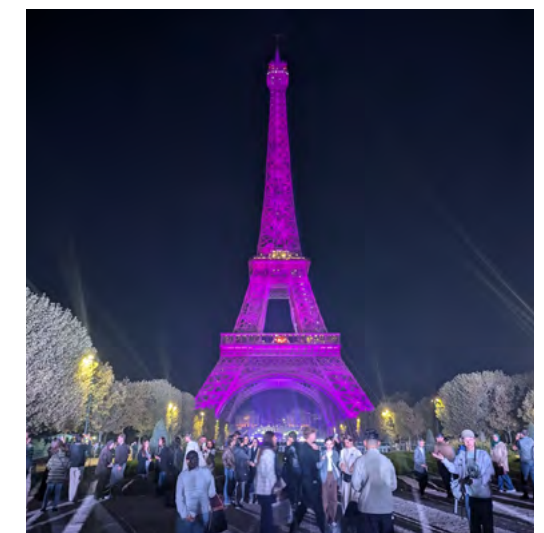
Im September 2025 ging es mit den Konditorinnen und Konditoren sowie den Bäckerinnen und Bäckern des zweiten und dritten Ausbildungsjahres des Adolph-Kolping-Berufskollegs auf eine Exkursion nach Paris. Ziel war es, den Azubis die französische Backkunst näher zu bringen und den Horizont für andere Geschmäcker, Zutaten und Techniken zu erweitern.

Da es für einen Teil der Gruppe der erste Besuch in der „Stadt der Liebe“ war, stand zunächst eine selbstgeführte Stadtführung auf dem Programm. An jeder Sehenswürdigkeit wurden reihum ihre Besonderheiten und die Geschichte vorgetragen.



stellt. Danach gab es endlich Zeit zur freien Verfügung. Während die einen Souvenirs kauften, nutzten andere die Chance, um den Louvre zu besuchen, und wieder andere testeten sich weiter durch die Pâtisseries in Paris. Abends haben viele die seltene Chance genutzt, den Eiffelturm in Rosa erleuchtet zu sehen. Dies geschieht einmal im Jahr, zur Eröffnung des Spendenmonats zur Brustkrebsvorsorge. Müde, vollbepackt mit Leckereien, aber glücklich ging es dann mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen am nächsten Tag wieder zurück nach Münster. Mit wahrscheinlich ein paar Kilos mehr als zuvor denken alle gerne an ihre tolle Zeit in Paris zurück.

Text: Judith Mitschker



Die Welt der Schokolade –AKBK-Konditorinnen und Konditoren präsentieren themenbezogene Schautorten



Auch in diesem Schuljahr fand am Adolph-Kolping-Berufskolleg der Leistungswettbewerb der Konditorinnen und Konditoren des 3. Ausbildungsjahrs statt. Der Wettbewerb wird von der Konditoreninnung ausgerichtet und hat an unserer Schule eine lange Tradition. In einer vierstündigen Arbeitsphase haben die Auszubildenden passend zum Thema „Die Welt der Schokolade“ Schautorten angefertigt und anschließend präsentiert.



Als besonderer Gast und Juror unterstützte **Michael Schardien**, der amtierende deutsche Meister für Schokoladenschautücke und ehemaliger Schüler unsere Schule, den Wettbewerb. Er gab den Auszubildenden hilfreiche Tipps, motivierte sie für die anstehende Gesellenprüfung und erinnerte sich sehr gut an seine Wettbewerbsteilnahme in unserer Schule vor 14 Jahren. Als Juror unterstützte er **Paul Schulze Berning**, den Lehrlingswart der Konditoreninnung Münster, sowie **Thomas Stürznickel**, den Fachlehrer des praktischen Unterrichts, bei der Prämierung der besten Schautorten.

Den ersten Platz belegte **Eva Müller** (Bäckerei & Konditorei Krimphove), die mit ihrer Schautorte die Vielfalt der Schokoladenherstellung darstellte. Der zweite Platz ging an **Paula Dahlhaus** (Bäckerei Christiani), die einen klassischen Osterhasen und Osterdekoration als Torte dargestellt hat. Der dritte



Platz wurde an **Lisa Klöpperpieper** (Café und Pâtisserie Kardamom) vergeben, die eine schwebende Torte in Anlehnung an die Schokoladenwelt von Willi Wonka gelungen arrangiert hatte. Vergeben wurden kleine Geldpreise, gesponsert von der Konditoreninnung Münster/Bielefeld.

Text: Ina Hoene-Rades

Lossprechungsfeier der Bäcker und Fachverkäuferinnen und -Verkäufer im Lebensmittelhandwerk (Schwerpunkt Bäckerei)



Auch in diesem Jahr lud die Kreishandwerkerschaft Münster zur feierlichen Lossprechungsfeier ein. Am Adolph-Kolping-Berufskolleg haben insgesamt 5 Bäcker sowie 24 Fachverkäuferinnen und Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk mit Schwerpunkt Bäckerei ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Ein besonderes Highlight in diesem Jahr: 16 Schülerinnen haben in Kooperation mit der Institution 2 Fach und der Bäckerei Geiping innerhalb von zwei Jahren ihre „Senior-Ausbildung“ erfolgreich abgeschlossen.

Für herausragende Leistungen wurden ausgezeichnet:

- **Julian Hüser**, Bäcker bei Zeit für Brot
- **Julia Lemsch**, Fachverkäuferin bei der Bäckerei Geiping
- **Ronja Schuster**, Fachverkäuferin bei Essmann's Backstube

Mit viel Freude, Stolz und Fachwissen startet nun eine große Gruppe frisch ausgebildeter Bäckerinnen und Bäcker sowie Bäckerei-Fachverkäuferinnen und -Fachverkäufern ins Berufsleben.

Wir wünschen allen ehemaligen Schülerinnen und Schülern für ihren weiteren Lebensweg alles Gute!

Text: Judith Mitschker

AKBK-Konditorinnen und -Konditoren beim Azubi Summit in Bielefeld



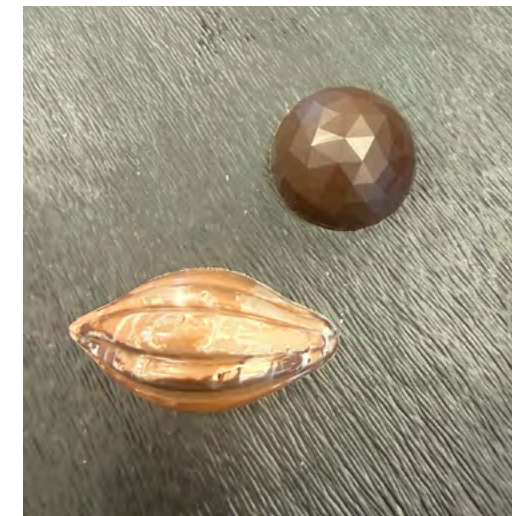
Für die Auszubildenden Konditorinnen und Konditoren der Innung Münster/Bielefeld des 1. und 2. Ausbildungsjahres im Handwerkskammer Bildungszentrum Bielefeld fand am Dienstag, 14.7.26 in Bielefeld der „Azubi Summit“ ein hochkarätiges Veranstaltungsformat zur Förderung des Branchennachwuchses statt.

Am Vormittag erhielten die angehenden Fachkräfte begleitet von den Konditormeistern **Christian Ibrügger** und **Michael Schardien**, den beiden Lehrkräften des Meisterkurses in Bielefeld, einen Einblick in die Kunst des Baus von Zuckerschau- stücken und die Pralinenherstellung. Nach einer

gemeinsamen Mittagspause folgte ein informativer und inspirierender Panel-Talk mit der Präsidentin des deutschen Konditorenbundes **Bettina Schliephake-Burchardt** sowie **Christian Ibrügger**, **Michael Schardien** und **Jo-Christin Thyssen**, der Gründerin und Inhaberin des Café Kardamom in Münster. Hierbei hatten die Auszubildenden die Gelegenheit Fragen rund um die Ausbildung und mögliche Werdegänge im Handwerk zu stellen.

Neben spannenden Eindrücken zu Ausbildungserfahrungen und Werdegängen der Profis erhielt der Nachwuchs spannende Eindrücke über Wettbewerbe im Handwerk, Chancen, Schwierigkeiten und Zukunftsperspektiven der Branche und vieles mehr.

Abgerundet wurde die Veranstaltung mit der Möglichkeit für individuelle Gespräche, Vernetzung und natürlich ein Foto mit der Backprominenz.



Fazit: Der Azubi Summit war ein gelungener Tag, der den Azubis sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Text: Ina-Maria Hoene

Feierliche Lossprechung durch Präsidentin des deutschen Konditorenbundes Betty Schliephake-Burchardt



Am Dienstag, den 14.7.2026 fand die Feierliche Lossprechungsfeier der Konditoreninnung Münster und Bielefeld in Verl statt.

Nach einer offiziellen Begrüßung des Lehrlingswartes **Paul Schulze-Berning** wurde der Abend durch Reden der Lehrenden der Berufsschulen aus Münster und Bielefeld, der Schulleitung des Adolph-Kolping-Berufskollegs sowie von Vertreterinnen der ehemaligen Azubis beider Standorte feierlich eröffnet. Zudem reiste zu diesem besonderen Anlass die Präsidentin des deutschen Konditoren Bundes, **Bettina Schliephake-Burchardt** aus Hamburg an, um die neuen Gesellen und Gesellen persönlich loszusprechen. Ein besonderes Highlight und somit ein krönender Abschluss einer anstrengenden Ausbildungszeit für die neuen Gesellinnen und Gesellen und sicher auch etwas ganz Besonderes für viele der anwesenden Gäste.



Für herausragende Leistung in der praktischen Gesellenprüfung wurden folgende Auszubildende aus dem Kammerbezirk Münster geehrt:

Text: Ina-Maria Hoene

1. Platz: **Lisa Klöpperpieper** (Café Kardamom Münster)
2. Platz: **Anna Blachowski** (Café Issel Münster)
3. Platz: **Eva Müller** (Krimphove Münster)

Abgerundet wurde der Abend durch ein gemeinsames Abendessen und ein üppiges Torten- und Dessertbuffet. Wir gratulieren unseren ehemaligen Auszubildenden herzlich zur bestandenen Prüfung und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute.



Medie

TECHNOLOGIE UND HANDWERK

AKBK-Medientechnologen gehören zu den Besten!



72 Auszubildende von Unternehmen im Kreis Steinfurt haben ihre Abschlussprüfung bei der IHK Nord Westfalen mit der Traumnote „sehr gut“ abgeschlossen.

Für diese Spitzenleistung wurden die Absolventen am 10. September geehrt. Einer von ihnen ist **Moritz Schott**, der seine Ausbildung bei der Bischof+Klein SE & Co. KG in Lengerich und den schulischen Teil am Adolph-Kolping-Berufskolleg absolvierte.

Obwohl Moritz Schott die Ausbildung um ein halbes Jahr verkürzt hat, absolvierte er die Prüfung mit einer glatten Eins.

Die Preisverleihung fand in diesem Jahr in Hopsten statt, wo Moritz die Auszeichnung direkt von Bürgermeister **Kleine-Harmeyer** und dem Gastgeber **Herrn Feldmann** in Empfang nehmen durfte.

Wir freuen uns zusammen mit dem Ausbildungsbetrieb über diese herausragende Leistung.

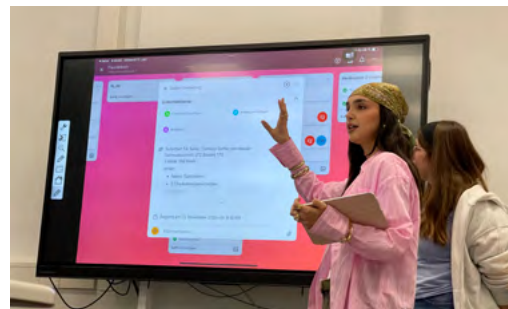
Text, Fotos: Jürgen Heuer, IHK Nord Westfalen



„Das Freundebuch“ – AKBK-Mediengestalterinnen und -Mediengestalter präsentieren ihr aktuelles Unterrichtsprojekt in der Fachzeitschrift „Druck- und Medien-ABC“



In der aktuellen Ausgabe sind die auszubildenden Mediengestalterinnen und Mediengestalter Digital und Print des Adolph-Kolping-Berufskollegs vertreten und präsentieren ihr neuestes Unterrichtsprojekt „Das Freundebuch“.



Einmal jährlich wird bundesweit für alle Auszubildenden, Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Interessierte die Fachzeitschrift „Druck- und Medien-ABC“ vom Zentral-Fachausschuss Berufsbildung Druck und Medien (ZFA) ausgegeben. In dieser Broschur wird über alles, was aktuell im Bereich der Ausbildung im Medienbereich von großer Bedeutung ist, berichtet.



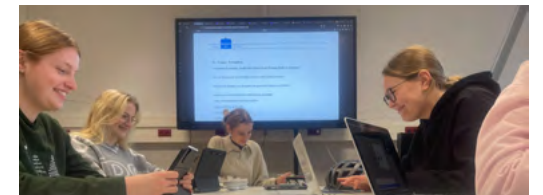
Dabei geht es neben der reinen Vermittlung von Fachwissen im Berufsschulunterricht besonders um die Zusammenarbeit in einem gemeinsamen Projekt. Das Projekt „Freundebuch“ bietet dabei die Möglichkeit, die vom Arbeitsmarkt immer stärker nachgefragten Skills wie das Projektmanagement, die Kommunikation untereinander, das voneinander Profitieren, das miteinander Präsentieren und sein Gegenüber dabei auch zu überzeugen, praxisnah zu vermitteln.

Aber auch aktuelle technische Veränderungen, die das Berufsleben der Mediengestalterinnen und Mediengestalter Digital und Print in hohem Maße beeinflussen, finden Berücksichtigung. Zu nennen sind hier Künstliche Intelligenz (KI), Radio Frequency Identification (RFID) und Augmented Reality

(AR)-Technik. Das Ergebnis ist ein erstklassiges Projekt, bei dem auch externe Experten bei hochaktuellen Themen wie KI involviert waren. So wurde z. B. mit dem Ahauser Software-Spezialisten Tobit ein Austausch über aktuelle Techniken im Bereich der KI in den Unterricht integriert.

„Wir sind mächtig stolz auf unser Projektergebnis!“, so das einhellige Fazit der Schülerinnen und Schüler der Mediengestalter-Mittelstufe und auch das Lehrkräfteteam ist stolz auf die Leistungen der Auszubildenden.

Text und Bilder: Anna Thiering und Jürgen Heuer



AKBK-Fotografinnen und Fotografen zu Besuch im Stadtmuseum Münster



Die Oberstufe der Fotografinnen und Fotografen des Adolph-Kolping-Berufskollegs besuchte kürzlich mit ihrer Fachlehrerin **Ricarda Holz** die Fotoausstellung von **Emad Daood** im Stadtmuseum Münster. Die Auszubildenden hatten die besondere Gelegenheit, den Fotografen persönlich zu treffen, der sie herzlich begrüßte.

Emad Daood, der vor einem Jahr erfolgreich seine Ausbildung als Fotograf im LWL Medienzentrum abgeschlossen hat, präsentierte in seiner Ausstellung eine Auswahl von Bildern, die das Schaffen verschiedener Kunstschaffender, darunter Autorinnen und Autoren, Malerinnen und Maler

sowie Bildhauerinnen und Bildhauer eindrucksvoll dokumentieren. Die Ausstellung bietet einen Einblick in die kreative Welt dieser Künstler und zeigt, wie Daood die Künstlerpersönlichkeiten und deren Werke in Szene setzt.

Stephan Sagurna, Vorsitzender der Friedrich-Hundt-Gesellschaft und Mitarbeiter des LWL Medienzentrums Münster, informierte die Gruppe über die Entstehung der Ausstellung und die Hintergründe der gezeigten Werke. Sein Fachwissen trug dazu bei, das Verständnis der Auszubildenden für die Kunstfotografie zu vertiefen.



Begleitet wurde der Ausstellungsbesuch von **Martin Breutmann**, Redakteur und Verleger des Fotoforums, der jedem Auszubildenden ein Exemplar des Fotoforums überreichte. Breutmann hat diese Ausstellung auch im Fotoforum vorgestellt, was den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gab, die beiden Veröffentlichungsformate – Printprodukt und Ausstellung – miteinander zu vergleichen.

Emad Daood nahm sich die Zeit, um über die Entstehung seiner Bilder zu sprechen. Er erklärte den Auszubildenden den gesamten Prozess, von der Organisation über die technische Umsetzung bis hin zur sorgfältigen Bildauswahl. In einer offenen



Fragerunde beantwortete er alle Fragen der interessierten Schülerinnen und Schüler, die von seiner Leidenschaft für die Fotografie und den Herausforderungen des Berufs begeistert waren.

Die Fotografen-Oberstufe bedankt sich herzlich bei Emad Daood, Stephan Sagurna und Martin Breutmann für diese lehrreichen und bereichernden Stunden im Stadtmuseum Münster. Ein besonderer Dank geht an Martin Breutmann, der den Ausstellungsbesuch fotografisch dokumentierte.

Fotos: mit freundlicher Genehmigung von Martin Breutmann, Fotoforum

Zeitungsproduktion hautnah – Exkursion der AKBK-Mediengestalterinnen und -Gestalter zum Druckzentrum Aschendorff



„Absolut beeindruckend, eine so große Rollenrotationsmaschine aus dieser Nähe sehen zu können.“, so die Rückmeldung der Mittelstufe der Mediengestalterinnen und Mediengestalter Digital und Print des Adolph-Kolping-Berufskollegs anlässlich ihrer Exkursion am 10.12.2025 zum Druckzentrum Aschendorff in Münster.

Nach einer Einführung über den traditionsreichen Verlag, den es seit 300 Jahren in Münster gibt, über-

gab die Personalreferentin **Sarah Bonmann** das Wort an die beiden Auszubildenden zur Mediengestalterin Digital und Print **Jana Golubski** und **Celine Hohen-Hinnebusch**, die anhand von anschaulichen Beispielen die technischen Abläufe im Druckzentrum Aschendorff erklärten

Nach einem Rundgang durch die eindrucksvolle Redaktion wurden drei Gruppen gebildet, die sich



im Detail die Abläufe in der Druckformherstellung (CTP-Plattenbelichtung), an den KBA-Rollenrotationsmaschinen und in der Versandraumtechnik anschauen konnten.

Abschließend wurden alle dann noch verbliebenden Fragen durch die Organisatoren **Alexander Müller** und **Christian Bolz** beantwortet.



„Das war eine mit viel Herzblut organisierte und durchgeführte Exkursion.“, waren sich auch die begleitenden Lehrkräfte des Adolph-Kolping-Berufskollegs, **Anna Thiering** und **Jürgen Heuer**, einig.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei **Frau Bonmann, Herrn Müller, Herrn Bolz, Herrn Preuß, Herrn Wernsmann** sowie allen beteiligten Mitarbeitenden des Druckzentrums Aschendorff für die Möglichkeit der Exkursion.

Bilder: Anna Thiering, Jürgen Heuer
Text: Jürgen Heuer

Primärtechnik mit neuen Perspektiven erleben – Exkursion der FS Druck- und Medientechnik



Eine überaus spannende Exkursion konnten die angehenden Techniker der Fachschule Druck- und Medientechnik des Adolph-Kolping-Berufskollegs bei der Witte Technology GmbH erleben. Früh am Samstagmorgen trafen sich die Studierenden mit ihrem Fachlehrer **Jürgen Heuer** vor dem Firmengelände in Münster Albachten. **Jan Liemann**, Betriebsleiter bei Witte, hatte sich den kompletten Samstag Zeit für die Studierenden genommen.

Nach der spannenden Vorstellung des Unternehmens, das z. B. Hybrid-Drucktechnik in Kombination

mit ausgefeilter Stanztechnik einsetzt, ging es an die unterschiedlichsten Maschinen im Produktionsbereich.

Der Austausch erfolgte dabei in einer derart hohen fachlichen Intensität, dass alle Teilnehmenden den zeitlichen Umfang der Exkursion völlig aus dem Blick verloren.

Gerade Zukunftsthemen wie z. B. gedruckte Elektronik mit von der Fa. Witte konzipierten Siebdrucklinie waren dabei für die Teilnehmenden von besonderem

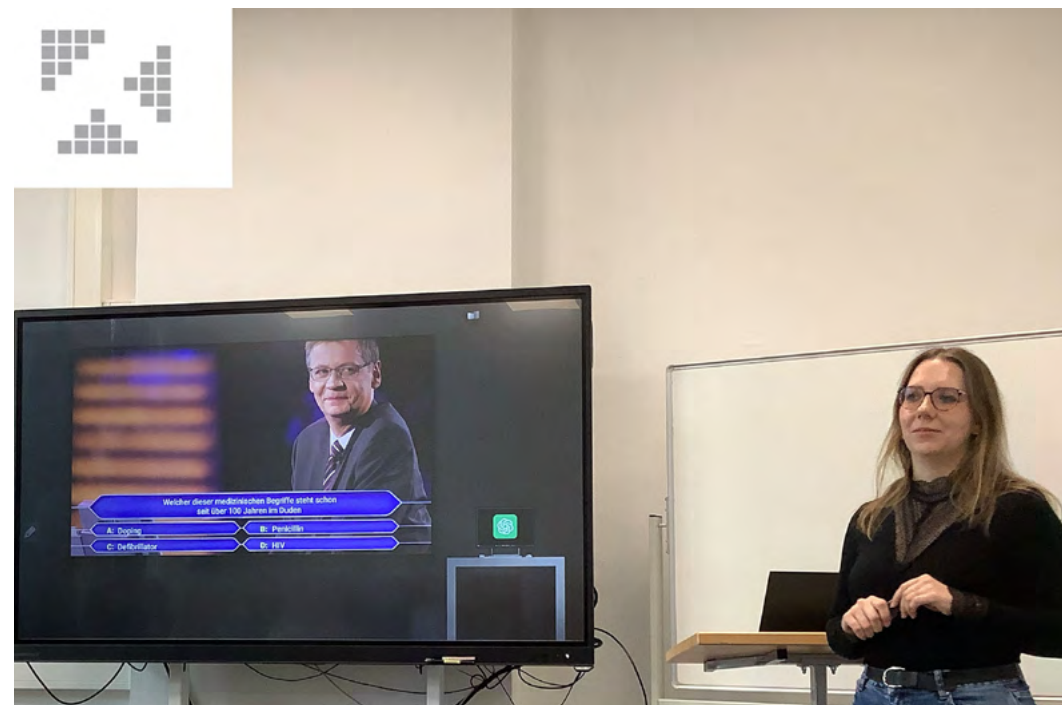
Interesse. Nach ca. 6 Stunden waren dann endlich auch die letzten offenen Fragen beantwortet.

„Diese Exkursion hatte einen ganz besonderen Wert für uns“, so das abschließende Feedback der Studierenden.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Liemann für die exklusiven und intensiven Einblicke in das Tätigkeitsfeld der Witte Technology GmbH.

Text und Bild: Jürgen Heuer

KI-Technik in Aktion – AKBK-Mediengestalterinnen und Mediengestalter zu Besuch in den Tobit Laboratories



Wie ist der neueste Stand im Bereich der KI-Technik? Wohin führt diese Technologie? Wie wird KI den beruflichen Alltag beeinflussen? Wie arbeitet eine KI überhaupt? Das sind einige Fragen, die sich die angehenden Mediengestalterinnen und Mediengestalter Digital und Print des Adolph-Kolping-Berufskollegs notiert hatten, um sich optimal auf den Besuch der Fa. Tobit Laboratories in Ahaus vorzubereiten. Die Tobit-Mitarbeiterin **Frau Moseke** stellte den Teilnehmenden eindrucksvoll die Aktivitäten des Softwarespezialisten vor und zeigte neueste Techniken und Trends, die die Mediengestalterinnen und Mediengestalter auch für ihre Projektarbeit in der Mittelstufe nutzen können.



Spannend war auch das Beispiel von „Wer wird Millionär?“ bei dem eine KI bei einer Fragestellung eine Antwort mit ausführlicher Erläuterung zuerst für richtig erklärt hat - nach einer Nachfrage, ob sie sich sicher sei, aber kurzerhand auf eine andere Antwort umgeschwenkt ist.

Die Auszubildenden und betreuenden Lehrkräfte **Anna Thiering** und **Jürgen Heuer** möchten sich für die spannenden Einblicke in die Tätigkeitsfelder der Fa. Tobit in Bezug zur KI-Technologie herzlich bedanken und freuen sich über die Fortsetzung dieser seit dem Schuljahr 2024/25 bestehenden Kooperation.

Text und Bilder: Jürgen Heuer

Exkursionswoche der FSDM: Ein Highlight übertrifft das andere!



Die Exkursionswoche der Fachschule Druck- und Medientechnik des Adolph-Kolping-Berufskollegs ist ein integraler Bestandteil des DMT/X-Konzeptes (Druck und MedienTechnik Exchange). Hierbei geht es um die enge Verknüpfung von Unterrichtsinhalten, die mit praktischen Bestandteilen vertieft werden und gleichzeitig den Kontakt zur Wirtschaft intensivieren.

Vom 15.04. bis zum 17.04.2026 hatten die angehenden Techniker ein ansehnliches Programm vor sich:

Den Auftakt bildete der Besuch der UPM Nordland Papier in Dörpen. Nach einer Einführung durch den Ausbildungsleiter **Herrn Kremer** ging es in zwei Gruppen durch die Papierproduktion, die jeweils von **Herrn Cordes** und **Herrn Kramer** betreut wurden. Beide Gruppen hatten das Glück, an einer Streichmaschine live einen Rollenwechsel zu erleben. Ein weiteres Highlight waren die Erklärungen zur Steuerung einer Papiermaschine vom Steuerpult in Kombination mit der Führung der Papierbahn nach der Pressenpartie. Die größte bei Nordland eingesetzte Papiermaschine ist die PM4 mit einer Breite von 9,4 Metern.



Die zweite Exkursion fand noch am selben Tag bei der Firma Ellerhold Oldenburg GmbH statt. Hier werden im Bogenoffsetdruck und im Rollenoffsetdruck unter anderem Etiketten für namhafte Getränkehersteller produziert. Die von **Frau Kahnert** organisierte Exkursion zeigte sehr beeindruckend den Maschinenpark im Einsatz. Betriebsleiter **Herr Pauw** und Abteilungsleiter **Herr Weber** ließen keine Frage mehr offen und stellten die Abläufe bis ins letzte Detail dar.



Am 16.04. stand ein Besuch beim Hauptsitz der CEWE Stiftung & Co. KGaA, die sich am Standort Oldenburg auf die Produktion von Fotobüchern im Digitaldruck spezialisiert hat, auf dem Programm. Hier vermittelte Prozessmanager **Herr Meyer** interessante Einblicke in die Produktionsabläufe im Digitaldruck und präsentierte spontan auch Veredelungsmöglichkeiten an einer Veredelungsanlage (Scodix). Besonders erörterte er dabei die logistischen Herausforderungen bei der Auslieferung der Fotobücher.

Anschließend ging es weiter nach Bünde, wo Firmeninhaber Stefan sein Unternehmen „Mail Druck+Medien GmbH“ vorstellte. Was die Studierenden hier erwartete, war an Innovation nicht zu überbieten: Visionär umgesetzte Ideen, wie die Produktion noch einfacher, effizienter und nachhaltiger gestaltet werden kann und das alles verbunden mit einem klaren Ziel: Auflage 1 (wenn gefordert) und Makulatur (Abfall) gleich 0. Um dies zu demonstrieren, wurden von jedem Studierenden Bilder gemacht, die live durch die Produktion geführt wurden. Die so entstandenen Etiketten wurden ihnen zum Abschluss der Exkursion als Erinnerung mitgegeben.



Die letzte Exkursion führte die Studierenden schließlich nach Bielefeld zu einem der führenden Spezialisten im Bereich der Druckveredelung, der Firma Gräfe Druckveredelung GmbH. Hier erläuterte Geschäftsführer **Frank Denninghoff** mit viel Begeisterung die unterschiedlichen Möglichkeiten der Druckveredelung und gab den Studierenden auch viele Tipps aus seinem Berufsleben. Die



unterschiedlichen und hochwertigen Produktmuster wurden während der Präsentation synchron analysiert und gaben den Studierenden vertiefte Einblicke in die Produktionabläufe, bevor diese später an den Maschinen live nachverfolgt werden konnten. Zum Abschluss stattete Herr Denninghoff die Studierenden noch mit hochwertigem Anschauungsmaterial, wie z. B. dem aktuellen Veredelungskalender aus.

„Was für erstklassige Exkursionen - so eine Exkursionswoche möchten wir gerne noch einmal erleben!“, so das einstimmige Fazit der angehenden Techniker der Fachrichtung Druck- und Medientechnik am Adolph-Kolping-Berufskolleg.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich bei allen Unternehmen bedanken, die uns diese Exkursionen ermöglicht haben: UPM Nordland Papier GmbH, Ellerhold Oldenburg GmbH, CEWE Stiftung & Co. KGaA, Mail Druck + Medien GmbH und GRÄFE Druckveredelung GmbH.

Text und Bilder: Jürgen Heuer

HIGH-END – AKBK-Mediengestaltende auf Exkursion bei LUC in Greven



Das LUC Medienhaus in Greven, ein Vorreiter der Branche und Komplettanbieter für Druck und Medien, war das Ziel einer Exkursion der Mediengestalterinnen und Mediengestalter Digital und Print des Adolph-Kolping-Berufskollegs. Die 25 Auszubildenden seien schon eine riesige Besucherguppe, wie Prokurist **Marc Willnow** bei der Begrüßung anmerkte. Daher wurden nach einer Unternehmenspräsentation zwei Gruppen gebildet – eine Gruppe wurde dabei von Herrn Willnow und die andere Gruppe von dem Abteilungsleiter im Druckbereich **Maik Wähning** begleitet.

Dabei wurden, ausgehend von der Auftragsannahme, alle Produktionsschritte bis zum fertigen Endprodukt durchlaufen.

Ganz besonders beeindruckt waren die Auszubildenden von den beiden 8-Farben Speedmaster Maschinen im 3B-Format, die mit LED-UV-Technologie arbeiten.

„Was für faszinierende Produktionskapazitäten und Produktionsmöglichkeiten und was für ein ausgefeilter Workflow - es war ein Highlight, dass wir uns das mal live anschauen konnten.“, so das Fazit der angehenden Mediengestalterinnen und -gestalter.

Wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich bei der Fa. LUC und im Besonderen bei Herrn Willnow und Herrn Wähning für die Möglichkeit der Exkursion bedanken.

Text und Bild: Jürgen Heuer



AKBK-Auszubildende der Mediengestaltung zu Gast auf der Print und Digital Convention in Düsseldorf



Düsseldorf war am 17. und 18.06.2026 als Gastgeber der Print und Digital Convention (PDC) der Mittelpunkt der deutschen Printmedienindustrie. Auf Einladung des FMP's (Fachverband Medienproduktion e. V.) machten sich deshalb auch ca. 40 Auszubildende der Mediengestaltung Digital und Print des Adolph-Kolping-Berufskollegs zusammen mit ihrer Fachlehrerin **Frau Thiering** und dem Leiter der Abteilung Druck und Medien **Herrn Heuer** auf den Weg in die Landeshauptstadt, um technologische Trends und Marktentwicklungen zu evaluieren.

Der Fokus dieser Exkursion lag auf dem direkten Austausch mit Experten und der Analyse zu-

kunftsweisender Marktentwicklungen. Zahlreiche Fachvorträge begleiteten die Messe – dabei vermittelten qualifizierte Referenten fundiertes Wissen über aktuelle Transformationsprozesse in der Medienwelt. Parallel dazu präsentierten zahlreiche namhafte Unternehmen ihre Spitzenprodukte. Die Mediengestalterinnen und Mediengestalter profitierten sehr von der Möglichkeit, die theoretischen Ausbildungsinhalte mit der realen Marktsituation zu verknüpfen und alle waren sich auf der Rückfahrt einig, dass solche Exkursionen das Verständnis für die Dynamik der Medienindustrie fördern und die fachliche Kompetenz der angehenden Medienfachleute stärken.

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei **Herrn Rüdiger Maaß** für die Einladung und die Möglichkeit, die PDC zu besuchen und für die hervorragenden Einführung in die Thematik auf dem Messerundgang des Besuchstages.

Text und Bilder: Jürgen Heuer, Anna Thiering



Lossprechung der erfolgreichen AKBK-Medientechnologinnen und Medientechnologen



Die zuständigen Fachlehrerinnen und Fachlehrer des Adolph-Kolping-Berufskollegs, allen voran **Jürgen Heuer** als Leiter der Abteilung Druck und Medien, freuen sich mit den Auszubildenden, dass sie diese anspruchsvolle Prüfung mit Erfolg bestanden haben, und wünschen ihnen auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.

Nach 3 Jahren intensiver Ausbildung konnten die auszubildenden Medientechnologinnen und Medientechnologen am Freitag, dem 26.06.2026 im Rahmen der traditionellen Lossprechungsfeier in den Räumlichkeiten der Industrie und Handelskammer Nord Westfalen ihre Prüfungsergebnisse vom Prüfungsausschuss entgegennehmen.

Der Prüfungsausschussvorsitzende **Jan Liemann** betonte, dass die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen damit einen hochwertigen Ausbildungsabschluss erreicht haben, den ihnen niemand mehr nehmen kann und der sie zu nachgefragten Fachkräften in der Medienbranche macht. „Gerade heute werden qualifizierte Medientechnologinnen und Medientechnologen händeringend gesucht.“, betonte Liemann in seiner Laudatio.

Text und Bild: Jürgen Heuer

Lossprechungsfeier 2026: 23 neue Berufsfotografinnen und - Fotografen in Münster geehrt



Die neuen Geselleninnen und Gesellen gemeinsam mit den Prüfungsbesten, Verbandsvertretern und dem Goldenen Kamera-Preisträger Andy Hens

23 neue Gesellinnen und Gesellen des Fotografenhandwerks wurden in diesem Jahr feierlich in den Berufsstand aufgenommen.

Obermeister **Bernd Gassner** betonte in seiner Laudatio die hohe Relevanz klassischer Fotokompetenz in Zeiten von Künstlicher Intelligenz: „Unsere Gesellschaft braucht Profis, die mit ihren Fotos Geschichten erzählen und Emotionen wecken.“

Herausragende Leistungen zeigten die Prüfungsbesten **Fabio Deinert** (Bielefeld, 96,70 Punkte), **Chiara Heidschötter** (Dortmund, 95,39 P.) und

Henry Falkenherr (Münster, 91,00 P.).

Fabio Deinert wurde zudem mit dem traditionsreichen Reimerspreis ausgezeichnet.

Ein besonderer Höhepunkt war die Überreichung der „Goldenen Kamera“ an den Dortmunder Fotografen **Andy Hens**. Die höchste Auszeichnung des Europäischen Berufsfotografenverbandes (FEP) in der Kategorie Landscape ging damit erstmals seit Jahren wieder nach Deutschland. Im Anschluss an die Ehrungen gab Hens Einblicke in den Entstehungsprozess seiner prämierten Arbeiten.

Auch **Ricarda Holz** unterstrich als Leiterin des Bildungsgangs Fotografie am Adolph-Kolping-Berufskolleg in ihrer Rede den Stellenwert handwerklicher Souveränität gegenüber digitalen Hilfsmitteln: „KI ist nur Werkzeug, sie ersetzt nicht das eigene Denken und die kreative Idee.“ Neben digitalen und technisch-handwerklichen Fertigkeiten seien vor allem soziale Kompetenzen wie Team-, Netzwerk- und Kommunikationsfähigkeit wichtige Bausteine für die gute Fotografie - und diese übernimmt keine KI.

Der Verband der Berufsfotografen Westfalen gratuliert allen Absolventen zur bestandenen Prüfung und wünscht einen erfolgreichen Start in eine zukunftsorientierte berufliche Laufbahn.

Text: Ricarda Holz

Foto: V. Hermann, Foto Heller, Telgte

Standardisierung im Printmedienprozess – DMT-Workshop am AKBK



Wie erreiche ich konstante Qualitäten? Wie stelle ich sicher, dass jeder Beteiligte im Produktionsprozess das nötige Knowhow hat?

Wie wird in Asien oder den USA gearbeitet? Was unterscheidet Medienunternehmen in Deutschland? Die angehenden Techniker der Abteilung Druck- und Medientechnik (DMT) am Adolph-Kolping-Berufskolleg hatten viele Fragen, die sie an **Sebastian Röhr**, technischer Berater der Print Process Management Firma IPM aus Saerbeck, stellen konnten. Dieser nahm sich einen kompletten Samstagvormittag mit den Studierenden Zeit, um über Standardisierung und deren Bedeutung zu diskutieren. In dem Workshop wurden auch

viele Testdrucke ausgemessen und es entstand ein technisch sehr intensiver Austausch.

„Eine erstklassige Lerngruppe!“, so das Feedback von Sebastian Röhr, der sich über so viele Rückmeldungen und Diskussionspunkte der Studierenden sehr freute.

Text und Bild: Jürgen Heuer

„Eine gelungene Kombination aus fachlicher Weiterbildung, kultureller Erfahrung und sozialem Zusammenhalt“ – Exkursion der AKBK-Fotografen



Die Fotografen-Mittelstufe des Adolph-Kolping-Berufskollegs unternahm gemeinsam mit ihrer Bildungsgangleiterin **Ricarda Holz** einen lehrreichen Besuch beim Ausbildungsbetrieb Schubert Fotografie in Ladbergen. Bereits bei der Ankunft wurden die Schülerinnen und Schüler herzlich von dem erfahrenen Fotografen-Meister und Inhaber des Betriebs, Herrn **Rudi Schubert**, begrüßt. Er hieß die Gruppe willkommen und eröffnete damit

den Tag voller neuer Eindrücke und wertvoller Erkenntnisse.

Im Anschluss übernahmen die Auszubildenden des Betriebs die Führung durch die verschiedenen Bereiche der Fotografie-Werkstatt. Sie standen der Klasse jederzeit geduldig und fachkundig für alle Fragen zur Verfügung und gewährten einen umfassenden Einblick in ihren Arbeitsalltag. Dabei prä-

sentierte sie die unterschiedlichen Arbeitsplätze, die für die vielfältigen Aufgaben in der Fotografie von großer Bedeutung sind. So konnten die Schülerinnen und Schüler beispielsweise Table-Top-Studios besichtigen, die speziell für Werbe- und Produktaufnahmen eingerichtet sind. Außerdem erhielten sie einen Einblick in die Postproduktion, wo Bilder digital bearbeitet und optimiert werden, um das perfekte Ergebnis zu erzielen.

Ein weiteres Highlight war das Green-Screen-Studio, das vielseitige kreative Möglichkeiten bietet, indem es Hintergründe nachträglich digital austauscht. Ebenso beeindruckend waren die Video-Schneideplätze, an denen Filmaufnahmen professionell geschnitten und zusammengesetzt werden. Die Auszubildenden und ein Mitarbeiter erklärten detailliert die technischen Abläufe und präsentierten aktuelle Auftragsarbeiten.

Nach dem informativen Rundgang durch den Betrieb nutzte die Klasse die Gelegenheit, um auch

die Umgebung von Ladbergen näher kennenzulernen. Sie erkundeten die historische Burgmannsstadt Tecklenburg, bekannt für ihre malerische Altstadt und kulturellen Sehenswürdigkeiten. Besonders beeindruckend waren dabei die Freilichtbühne, sowie der Buddenturm, ein markantes Wahrzeichen der Stadt. Zum Abschluss wurde mit selbst gebackenem Kuchen und kalten Getränken im Schatten gepicknickt. Dieser Ausflug bot den Schülerinnen und Schülern eine gelungene Kombination aus fachlicher Weiterbildung, kultureller Erfahrung und sozialem Zusammenhalt, die den Tag zu einem gelungenen Erlebnis machten.

Text: Ricarda Holz



Farbe & Raum

FARB(T)RÄUME



Lackprojekt der AKBK-Verfahrensmechanikerinnen und Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik bei der BASF Coatings GmbH



Das erste und zweite Lehrjahr der auszubildenden Verfahrensmechanikerinnen und Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik am Adolph-Kolping-Berufskolleg hat Anfang Mai 2026 mit der Bildungsgangleiterin und Klassenlehrerin **Frau Demir** an zwei Tagen die BASF Coatings GmbH in Münster/Hiltrup besucht, um dort gemeinsam mit den Lacklaborantinnen und Lacklaboranten Flüssiglacke im Lacklabor herzustellen und im Physiklabor qualitativ zu überprüfen.

Nach dem Experimentieren und der gemeinsamen Mittagspause im hauseigenen Restaurant „Auszeit“ besichtigten die Auszubildenden auch das neue KTL Technikum und die Anwendungstechnik.

Die zweitägige Exkursion bei der BASF Coatings GmbH war für die Auszubildenden ein interessanter



und lehrreicher Unterrichtsgang und zugleich ein erlebnisreicher Klassenausflug. Für die Umsetzung dieser Projektidee dankt der Bildungsgang der Verfahrensmechanikerinnen und Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik ganz besonders der BASF Coatings GmbH. Dieses Projekt soll auch in Zukunft im Lehrplan als Praxiseinheit integriert werden.



Text und Fotos: Anja Demir



Tapezieren kann jeder? Gewusst wie! – Auszubildende im Maler- und Lackiererhandwerk des AKBK besuchen Brillux-Kompaktkurs



Der Besuch fand am 1. Juni auf Initiative von **Frau Ahlmann und Herrn Gericke** statt. Unter dem Motto „Tapezieren? Gewusst wie!“ vermittelte der technische Berater Marcel Färber praxisnahes Fachwissen rund um die professionelle Verarbeitung von Tapeten. Dabei wurde schnell deutlich: Hinter einer scheinbar einfachen Tapezierarbeit steckt weit mehr als das Anbringen einzelner Bahnen an der Wand.

Was macht eine hochwertige Tapezierung aus? Wie lässt sich beurteilen, ob ein Untergrund für eine Tapete geeignet ist? Und worauf kommt es an, damit Muster, Rapport und Versatz am Ende exakt zusammenpassen? Mit diesen Fragen beschäftigten sich die Auszubildenden des zweiten Lehrjahres im Bildungsgang Maler und Lackierer bei einem Kompaktkurs der Brillux-Akademie in Münster.



Neben den theoretischen Grundlagen standen vor allem die Anforderungen der beruflichen Praxis im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden lernten, Untergründe fachgerecht zu beurteilen und vorzubereiten, Tapeten passend auszuwählen sowie den Materialbedarf präzise zu berechnen. Auch typische Herausforderungen wie Rapport, Versatz und die richtige Werkzeugwahl wurden anschaulich erläutert.

Besonders wertvoll war die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis. An konkreten Beispielen erhielten die Auszubildenden Einblicke in Arbeitsabläufe, die ihnen später im Berufsalltag begegnen werden. So konnten sie ihr Wissen vertiefen und wichtige Hinweise für eine saubere, effiziente und fachgerechte Ausführung von Tapezierarbeiten mitnehmen.

„Mir war vorher nicht bewusst, was alles bei einer professionellen Tapezierarbeit berücksichtigt werden muss. Besonders die Themen der Untergrundprüfung und das Arbeiten mit Rapporten waren für mich sehr interessant und haben mir gezeigt, worauf es in der Praxis wirklich ankommt“, berichtet ein Auszubildender des zweiten Lehrjahres. Der Kompaktkurs verdeutlichte zudem, die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen Schule, Ausbildungsbetrieben und Industriepartnern. Angebote wie dieses ermöglichen unseren Auszubildenden, ihr Fachwissen zu erweitern und aktuelle Entwicklungen im Maler- und Lackierer/innen-Handwerk kennenzulernen.

Ein herzlicher Dank gilt der Brillux-Akademie sowie dem Referenten Marcel Färber für die interessante und lehrreiche Veranstaltung.



Text und Fotos: Julia Ahlmann



Berufliche Grundbildung

SOLIDES FUNDAMENT

Sauber macht lustig – Exkursion der IF1 zum AWM-Erlebnipfad



Den Deponie-Erlebnispfad der Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM) erkundeten am Donnerstag, 25. September 2025 die Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklasse IF1 des Adolph-Kolping-Berufskollegs mit großem Interesse und Vergnügen.

Das war nicht nur der Herbstsonne auf dem herrlichen Gelände mit Ausblick auf die Rieselfelder zu verdanken, sondern vor allem dem lehrreichen Programm, das **Ana Stevanovi** kompetent und schülernah vermittelte.

Ausgehend von den Haustieren im Terrarium vor Ort, den ambivalenten Reaktionen auslösenden Gespenstschrecken, die letztlich doch dank ihres vorbildlich nachhaltigen Lebenszyklus zu überzeugen wussten, wurden der Klasse an verschiedenen Stationen Umweltthemen näher gebracht. So

durften sie im Erdreich nach Überresten von Abfällen graben und schätzen, wieviel Zeit vergeht, bis sie sich zersetzen. Auch das Erfühlen von Wertstoffen in den unterschiedlichen Abfallbehältern sorgte für Staunen und inspirierte die Lernenden, von nun an im Klassenzimmer auf adäquate Entsorgung zu achten.

Die IF1 und ihre Klassenlehrerin **Frau van Bebber** danken den AWM für diesen gelungenen Ausflug, den die Teilnehmenden noch durch ein gemeinsames Picknick in bester Laune ergänzten: Sauber macht lustig.



Text und Fotos: Annette van Bebber

BG-Klassen besuchen Berufsinformationszentrum (BIZ)



Die Abteilung Berufliche Grundbildung des Adolph-Kolping-Berufskollegs bot den Schülerinnen und Schülern der Ausbildungsvorbereitung in Vollzeit (AVV1,2,3) und der Berufsfachschule (BF1G1), (BF1T1), (BF2G1) und (BF2T1) gemeinsam mit ihren Klassenlehrerinnen und -Lehrern **Frau Lukait, Frau Reger, Herrn Herold, Herrn Zimmer** und unserer Schulsozialarbeiterin **Frau Hansmann**, einen Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ) am Martin-Luther-King-Weg 22 in Münster an. Dort lernten die Schülerinnen und Schüler ihren zuständigen Berufsberater Herrn **Fabian Michalske** kennen, der seit diesem Schuljahr für die Berufliche Grundbildung des Adolph-Kolping-Kollegs zuständig ist. Im Rahmen der schülernahen Veranstaltung gab Herr Michalske den Teilnehmenden hilfreiche Tipps und Tricks für das bevorstehende erste Praktikum.

Darüber hinaus informierte er die Schülerinnen und Schüler über Portale der Bundesagentur für Arbeit wie zum Beispiel „meinBERUF“ oder „BERUFE.TV“. So lernten die Klassen, dass bei „meinBERUF“ eine kostenlose Bewerbungsvorlage heruntergeladen werden kann und sie sich über „BERUFE.TV“ Kurzvideos anschauen können, um sich über spezielle Berufsbilder zu informieren. Interessant war in diesem Zusammenhang, dass heutzutage viele Betriebe digitale Bewerbungsunterlagen anfordern und häufig über die Sozialen Medien nach Auszubildenden suchen. Für eine Praktikumsplatzsuche ist es jedoch immer noch ratsam, persönlich bei einem Ausbildungsbetrieb vorstellig zu werden. Die erstellten Bewerbungsunterlagen sollten die Schülerinnen und Schüler dann direkt dort abgeben.

Für die Ausbildungsvorbereitungs-klasse in Vollzeit war die zusätzliche Übung mit einer VR-Brille ein spannendes Erlebnis. Individuell ausgesuchte Berufe konnten den Schülerinnen und Schülern so auf eine andere Art und Weise nahegebracht werden.

Zum Abschluss gab es ein Quiz, welches die Schülerinnen und Schüler hervorragend meisterten. Sie beantworteten alle Fragen sicher und hatten dabei sichtlich Spaß.

Insgesamt war es für alle Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Grundbildung ein gewinnbringender Vormittag.

Wir danken an dieser Stelle ganz besonders Herrn Fabian Michalske für die tolle Organisation und die individuellen Beratungsgespräche in Kooperation mit unserer Schulsozialarbeiterin Frau Hansmann.

Die Praktikumsplatzsuche ist in vollem Gange und die hilfreichen Tipps und Tricks werden unseren Schülerinnen und Schülern bei der Suche sicherlich helfen.

Text: Melanie Reger

Respekt schaffen ohne Waffen – Internationale Förderklasse besucht Polizeiwache



Erschöpft vom strammen Marsch durch Münsters Kreuzviertel trafen 11 Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklasse des Adolph-Kolping-Berufskollegs (IF 1) in Begleitung ihrer Fachlehrerin **Frau Van Bebber** am 8. Mai an der gesicherten Pforte der Polizeiwache am Friesenring ein. Doch schon ein erster Blick auf ausgehängte Fahndungsbilder rund um die Leitstelle weckte die Aufmerksamkeit wieder und versprach spannende Unterhaltung - und dieser erste Eindruck wurde auf jeden Fall bestätigt: Abwechslungsreich und informativ zugleich präsentierten **Anna Testowe** und **Niklas Preuth** von der Pressestelle der Polizei Münster ihren

maßgeschneiderten Vortrag, in dem sie sämtliche vorher eingereichte Fragen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigten und ausführlich beantworteten. Angefangen beim Aufräumen mit der durch eigene Erfahrung im Ausland oft negativ geprägten Erwartungshaltung gegenüber den Beschäftigten der Kripo, über einen Exkurs zur fundamentalen Bedeutung der Gewaltenteilung in Deutschland und Fragen zum konkreten Verhalten im Fall von Bedrohung und Belästigung, bis hin zum Waffengesetz, dem Handy als Waffe und der Polizei als Arbeitgeber reichte das Spektrum an Themen. Nach einem abschließenden Rundgang durch die Wache mit besonderem Augenmerk auf den Gewahrsamsbereich und den Fuhrpark endete der interessante und kurzweilige Besuch mit dem Anprobieren von Polizeiwesten, einem Blick in die Tiefen des Streifenwagens und den wertvollen Tipps zum respektvollen Umgang mit Autoritäten. Klare Botschaft hier: Ansprachen wie „Ey Bruder, gib mir deinen Ausweis!“ gelten nicht als angemessen im Falle einer Ausweiskontrolle. Und ein zarter Hinweis der Polizistin reichte, um den



einen oder die andere zum Experimentieren mit sprachlichen Varianten zu motivieren, die mehr Akzeptanz fanden.

Ein großes Dankeschön geht an unser Polizeiduo vor Ort, dessen Bemühungen um Aufklärung, respektvolle Interaktion und hands-on Erfahrungen nachhaltig in Erinnerung bleiben werden.

Text und Fotos: Annette van Bebber

Dem Trinkwasser auf der Spur – IFK-Exkursion zum Handorfer Wasserwerk



Das lokale Wasserwerk in Münster-Handorf, eines der modernsten seiner Art in Deutschland, öffnete am Donnerstag, dem 18.06.2026 seine Pforten für die Internationale Förderklasse IF1 des Adolph-Kolping-Berufskollegs.

Die Schülerinnen und Schüler waren sehr froh über den gelungen Empfang an diesem schweiß-treibenden Tag: Für ihre trockenen Kehlen wurde ein perfekt gekühltes Glas Trinkwasser bereit gehalten.

Wo es herkommt, wie es gewonnen wird, in welchem Maße die wertvolle Ressource an der Herstellung von Alltagsgütern beteiligt ist und warum sie für uns so unentbehrlich ist, wurde an verschiedenen Mitmachstationen visuell ansprechend aufbereitet. Die Mitarbeiterinnen **Viktoria Logina** und **Laura** taten mit ihren engagierten Erläuterungen und Ermutigungen zum Experimentieren und Ausprobieren der Ausstellungsexponate in der Wasserwerkstatt ein Übriges, um das Wissen im Hinblick auf natürlichen und anthropogenen Wasserkreislauf zu festigen, für den qualitativ hochwertigen, langwierigen Prozess

der Trinkwassergewinnung zu sensibilisieren und zum Schutz des Wassers und seiner Bewohner zu animieren. Wer also im Laufe des Nachmittags sein Herz für die fleißigen Wasserwerker, die Daphnien, entdeckt hatte, mikroskopierte, wer den Libellen am hauseigenen Teich zugetan war, genoss die Atmosphäre dort, und wer einfach nur seinen Blick mit den wenigen Wolken wandern lassen wollte, fand jenseits des Picknickplatzes sein Vergnügen.

Keiner verließ das Haus, ohne um eine weitere Gallone des köstlichen kühlen Nass zu bitten und sich für Führung und das nützliche Geschenk, eine



Trinkwasserflasche, herzlich zu bedanken. Der Kirschbaum auf dem Weg zurück bot schließlich noch willkommene Wegzehrung zum Ende einer in jeder Hinsicht nachhaltigen Exkursion.



Text: Annette Van Bebber



Krasse Ziele, krasse Mädels, krasse Typen – Thomas Grosserichter spricht im AKBK



Einen inspirierenden Impulsvortrag über „krasse Ziele, krasses Mindset und den Mut anders zu denken“ hielt **Thomas Grosserichter** für die Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Grundbildung.

Thomas Grosserichter ist bereits über die Grenzen des Münsterlandes bekannt und fuhr im vergangenen Winter 2025 alleine und in nur 22 Tagen 5340 km mit dem Rennrad von Paris bis nach Dakar. Am 22. Mai 2026 nahm er seine Zuhörerinnen und Zuhörer im Adolph-Kolping-Berufskolleg mit auf eine Reise durch sein aufregendes Leben und berichtete anschaulich, ehrlich und schülernah über seinen „kurvigen“ Lebenslauf. Viele persönliche Lebenskrisen liegen hinter ihm und heute ist er stolz auf alles, was er bisher geschafft habe: Selbstständiger Handwerksunternehmer, Extremsportler, Coach und Referent. Und deshalb ist Thomas

Grosserichter davon überzeugt, dass man durch Krisen über sich hinauswachsen kann und sollte, um individuelle große Ziele erreichen zu können. Seine herzliche und motivierende Ansprache, dass jeder große Ziele haben sollte, hat die Lernenden und Lehrenden der Beruflichen Grundbildung während des Impulsvortrags nachhaltig sehr inspiriert. Auch nach der Veranstaltung gab es diesbezüglich weitere Gesprächsanlässe, wo die Teilnehmenden gerne die Gelegenheit für ein paar persönliche von und mit Thomas Grosserichter wahrnahmen. Einen herzlichen Dank richtete die Organisatorin der Veranstaltung **Frau Reger** dem Referenten für sein beeindruckendes Engagement aus. Ihr besonderes Lob galt **Frau Maclean-Wilke** und dem AKBK-Instagramteam.

Text: Melanie Reger
Fotos: Anja Maclean-Wilke



Shake hands mit Bischof und OB bei der Münster-Rallye der Klasse IF1



Bei der finalen Münster-Rallye am Ende ihres anstrengenden Schuljahres gerieten sogar Münsters Wahrzeichen, der Paulus Dom und das Rathaus des Westfälischen Friedens, in den Hintergrund, schließlich durften die Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklasse IF1 des Adolph-Kolping-Berufskollegs die Hausherren jener Orte, Münsters neuen **Bischof Dr. Willmer** und **Oberbürgermeister Tilman Fuchs**, bei einem zufälligem Zusammentreffen die Hände schütteln (, die nun wohl bis auf Weiteres ungewaschen bleiben werden;-)). So konnten sich die Schülerinnen und Schüler der IF 1 hautnah als Teil „ihrer“ Stadt Münster fühlen, die offen für



interkulturelle und interreligiöse Begegnungen ist. Fazit eines ereignisreichen Tages: Das Fälligste fällt einem zu!

Text: Annette Van Bebber

IF-Klasse bringt orientalisches Flair ins AKBK



das ein wichtiger Bestandteil der orientalischen Bade- und Körperkultur ist. Im Praxisunterricht wurde der gesamte Raum zunächst sauber weiß gestrichen und danach flächennmäßig mit thementypischen Mustern technisch ausgemalt. Hier hatten die Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklasse die Gelegenheit orientalische und arabische Einflüsse aus ihren unterschiedlichen Herkunftsländern gestalterisch umzusetzen.

Als ein lohnendes Unterrichtsprojekt haben die Schülerinnen und Schüler der Gruppe „Technik“ der Internationalen Förderklasse (IF) des Adolph-Kolping-Berufskollegs sich den ein wenig in die Jahre gekommenen Handwaschraum im Souterrain des Schulgebäudes 2 an der Lotharingerstraße ausgesucht und betreut von ihrem Fachlehrer **Herrn Zimmer** hinsichtlich einer Neugestaltung genauer unter die Lupe genommen.



Zunächst galt es, die Wünsche und Bedürfnisse der „Zielgruppe“, die sich dort nach ihren unterrichtlichen Aktivitäten in den Werkräumen der Abteilung Berufliche Grundbildung täglich die Hände wäscht, zu analysieren und in der Planung zu beachten. Nachdem die Lernenden im Theorieunterricht in einem gemeinsamen Brainstorming verschiedene Ideen entwickelt hatten, stand das Thema fest: Der Raum sollte in der Ästhetik eines orientalischen Hamam neu gestaltet werden. Ein Hamam ist ein öffentliches Badehaus, das man vor allem in der arabischen Welt, in der Türkei und in den ehemaligen Gebieten des Osmanischen Reichs findet und



Auch wenn die typischen Bassains und Massageplätze (noch) fehlen, ist es den Schülerinnen und Schülern gelungen, diesem Raum ein orientalisches Flair einzuhauchen.

Text: Martin Zimmer und Werner Grundhoff

Jahresabschlusspicknick der Internationalen Förderklassen des Adolph-Kolping-Berufskollegs



Wie schon in den vergangenen Jahren verbrachten die Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklassen des Adolph-Kolping-Berufskollegs IF1, IF2 und IF3 gemeinsam mit ihren Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern **Frau Kusmin, Herr Plunze, Frau van Bebber, Frau Viefhues** sowie dem Bildungsgangleiter **Herrn Zimmer** und der Schulsozialarbeiterin **Carolin Boecker** einen vergnüglichen Vormittag im Wienburgpark. Beim gemeinsamen Picknick war dank eines internationalen Buffets, zu dem alle etwas beigetragen hatten, für das leibliche Wohl gesorgt. Und während das BBQ vor sich hin brutzelte, wurden die umliegenden Sportflächen eifrig für eine Klassen-Fußball-WM, eine Runde Wikingerschach und Brennball genutzt. Alle waren sich einig: Das war ein rundum gelungener Jahresabschluss und eine schöne Erinnerung mehr, mit der sich leichter „Lebewohl“ sagen lässt!

Text: Annette Van Bebber



Feierliche Zeugnisvergabe in der Beruflichen Grundbildung des AKBK

Insgesamt 12 Klassen der Beruflichen Grundbildung am Adolph-Kolping-Berufskolleg wurden zum Ende dieses Schuljahres feierlich entlassen.

Zur Zeugnisvergabe kamen die Schülerinnen und Schüler mit Familienangehörigen, Freunden, Vertreterinnen und Vertretern der Kooperationspartner der Jugendwerkstatt, Lernen fördern e.V. und der Akademie Überlingen sowie ihre Lehrenden und unsere Schulleiterin **Frau Wellen** im Adolph-Kolping-Berufskolleg zusammen, um das vergangene Schuljahr noch einmal Revue passieren zu lassen und auf die Abschlüsse anzustoßen.

Am 03. Juli 2026 fanden die Abschlussfeiern der Berufsfachschulklassen statt und wurden mit einer Rede unserer Schulleiterin Frau Wellen eröffnet. Danach präsentierte **Herr Zimmer**, Klassenlehrer der Berufsfachschule BF1G1, Fotos von den zahlreich durchgeführten Projekten und bedankte sich zudem beim Schulbegleiter **Ewald Niehoff** für seine tatkräftige Unterstützung im vergangenen Schuljahr.



Im Anschluss verabschiedeten **Frau Lukait** und **Frau Uhde**, Klassenlehrerinnen der Berufsfachschule BF2G1, ihre Schülerinnen und Schüler und gaben ihnen – in Anlehnung an die Geschichte „Frederik“ von Leo Lionni, selbst gebastelte Sun-catcher mit auf den Weg.



Herr Herold, Klassenlehrer der BF1T1, präsentierte gemeinsam mit seinen Schülern und ihrem Fachlehrer **Herrn Röskens**, ein selbst erstelltes Video, welches eindrucksvoll bewies, wie selbstständig Schülerinnen und Schüler in nur einem Schuljahr – und mit minimaler Unterstützung durch die Fachlehrkräfte - werden können.



Abschließend verabschiedete **Herr Bühning**, Klassenlehrer der BF2T1, seine Klasse und übergab ihnen eine Cap mit selbst gestaltetem Logo als Erinnerung an die eintägige Klassenfahrt.

Am Vormittag des 10. Juli 2026 erhielten die Schülerinnen und Schüler der Internationalen Förderklassen und der Ausbildungsvorbereitungsklassen in Teil- und Vollzeit ihre Zeugnisse.

Frau Van Bebber, Klassenlehrerin der IFK1, **Frau Viefhues**, Klassenlehrerin der IFK2, und **Frau Julia Kusmin**, Klassenlehrerin der IFK3, übergaben ihren Schülerinnen und Schülern feierlich ihre Zeugnisse.





Am Nachmittag eröffneten **Christian Wolff** und **Frau Wellen** die Abschlussfeier für die Ausbildungsvorbereitungsklassen AVT1, AVT2, AVT3 und AVT4 und Herr Wolff übergab den Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit **Herrn Brehmer** ihre Zeugnisse.

Im Anschluss erhielten die Schülerinnen und Schüler der Ausbildungsvorbereitung in Vollzeit ihre Zeugnisse und eine individuell gestaltete Urkunde von ihrer Klassenlehrerin **Frau Reger**.

Wir wünschen allen Schülerinnen und Schülern für ihre weitere persönliche und berufliche Zukunft alles erdenklich Gute und bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Kooperationspartnern der Jugendwerkstatt, der Akademie Überlingen, Lernen fördern e.V., **Herrn Fabian Michalske** von der Bundesagentur für Arbeit, den Eltern, den Schulsozialarbeiterinnen **Frau Böcker** und **Frau Hansmann** sowie bei allen in der Beruflichen Grundbildung aktiven Lehrkräften.

Text: Melanie Reger



Fachoberschule

DIE TÜR ZUM STUDIUM



„Der Junge mit dem roten Hemd“ – Sidan Khudeda liest am AKBK



Sidan Khudeda (mittlerweile 28 Jahre alt) kam vor 10 Jahren als Schüler der Internationalen Förderklasse (IFK) an das Adolph-Kolping-Berufskolleg. Er entstammt einer jesidischen Familie im Nordirak und hat nach eigener Auskunft dort zwei Völkermorde überlebt, bevor er im Jahr 2014 – von der fundamentalistischen Miliz „Islamischer Staat“ (IS) vertrieben – mit seiner Familie „über den Berg“ nahe seiner Heimatstadt Shingal nach Deutschland flüchten konnte.

In einer Lesung vor den Schülerinnen und Schülern des AKBK gab er am Donnerstag, 11.12.2025 einige ergreifende Einblicke in sein Familienleben, seine Kindheit und seine Fluchterlebnisse, die von Schicksalsschlägen wie dem Tod des Vaters und der Schwester gezeichnet sind. Alle seine Erlebnisse und auch seine Erfahrungen mit dem Alltag und der Integration in Deutschland hat Sidan Khudeda in Interviews mit dem ehrenamtlichen Vorsitzenden des Vereins „Flüchtlinge willkommen in Düsseldorf e.V.“ **Ansgar Drücker** dokumentiert, der diese dann umgesetzt hat in einem Buch mit dem Titel: „Der Junge mit dem roten Hemd – Die Lebens-

geschichte eine jungen jesidischen Geflüchteten“. Und dieser Titel war auch für die Lesung am AKBK Programm, denn das rote Hemd ist noch immer das Markenzeichen des jungen Schriftstellers, der sich selbst lieber als Künstler sieht, denn seine ganze Liebe gilt neben der Literatur besonders der Malerei und der Musik.

Zum Hintergrund: Die Jesiden sind eine ethnisch-religiöse Gruppe mit weltweit ca. 1 Mio. Angehörigen, die ursprünglich im nördlichen Irak, Nordsyrien und der südöstlichen Türkei lebten. Sie werden seit dem 19. Jahrhundert verfolgt und viele sind mittlerweile in ganz Europa geflüchtet oder leben in Flüchtlingslagern im Nahen und Mittleren Osten. Das Jesidentum ist eine monotheistische nicht auf einer Heiligen Schrift beruhende Religion mit einem Endogamiegebot. Das bedeutet, dass sich die Mitgliedschaft ausschließlich durch Geburt ergibt, wenn beide Elternteile jesidischer Abstammung sind. Eine Heirat von Jesiden mit Nicht-Jesiden führt zwangsläufig zum Ausschluss aus der Gemeinschaft – die Endogamie soll deshalb vor allem zu ihrem Schutz dienen.

Seit 2014 sind die Jesiden Opfer eines andauernden Völkermords, besonders im Nordirak mussten sie vor Verfolgung, Versklavung, Vergewaltigung und Ermordung durch den IS fliehen. Durch das Erlahmen des IS siedeln die Jesiden zwar mittlerweile wieder in ihrer alten Heimat im Nordirak, können aber dort noch immer nicht in Frieden leben. Sidan Khudeda gab den sehr aufmerksamen Schülerinnen und Schülern in seinem Publikum teils

traurige, teils aber auch sehr amüsante Einblicke in das Leben in der jesidischen Gemeinschaft vor dem IS-Terror: „Es ging mir in meiner Biografie nicht darum, eine perfekte Geschichte zu schreiben, sondern ehrlich zu beschreiben, was ich erlebt habe und durchmachen musste.“

Die anschließende Diskussion mit den Lernenden des AKBK zeigte, dass die jungen Menschen sehr beeindruckt und dankbar für diese Gelegenheit waren, so hautnah und authentisch ein Flüchtlingschicksal nachfühlen zu können, vor allem weil die eindrucksvollen Schilderungen Sidan Khudedas so vollkommen anders waren, als alle fremdenfeindlichen oder –skeptischen Beiträge eines öffentlichen Exkurses, der von polemischen Ausfälligkeiten über „Stadtbilder“ oder „Remigration“ geprägt ist und über Social Media auch leider das Weltbild vieler junger Menschen mitprägt. Mit Sidan Khudeda konnten die Schülerinnen und Schüler einen Menschen kennenlernen, dem sie sich alle „verwandt“ fühlten, weil er die selben Wünsche und Bedürfnisse hat wie sie und sich diesen mit aller Kraft widmet.

„Ich bin jeden Tag dankbar für die Sicherheit in Deutschland.“, betonte er in seinem Schlusswort.

Danach hatten die Schülerinnen und Schüler noch die Gelegenheit einen Song des Künstlers als Video zu sehen und sich sein Buch signieren zu lassen. Wir danken unserer Fachlehrerin **Jana Viefhues** für ihr Engagement und ihre Organisation.



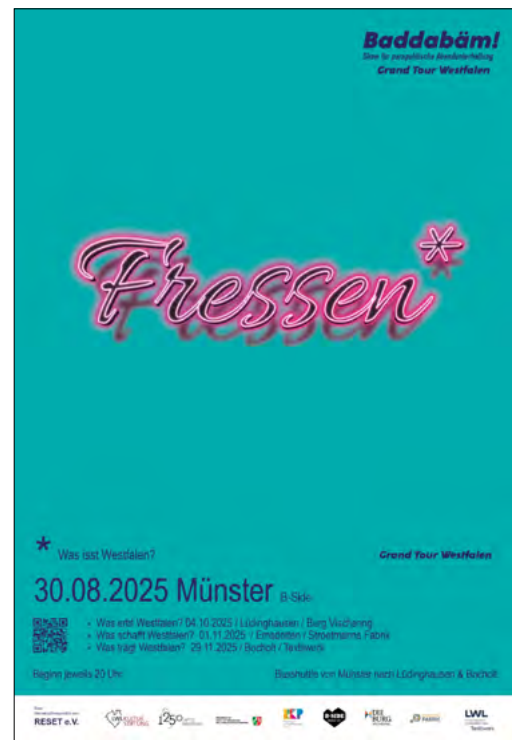
Text und Fotos: Werner Grundhoff

Gestaltungstechnische Assistenten FACHHOCHSCHULREIFE



Baddabäm! –

9. Livestream mit der HBMK aus der B-Side in Münster



Bereits zum neunten Mal dokumentierten und streamten Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung mit Schwerpunkt Medien und Kommunikation (HBMK) des Adolph-Kolping-Berufskollegs die Show „Baddabäm!“ ins Internet. Am 30. August startete das Ensemble der Reset e.V. in seine dritte Show-Reihe – und das mit einem kraftvollen Auftakt in der B-Side am Hafen in Münster.

Die aktuelle Ausgabe widmete sich dem Thema Ernährung – genau am richtigen Ort, denn die



B-Side war früher ein Speicher für Lebensmittel und Kolonialwaren. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten, darunter Ernährungspsychologin **Laura Grosse** und Ökolandwirtin **Christiane Bez**, wurden Fragen nach unserer Ernährung gestern, heute und in Zukunft gestellt. Live-Kochaktionen mit Gemüse vom Hof Entrup 119 sowie musikalische und künstlerische Beiträge machten den Abend zu einem reichhaltigen Erlebnis.

Der Auftakt der dritten Baddabäm!-Reihe bot einen unterhaltsamen Abend, der mit viel Energie und Kreativität gesellschaftlich relevante Fragen aufgriff. Dank der engagierten Arbeit der Schüle-



rinnen und Schüler des Adolph-Kolping-Berufskollegs konnten Zuschauerinnen und Zuschauer die Show nicht nur vor Ort, sondern auch per Livestream verfolgen.

Der Livestream ist unter folgendem Link abrufbar:
www.youtube.com/live/kuJhcl1ujZw?si=Wdg-wKd-MdrXysAO



Text und Fotos: Morris Vianden

AKBK-Gestaltungstechnikerinnen und -Techniker auf Studienfahrt nach Kopenhagen

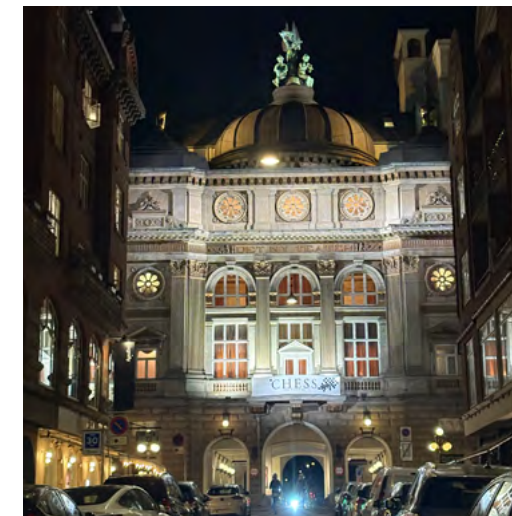


30 SchülerInnen der Oberstufenklassen GTGO1 und GTGO2 der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung mit dem Schwerpunkt Grafik- und Objektdesign des Adolph-Kolping-Berufskollegs waren vom 8. Bis 12. September 2025 in Begleitung ihrer Klassenlehrer **Herrn Bartelt** und **Herrn Feist**, ihrer Fachlehrerin **Frau Loy** und der Referendarin **Frau Leifeld** auf Studienfahrt in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen.



Nach dem Transfer mit Bus und Fähre begann das anspruchsvolle Studienprogramm mit einem Ausflug zum Louisiana-Museum im Norden von Kopenhagen, wo die Klassen eine sehenswerte Kunstaussstellung mit toller räumlicher Inszenierung und Kunstgarten am Meer bestaunen konnten.

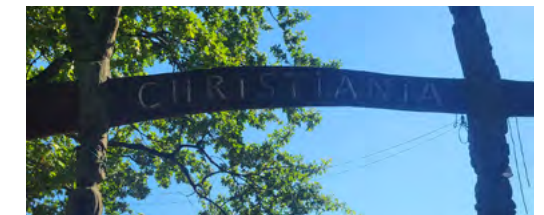
Der nächste Ausflug hatte das Dänische Design Museum mit aktuellen Ausstellungen von Anders



Hermansen, textilem Printdesign und Dänischen Design Klassikern zum Ziel.

Am letzten Tag gab es dann einen Rundgang in der Freistadt Christiania - einer alternativen Wohnsiedlung am Rande Kopenhagens. Mit Freude genossen die Studierenden dabei eine Stärkung auf dem Streetfood-Markt am Hafen und auch die Gelegenheit in Kleingruppen eigenständig bunte Eindrücke (inkl. Barhopping) in den kunterbunten Vierteln der Freistadt zu sammeln. Ergänzt wurden diese Ausflüge von Kreativaufgaben, wie Urban Sketches als Panorama und One Lines auf Stickern. Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler werden im Schulgebäude 1 an der Lotharingerstraße ausgestellt.

Den Ausklang der Studienfahrt bildete ein lebhafter Bunter Abend mit lustigen, klassenübergreifenden Teamspielen.



Und auch Petrus hatte ein Erbarmen mit den jungen Gestalterinnen und Gestalter, denn trotz eines Wetterbericht mit deutlicher Regenprognose war die Sonnenbrille das meistbenutzte Modeaccessoire der Woche.



Film- und Fernsehproduktion aus nächster Nähe – Studienfahrt der GTMO1 nach Hamburg



Zum baldigen Abschluss ihrer Schulzeit an der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung mit Schwerpunkt Medien und Kommunikation des Adolph-Kolping-Berufskollegs unternahm die Klasse GTMO1 eine einwöchige Studienfahrt in die Hansestadt Hamburg. Die Stadt mit ihrem maritimen Flair, ihren zahlreichen kulturellen Angeboten und der lebendigen Kreativszene bot den idealen Rahmen für ein abwechslungsreiches Programm. Gleich zu Beginn konnten die Schülerinnen und Schüler bei einer einstündigen Hafenrundfahrt den Hamburger Hafen aus nächster Nähe erleben und spannende Einblicke in die Geschichte und Bedeutung des größten Seehafens Deutschlands gewinnen.

Anschließend wurde es kreativ: In einem Graffiti-Workshop tauchte die Gruppe in die urbane Street-Art-Szene ein und konnte eigene Kunstwerke gestalten – ein besonderes Erlebnis, das vielen noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Den gelungenen Abschluss der Klassenfahrt bildete ein gemeinsames Abendessen im „Hamburger“-Restaurant Peter Pane, bei dem die Erlebnisse der Woche in gemütlicher Runde reflektiert und zahlreiche schöne Erinnerungen geteilt wurden.

Auch am Abend zeigte sich Hamburg von seiner eindrucksvollen Seite: Beim Spaziergang durch den alten Elbtunnel eröffnete sich ein faszinierender Blick auf die Stadt von der gegenüberliegenden Elbseite. Selbstverständlich durfte auch ein Besuch der Elbphilharmonie, dem neuesten Wahrzeichen Hamburgs, nicht fehlen.

Weitere Highlights der Reise bildeten die Besuche der Fernsehstudios des NDR sowie der Show-, Serien- und Filmstudios von Studio Hamburg. Dort erhielten die Schülerinnen und Schüler einen spannenden Einblick hinter die Kulissen professioneller Medienproduktionen.



Text und Fotos: Morris Vianden

Studieren für einen Tag! – AKBK-Oberstufen beim Hochschultag



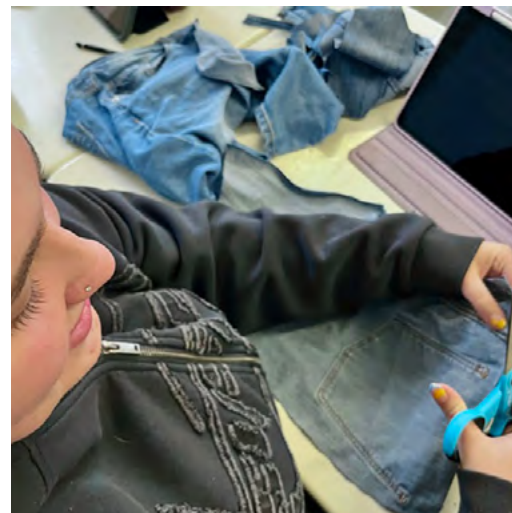
Gut 90 künftige Absolventinnen und Absolventen der Höheren Berufsfachschulen für Gestaltung und Druck- und Medientechnik sowie der Fachoberschule Klasse 13 und des Beruflichen Gymnasiums des Adolph-Kolping-Berufskollegs haben den diesjährigen Hochschultag am 13. November 2025 genutzt, um sich einen Eindruck von der Münsteraner Universität und den Fachhochschulen zu verschaffen.

Vornehmlich auf dem Leonardo-Campus waren die Kunstakademie, die FH für Architektur und die Münster School of Design (MSD) Anlaufstellen für die interessierten Schülerinnen und Schüler der Höheren Berufsfachschulen, die in Begleitung ihrer Fachlehrer **Herrn Dürger-Fuchs** und **Herrn Loy** angereist waren.

Im Vorfeld hatten sie sich über die Hochschul-App für Lehrveranstaltungen eingebucht und konnten das Campus-Gelände dann eigenverantwortlich erkunden, Studierende interviewen und sie nach ihren Erfahrungen, Projekten und dem Zusammenhalt unter den Studierenden befragen. Außerdem standen Führungen, Vorträge, Workshops und Besichtigungen der technischen Ausstattungen auf dem Programm, die die Schülerinnen und Schüler auf einem Beobachtungsbogen dokumentierten. Die Schülerinnen und Schüler, die die Allgemeine Hochschulreife anstreben, nahmen in Begleitung von Herrn Brehmer die Angebote im ganzen Stadtgebiet wahr. Für gute Laune sorgte, dass der ÖPNV für die registrierten TeilnehmerInnen kostenlos war und die Mensen vergünstigte Mahlzeiten anboten.

Text: Thomas Loy und Werner Grundhoff

DENIM4PAWS – Upcycling-Projekt der HBGD für den guten Zweck



Jetzt geht es an die Nähmaschinen! Die Oberstufenklassen GTGO1 und GTGO2 der Höheren Berufsfachschule für Grafik- und Objektdesign des Adolph-Kolping-Berufskollegs haben in den vergangenen Wochen unterrichtlich in den Bereich Textildesign geschnuppert.

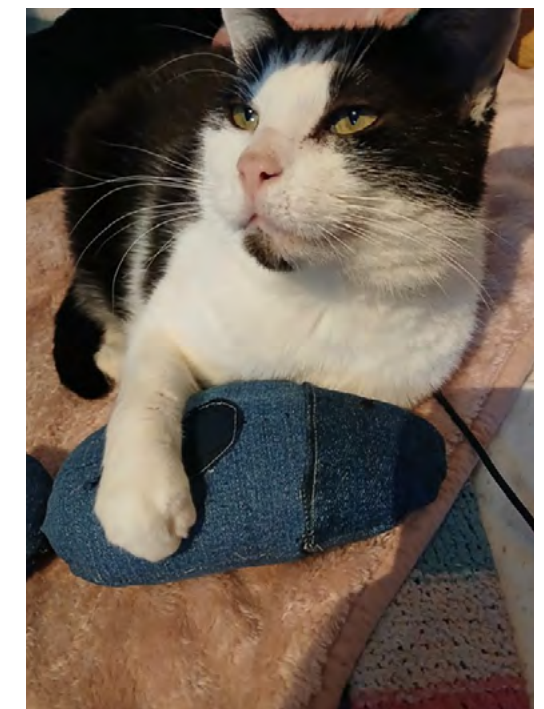
Im Fach Objektdesign bei Frau Loy entstand der konzeptionelle Gedanke zu der Marke DENIM4PAWS. Die Grundidee war das Upcycling von ausrangierten Jeanshosen zu brauchbaren Produkten für die Münsteraner Tierheime. Besonders die Verfügbarkeit von Jeansstoffen und deren robuste Textur erschienen den Studierenden für das Vorhaben sinnvoll. Dabei war es ihnen freigestellt, ob sie mit ihren Produktideen eine „tierische“ Zielgruppe, die Tierheimmitarbeiterinnen und -Mitarbeiter oder die ehrenamtlichen HelferInnen anvisierten. Nach einigen nähtechnischen Vorübungen im Bereich Textildesign und der Klärung der Fragen „Was bedeutet rechts-auf-rechts?“ und „Wozu braucht man eine Wendeöffnung?“ haben sich alle Schülerinnen und Schüler an die Planung und Umsetzung eines persönlichen Großprojektes gemacht.



Text und Fotos: Pia Loy

In vielen Stunden Handarbeit sind wunderschöne Hundedecken, Katzenhöhlen, Nagertunnel, Kratzbäume, Gassi-geh-Gürtel, Schürzen, Mäntelchen, Leinen und unterschiedlichstes Spielzeug entstanden. Bei allen Ideen und Entwürfen hinterfragten die Lernenden insbesondere, inwiefern dabei dem Tierwohlgedanken Rechnung getragen wurde. Die Ergebnisse überzeugen durch die Liebe zum Detail und die wertige Verarbeitung. Alle Produkte haben die jungen GestalterInnen mit dem passenden Lederlabel „DENIM4PAWS“ (übersetzt in etwa: Jeans für Pfötchen) bestückt, um auch den Markengedanken erkennbar zu machen.

Am 8. Dezember besuchen nun beide Oberstufenklassen das Münsteraner Tierheim an der Dingstiege und überreichen ihre selbstgefertigten Herzensprodukte in treue Hände und Pfoten.



Brutto ist brutal viel, netto ist net so viel – Finanzexperte David Rüschi im Unterricht der GTAs



Eine nachhaltige persönliche Finanzplanung muss in jungen Jahren beginnen! Dies war eine der vielen wichtigen Erkenntnisse, die nach dem Besuch des externen selbstständigen Finanzexperten **David Rüschi** bei den Schülerinnen und Schülern der Klassen GTGM1 und GTGM2 der Höheren Berufsfachschule für Grafik- und Objektdesign am Adolph-Kolping-Berufskolleg hängen blieben. Die Initiative, gerade Schülerinnen und Schüler der Mittelstufen für das Thema Finanzplanung zu sensibilisieren, ist äußerst relevant, denn Kreativberufe bringen oft spezifische finanzielle Herausforderungen mit sich, sei es in Bezug auf freiberufliche Tätigkeit oder Altersvorsorge. David Rüschi verstand es, die jungen, kreativen Köpfe zu fesseln und mit interaktiven Tools wie dem persönlichen Inflationsrechner zum Nachdenken über ihre finanzielle Zukunft anzuregen. Typischerweise liegt der Fokus in Designklassen auf Ästhetik, Form und Funktion, weniger auf Budgetierung und Investitionen. Herr Rüschi durchbrach diese Routine und stellte die Frage in den Raum, wie man als zukünftiger Designer oder Objektgestalter finanzielle Unabhängigkeit erlangen kann.

In der Auflistung einige Inhaltsschwerpunkte des Gastvortrages:

- Nachdenken über die individuellen Ziele, sei es ein eigenes Atelier, eine Weltreise oder eine solide Altersvorsorge, um dann gemeinsam zu erörtern, welche finanziellen Schritte notwendig sind, um diese Träume zu realisieren.
- Erläuterung der Bedeutung des Zinseszins-Effekts, oft als das achte Weltwunder bezeichnet, und wie frühzeitiges Sparen und Investieren exponentielle Auswirkungen auf das spätere Vermögen haben kann.
- Thematisiert wurden die Tücken von Konsumschulden, wie Dispokredite oder Ratenzahlungen für Konsumgüter, die in kreativen Berufsfeldern, in denen das Einkommen schwanken kann, schnell zu einer ernsten Belastung werden können.
- Verschiedenen Anlageformen, von risikoarmen Sparbüchern bis hin zu chancenreicheren Fonds wurden dargelegt, um ein Bewusstsein für die verschiedenen Möglichkeiten der Geldanlage zu schärfen.



Die Schülerinnen und Schüler, die sich sonst eher mit den Feinheiten von Typografie oder Materialkunde beschäftigen, stellten fest, dass finanzielle Bildung keine „trockene“ Angelegenheit sein muss, sondern im Gegenteil ein entscheidender Baustein für ein selbstbestimmtes Leben ist. Der Besuch von Herrn Rüschi wirkte wie ein Katalysator, der die jungen Erwachsenen dazu inspirierte, sich aktiv mit ihrer ökonomischen Situation auseinanderzusetzen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass dieses Event weit mehr war als nur ein Gastvortrag. Es war ein wichtiger Anstoß zur finanziellen Mündigkeit der jungen Designerinnen und Designer, denn sie wurden dazu angeregt, ihre Finanzen selbst in die Hand zu nehmen und zu verstehen, dass Kreativität und Finanzmanagement keine Widersprüche sind, sondern sich gegenseitig ergänzen können, um ein erfülltes und sorgenfreies Berufs- und Privatleben zu führen.

Wir bedanken uns bei David Rüschi und hoffen, dass sich diese gelungene Kooperation verstetigen lässt.

Text und Bild: Björn Knuth

Adolph-Kolping-Designerinnen und -Designer bei Banksy in Dortmund – Ist der Künstler jetzt „enttarnt“?



Die aktuelle Ausstellung „House of Banksy“ in Dortmund bot den Schülerinnen und Schülern der Höheren Berufsfachschule für Medien und Kommunikation (HBMK) des Adolph-Kolping-Berufskollegs eine besondere Gelegenheit, sich intensiv mit dem grafischen Werk dieses außergewöhnlichen Street-Art-Künstlers, der seit über 20 Jahren unter dem Pseudonym „Banksy“ arbeitet, auseinanderzusetzen.

Die beeindruckende Ausstellung präsentierte der Mittelstufenklasse GTMM1 zahlreiche Werke, Reproduktionen und Installationen. Die Schülerinnen und Schüler konnten dabei nicht nur bekannte Mo-

tive wie das „Girl with Balloon“ oder den „Flower Thrower“ entdecken, sondern auch mehr über die gesellschaftskritischen Botschaften erfahren, die Banksy in seinen Arbeiten verarbeitet. Besonders spannend war für die angehenden Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten der Einblick in die Arbeitsweise des Künstlers. Banksys charakteristische Schablonentechnik, seine klare Bildsprache und die Kombination aus Humor, Ironie und politischer Kritik boten zahlreiche Anknüpfungspunkte für Diskussionen über Gestaltung, Wirkung und Bedeutung moderner Street-Art.

Während des Rundgangs analysierten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Werke aus gestalterischer Perspektive und tauschten sich darüber aus, wie visuelle Kommunikation im öffentlichen Raum funktioniert. Dabei wurde deutlich, wie stark Bilder Emotionen auslösen und gesellschaftliche Themen sichtbar machen können.

Interessant ist, dass Banksy seine Kunstwerke stets „bei Nacht und Nebel“ aufsprüht. Bis die Menschen

sie bemerken, ist er längst verschwunden und so gelang es ihm, über 20 Jahre lang anonym zu bleiben. Bis jetzt, denn am 16. März 2026 meldeten einige renommierte Medien wie z.B. die Süddeutsche Zeitung, dass der Künstler „enttarnt“ sei.

Zwar hatte die britische Mail on Sunday bereits am 13. Juli 2008 mit der Schlagzeile „Banksy demaskiert!“ aufgemacht. Damals behauptete die britische Zeitung, man habe herausgefunden, dass es sich bei dem stets anonym agierenden „Guerilla-Sprayer“ um einen aus Bristol stammenden Mann namens Robin Gunningham handele. Der Graffiti-Künstler bestritt das Ergebnis der Mail-Recherche genauso wenig, wie er es bestätigte. Nun, knapp 18 Jahre nach dem Mail-Artikel, will die Nachrichtenagentur Reuters die endgültige Bestätigung für die damalige Enttarnung gefunden haben. Das Reuters-Team verfolgte Banksys Spur von dem ukrainischen Dorf Horenka bei Kiew, wo der Künstler 2022 einige Wandbilder auf kriegszerstörten Gebäuden hinterließ, über Jamaika bis New York. Und auch diese Recherche kommt zu dem Schluss, dass der 1973 in Bristol geborene Robin



Gunningham Banksy ist. Nur dass er nicht mehr Robin Gunningham heißt, sondern seinen Namen vor Jahren offiziell in David Jones ändern ließ.

Die Exkursion bot einen spannenden Einblick in die Welt der Street-Art. Für viele Teilnehmende war der Besuch eine inspirierende Erfahrung, die zeigte, wie Kunst, Design und gesellschaftliche Botschaften miteinander verbunden werden können.



„Träum weiter, aber laut“ – Facharbeitenausstellung der AKBK-Gestalterinnen und -Gestalter 2026



Auch in diesem Schuljahr standen die angehenden Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten der Mittelstufenklassen der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung (HBFG) mit den Schwerpunkten Grafik- und Objektdesign (HBGD) sowie Medien/Kommunikation (HBMK) des Adolph-Kolping-Berufskollegs vor der Herausforderung innerhalb von vier Monaten unterrichtsbegleitend eine Facharbeit zu erstellen. Als Jahresmotto hatten die Jungdesignerinnen und -Designer diesmal „Träum weiter, aber laut“ gewählt und treffender konnte dieses kaum formuliert sein, denn es diente den Schülerinnen und Schülern als Weckruf und Leitmotiv, ihre digitalen Traumwelten

zu verlassen und einmal laut und lebendig sowie kreativ und produktiv zu träumen. Die Ergebnisse wurden der Öffentlichkeit am 20./21. März 2026 im Rahmen der diesjährigen Facharbeitenausstellung im Gebäude I der Schule an der Lotharingerstraße 30 präsentiert. Geboten wurden beeindruckende Designs aus den Bereichen Buchgestaltung, Kalender, Architektur, Plakat, Modedesign, Gamedesign, Produktdesign, Pop-Up-Karten, Film, Corporate Design, Webdesign, Comic, Digital Design und Ausstellungsdesign.

Etwa 500 kreativ interessierte Menschen, darunter Angehörige sowie Freunde und Freundinnen der

Schülerinnen und Schüler und ehemalige Lernende und Lehrende des Adolph-Kolping-Berufskollegs, waren der Einladung gefolgt, um die neuesten Arbeiten der jungen Gestalterinnen und Gestalter zu bestaunen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, an der Abstimmung für den Publikumspreis teilzunehmen und die Preisträgerinnen und Preisträger bei der großen Prämierung der besten Arbeiten zu feiern. Außerdem bestand auch die Möglichkeit, sich über die attraktiven Bildungsangebote und Abschlüsse der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung am Adolph-Kolping-Berufskolleg zu informieren.

Die Schulleiterin **Frau Wellen** eröffnete am Freitag, 20. März pünktlich um 11 Uhr die Ausstellung. In ihrer Ansprache bedankte sie sich auch im Namen aller involvierten Kolleginnen und Kollegen bei den Schülerinnen und Schülern der GTA-Mittel- und Oberstufen für ihre kreative und eigenständige Arbeit: „Ihr Motto Träum weiter, aber laut setzt ein wichtiges Statement: Glaube an dich, zeige dich, werde sichtbar! Unsere Schule wird durch Ihre Facharbeitenausstellung zu einem Ort, an dem Ihre Träume laut und sichtbar werden können und ich danke Ihnen besonders, dass Sie uns Besucherinnen und Besucher in die Welt Ihrer Träume eintauchen lassen.“

Frau Wellen dankte auch allen beteiligten Fachkolleginnen und Kollegen, namentlich **Herrn Bartelt, Frau Frede, Herrn Hermes, Herrn und Frau Loy, Frau Lukait, Herrn Mikus, Frau Mildner**, dem unterstützenden

Holzwerkstattlehrer **Herrn Berg**, den Bildungsgangleiterinnen und -leitern **Frau Sandfort** und **Herrn Vianden** sowie der Abteilungsleiterin **Frau Richter**.

Auch Frau Richter hieß alle Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen und Besucherinnen und Besucher willkommen: „Was wir hier und heute sehen, ist das Ergebnis vieler Monate intensiver Arbeit, in denen unsere Schülerinnen und Schüler mit Kreativität, Ausdauer und Engagement ihre Projekte geplant, verworfen, neu gedacht, gestaltet und umgesetzt haben. Dabei ist eine beeindruckende Vielfalt an Werken entstanden, die zeigen, wie facettenreich die Begabungen und Interessen unserer Schülerinnen und Schüler sind. Und euch möchte ich sagen: Ihr dürft heute wirklich stolz auf euch sein!“



Auch die Oberstufenschülerin **Kristina Arkatova** ergriff als Siegerin des Key Visual-Wettbewerbs das Wort: „Ich habe mich sehr bewusst für dieses Motiv entschieden. Der gelbe Schimmer um die

Person im Mittelpunkt visualisiert eine sichtbare laute Veränderung, die durch Mut und Stärke nach außen getragen wird. Denn um seinen Traum zu verwirklichen, muss man gewisse mutige Veränderungen durchleben.“



Frau Richter eröffnete am Samstagnachmittag die mit Spannung erwartete Prämierung der besten Facharbeiten. Sie lobte die jungen Designerinnen und Designer für ihre Leistungen und dankte den Betreuungslehrerinnen und -Lehrern. Frau Wellen überreichte allen Betreuungslehrerinnen und -Lehrern eine Rose im Gelb des Key Visuals und bedankte sich ganz besonders bei den Familien, Angehörigen, Partnerinnen und Partner und Freundinnen und Freunden der Schülerinnen und Schüler für die Unterstützung während ihrer „schweren Zeit“. Ihr Dank galt auch den übrigen Lehrkräften, die die Ausstellung organisatorisch unterstützt haben, dem Sekretariat für das Versenden der Einladungen und schließlich dem Hausmeister **Herrn Krautwald** und dem Reinigungspersonal. Ganz besonders lobte sie Frau Sandfort, die in diesem Jahr für die Organisation

der Ausstellung verantwortlich war, sowie die Technik-Crew der HBMK-Klasse GTMM1, die unter der Leitung von Herrn Vianden für eine Live-Übertragung der Preisverleihung in den Kinosaal der HBMK sorgte.

Von der Fachjury der Lehrerinnen und Lehrer ausgezeichnet wurden in diesem Jahr die folgenden Preisträgerinnen und Preisträger aus den Mittelstufen des Grafik- und Objektdesigns:

Jaro Merzen (GTGM3) für das beste freie Projekt, **Olivia van Meegen** (GTGM1), **Nele Schwarzer** (GTGM2) und **Mia Niesen** (GTGM3) für die beste Buchgestaltung sowie **Jonah Kreuzheck** (GTGM1) und **Amina Hodroj** (GTGM2) für die beste architektonische Entwurfsplanung.

Preisträgerinnen und Preisträger der Mittelstufe Medien und Kommunikation mit dem Schwerpunkt Medien/Kommunikation (Klasse GTMM1) sind in diesem Jahr **Helene David** für den besten Animationsfilm, **David Hesselkamp** für das beste Computerspiel, **Laurin Hesselkamp** für die beste Foto-Ton-Story, **Leana Leifhelm-Gesche** für das beste Webdesign sowie **Emily Frieling** für das beste Corporate Design.

Einen Publikumspreis erhielten die folgenden Preisträgerinnen: **Milena Karapetyan** aus dem Bildungsgang Grafik- und Objektdesign sowie **Nelia Amaefula** aus dem Bildungsgang Medien/Kommunikation. Alle Preisträgerinnen und Preisträger wurden mit einer Siebertrophäe und einem Buchgeschenk belohnt.



Die Mittelstufe der dreijährigen Ausbildung der Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten entspricht einer Qualifizierungsphase. Das bedeutet, dass sie ihre im ersten Ausbildungsjahr erworbenen Grundkenntnisse im zweiten Jahr in einer Facharbeit festigen und erweitern sollen. Im Bildungsgang mit dem Schwerpunkt Grafik- und

Objektdesign (HBGD) wählten die Lernenden dafür aus den Themenbereichen Plakatgestaltung, Buch-/ Broschüregestaltung, Pop-Up-Kartengestaltung und Kalendergestaltung, im Bildungsgang mit dem Schwerpunkt Medien/Kommunikation (HBMK) aus den Themenbereichen Websitedesign, Animation, Film und Fotografie.



Während der viermonatigen Arbeitszeit setzten sich die Lernenden eigenverantwortlich und neben dem Schulunterricht mit ihrem Thema auseinander. Schulleiterin Frau Wellen betonte in diesem Zusammenhang, „dass dieser Prozess – der mitunter sicher für die eine oder andere Träne oder auch ein Gefühl der Verzweiflung oder Überforderung gesorgt hat – ein Meilenstein für den weiteren Werdegang der Schülerinnen und Schüler in Richtung

Anschlussausbildung, Studium oder Festanstellung gewesen ist. Und für unsere Abteilung der Gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten ist es ein wunderbarer Beweis für die Umsetzung der Theorie-Praxis-Verzahnung.“

Die Facharbeiten haben Projektcharakter: Eine Anbindung des individuellen Konzeptes der Arbeit an die realen Anforderungen des zukünftigen Berufsfeldes ist Voraussetzung und Maßstab für den Erfolg. Neben dem Gestaltungsprodukt ist auch eine schriftliche Dokumentation anzufertigen, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Intentionen und inhaltlichen Entscheidungen, den Gestal-



tungsprozess und die technische Umsetzung sowie ihre „guten und schlechten Erfahrungen“ in Form einer digital gestalteten Broschüre darstellen. Bei ihrer Arbeit werden sie von ihren Fachlehrerinnen und Fachlehrern an mehreren Kompaktterminen individuell betreut.

Auch in diesem Jahr zeichneten die Schülerinnen und Schüler der GTA-Oberstufe mit Schwerpunkt Grafik- und Objektdesign für das Ausstellungsdesign verantwortlich. Bei seiner Entwicklung haben die Klassen zunächst intern über die besten Key Visual-Konzepte abgestimmt. Anschließend wurden diese den Mittelstufenklassen zur Abstimmung vorgestellt. Den Wettbewerb um das beste Key Visual hat in diesem Jahr wie gesagt Kristina Arkartova (GTGO2) gewonnen und ihr charismatisches Design zog sich als „gelber“ Faden durch alle Medien der Ausstellung: Einladungskarten, Plakate, Displays, Sticker, Auszeichnungen und Banner, die allesamt von den Schülerinnen und Schülern entworfen wurden. Alle Key Visual-Manuals der GTA-Oberstufenschülerinnen und -Schüler wurden in der Ausstellung präsentiert.



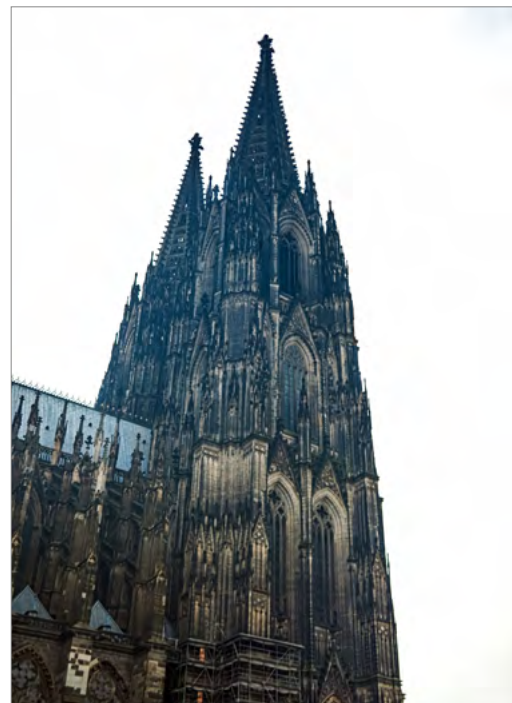
Passend zum Ausstellungsdesign kümmerten sich die Schülerinnen und Schüler der Unterstufen um das Merchandising. Sie hatten kreative „Traum-Laternen“ und Schlafmasken gestaltet, die sie zum Verkauf anboten.



In einem Mitmach-Workshop leiteten Schülerinnen und Schüler der GTA-Oberstufen interessierte Gäste an, bunte Postkarten nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Ihre Mitschülerinnen und Schüler luden die Besucherinnen und Besucher in den „Traumraum“ ein, wo sie ihren Träumen und Emotionen in einer inspirierenden Umgebung freien Lauf lassen und ihre Wünsche auf einer Pinnwand posten konnten. Für die Oberstufenklassen bildet die Gestaltung des Ausstellungsdesigns den Höhe- und Schlusspunkt ihrer schulischen Ausbildung, denn im Mai beginnen ihre Prüfungen zur Erlangung der Doppelqualifikation zur/m Gestaltungstechnischen Assistentin/Assistenten mit Fachhochschulreife (GTA/FHR). Die Ansprüche an ihre Eigenständigkeit und Professionalität sind deshalb besonders hoch. Für das leibliche Wohl ihres Publikums hatten wie immer die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufenklassen gesorgt: In der Cafeteria fanden die Besucherinnen und Besucher angesichts des großen medialen Angebots bei Kaffee, Kuchen und leckeren Snacks Gelegenheit zu verschnaufen und sich auszutauschen.



Ein Blick hinter die Kulissen der Medienwelt: Exkursion der HBMK zu den MMC Studios in Köln



Produktionsmöglichkeiten, darunter Regieräume, Postproduktionsbereiche sowie Kulissenbau und Technik auf höchstem Niveau. Bekannte Produktionen aus Unterhaltung, Information und Fiktion werden hier regelmäßig realisiert, was die Studios zu einem zentralen Knotenpunkt der deutschen Medienlandschaft macht.



Die Abschlussklasse GTMO1 der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung mit Schwerpunkt Medien u. Kommunikation (HBMK) am Adolph-Kolping-Berufskolleg unternahm eine spannende Exkursion zu den renommierten MMC Studios in Köln – einem der bedeutendsten Produktionsstandorte für Film und Fernsehen in Deutschland.

Die MMC Studios Cologne zählen zu den größten und modernsten Studioanlagen Europas. Auf dem weitläufigen Gelände entstehen seit vielen Jahren erfolgreiche TV-Formate, Shows, Serien und Filmproduktionen. Neben zahlreichen hochmodernen Studios bietet der Standort umfangreiche



Im Rahmen der Führung erhielten die Schülerinnen und Schüler der AKBK-Filmklasse einen exklusiven Einblick in die Abläufe hinter den Kulissen. Sie konnten nicht nur die technischen Einrichtungen hautnah erleben, sondern auch wertvolle Informationen zu Produktionsprozessen, Berufsfeldern und Karrierewegen in der Medienbranche sammeln. Besonders eindrucksvoll war dabei die Dimension der Studios sowie die professionelle Organisation der Produktionsabläufe.



Begleitet von bestem Frühlingswetter und ihrem Fachlehrer **Herrn Vianden** und der Abteilungsleiterin der Höheren Berufsfachschule **Frau Richter** nutzte die Klasse darüber hinaus die Gelegenheit, die Stadt Köln zu erkunden und die gemeinsame Zeit zu genießen. Der Ausflug stärkte neben erstklassigen fachlichen Einblicken auch den Zusammenhalt innerhalb der Lerngruppe.



Kultur mit allen Sinnen genießen – GTGU2 erkundet den Kunstgarten Lauheide



Kunst entdecken, unter freiem Himmel zeichnen, Musik erleben und den Tag gemeinsam ausklingen lassen – die Exkursion der Klasse GTGU2 der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs am 13. Juli 2026 bot weit mehr als einen klassischen Museumsbesuch: 18 Schülerinnen und Schüler verbrachten einen abwechslungsreichen Sommertag mit ihrem Klassenlehrer **Herr Loy** im Kunstgarten Lauheide vor den Toren Münsters sowie in der Wallfahrtsstadt Telgte. Gegen 9 Uhr erreichte die Gruppe mit dem Bus den idyllisch gelegenen Kunstgarten. Bei noch angenehmen Temperaturen waren die Schülerinnen und Schüler die einzigen Gäste auf dem Gelände und konnten die besondere Atmosphäre des Ortes in aller Ruhe auf sich wirken lassen. Zwischen blühender Heide und altem Baumbestand entdeckten sie außergewöhnliche, fantasievolle und bisweilen skurile Plastiken aus Altholz, Altmetall und

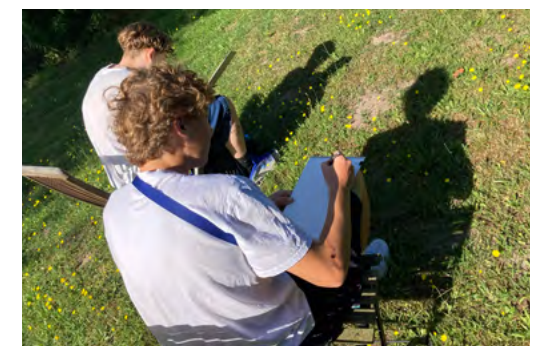
Schrott. Besonders ins Auge fielen expressiv gestapelte Objekte aus ausgedienten Kunststoff-Gartentischen und -stühlen sowie die Wege, die teilweise mit alten Grabsteinplatten gepflastert waren.

Die ungewöhnlichen Kunstwerke dienten anschließend als Motive zum „Plein-Air“-Zeichnen. Inmitten der ruhigen Landschaft entstanden Skizzen, die die Formen, Materialien und Strukturen der ausgestellten Objekte festhielten. Die Stille des Kunstgartens verlieh dem kreativen Arbeiten eine besondere Intensität. Ein weiterer Höhepunkt erwartete die Gruppe im leerstehenden Fachwerkgebäude auf dem Gelände, welches an diesem Tag für Besucherinnen und Besucher geöffnet war. Dort setzte sich ein mitgereister Gast Schüler spontan an ein altes Klavier und spielte eine Sonate. Für einige Minuten wehten die Klänge des Instruments durch die Fenster heraus in die sommerliche Stille des Ortes.

Die unerwartete musikalische Einlage sorgte bei allen Beteiligten für einen besonderen Gänsehautmoment!

Im Anschluss wanderte die Klasse gut gelaunt rund zwei Kilometer bis nach Telgte. Ein „Bollerwagen“ mit den mitgeführten Zutaten für alkoholfreie Longdrinks begleitete die Gruppe. Ziel war der Dümmer-Picknick-Park mit seinem kleinen Emsstrand. Während einige ihre Füße im kühlen Wasser der Ems erfrischten, wurde eine kleine Pop-Up-Bar aufgebaut. Bei den inzwischen sommerlich heißen Temperaturen klirrten nun Eiswürfel, Säfte und frische Zutaten in den Bechern und die selbst gemixten alkoholfreien Drinks sorgten für eine willkommene Abkühlung.

Gegen 13 Uhr machte sich die Klasse dann auf den Rückweg zum Bahnhof in Telgte. Im kühlen



Schatten des „Telgter Dreiklangs“ im historischen und kulturellen Zentrums der Wallfahrtsstadt, bestehend aus Gnadenkapelle, Propsteikirche und dem Museum RELIGIO, legte die Gruppe noch eine letzte Pause ein und gönnte sich leckeres Eis gegen die Mittagshitze. Zufrieden und um viele Eindrücke reicher trat die GTGU2 anschließend die Heimreise mit der Bahn nach Münster an. Die Exkursion zeigte eindrucksvoll, dass Kunst weit über Ausstellungsräume hinaus erlebbar ist. Die Verbindung aus Natur, kreativem Arbeiten, Musik und gemeinschaftlichem Erleben machte den Ausflug für die Schülerinnen und Schüler zu einem gelungenen Abschluss des Schuljahres und stärkte die Klassengemeinschaft.

GTA-Unterstufenklassen Grafik- und Objektdesign erfolgreich beim Brillendesignwettbewerb „Beweg was!“



Kreativität, handwerkliches Geschick und jede Menge Fantasie standen im Mittelpunkt des diesjährigen Brillenwettbewerbs mit dem Thema „Beweg was!“, an dem die beiden GTA-Unterstufenklassen mit dem Schwerpunkt Grafik- und Objektdesign erfolgreich teilnahmen. Insgesamt 39 Schülerinnen und Schüler im Alter von 16 bis 22 Jahren entwickelten außergewöhnliche Brillenentwürfe, die das Wettbewerbsthema auf vielfältige Weise interpretierten.

Ob Wellen und Wasser, Sport, Tanz, Skateboarding oder Laufen – die jungen Designerinnen und Designer setzten das Motto „Beweg was!“ mit originel-

len Ideen und einer hohen Entwurfsqualität um. Entstanden sind zahlreiche individuelle Modelle, die Originalität und Form eindrucksvoll miteinander verbanden.

Der Wettbewerb wurde von Optikermeister **Roland Hilbk** organisiert und fand in Kooperation mit der Charity-Organisation „Skate-Aid“ aus Münster sowie dem Rotary Club statt. Bereits im dritten Jahr bietet der Wettbewerb den angehenden Gestalterinnen und Gestaltern die Möglichkeit, sich mit einem jährlich wechselnden Thema kreativ auseinanderzusetzen.

Ein besonderes Highlight war die Präsentation der Brillenentwürfe. Statt einer klassischen Ausstellung wurden die Modelle im Rahmen einer Fashion-Show präsentiert. In Zweier- und Dreier-Teams liefen die Schülerinnen und Schüler über den Catwalk und setzten ihre Entwürfe, begleitet von modernen Elektro-Beats, eindrucksvoll in Szene. Entsprechend groß war das „Lampenfieber“ in den Klassen, bevor die Arbeiten dem Publikum und der Jury vorgestellt wurden.



Im Anschluss an die Modenschau zog sich die Jury zur Beratung zurück. Schließlich wurden jeweils fünf Brillen jeder Klasse ausgezeichnet. Als außergewöhnliche Preise erhielten die Gewinnerinnen und Gewinner insgesamt zehn Skateboards, die von Skateboard-Pionier **Titus Dittmann** persönlich handsigniert worden waren. Die feierliche Preisverleihung bildete den gelungenen Abschluss der Veranstaltung.

Auch die betreuenden Lehrkräfte **Herr Loy** und **Herr Bartelt** zeigten sich mit den Ergebnissen hochzufrieden. Die hohe gestalterische Qualität und die ideenreichen Interpretationen des Wettbe-

werbsthemas spiegelten eindrucksvoll das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler wider. Wer die ausgezeichneten Arbeiten noch einmal bewundern möchte, hat dazu ebenfalls Gelegenheit: Die besten Modelle werden in den nächsten Monaten im Schaufenster des Ladenlokals von Roland Hilbk in Telgte ausgestellt und zusätzlich auf der Plattform Instagram präsentiert. Und am Ende waren sich alle am Ende einig: Der Wettbewerb und die Show gehörte zu den Höhepunkten zum Abschluss des Schuljahres!

Zu den ausgezeichneten Schülerinnen und Schülern gehören:

GTGU1: Amily Gossen, Jule Hansen, Anastasiia Harms, Mattis Möllenhecker, Nele Rosenbusch
GTGU2: Ionela Ciocan, Allegra Martelock, Anastasiia Nosenkova, Jan Rehding, Vanessa Von Hertell



Text: Thomas Loy

95 erfolgreiche AbsolventInnen mit AHR und FHR am Adolph-Kolping-Berufskolleg

39 Schülerinnen und Schüler des Adolph-Kolping-Berufskollegs haben in diesem Jahr ihre Allgemeine Hochschulreife (AHR) und 56 ihre Fachhochschulreife (FHR) erworben.

Zum Auftakt erhielten den Abiturientinnen und Abiturienten des Beruflichen Gymnasiums für Gestaltung am Adolph-Kolping-Berufskolleg am 26. Juni 2026 ihre Zeugnisse der Allgemeinen Hochschulreife. In festlichem Rahmen kamen die Absolventinnen und Absolventen mit ihren Familien, Freunden und Lehrenden in der Schule zusammen.

Die Feierstunde begann mit einem musikalischen Empfang und einer Begrüßung der Schulleiterin **Frau Wellen**, gefolgt von einer feierlichen Rede der Klassenlehrerin **Frau Grundhoff**, in der sie die besonderen Leistungen dieser Jahrgangsstufe hervorhob. Die Klasse verabschiedete sich von ihren Lehrenden mit vielen schönen Erinnerungen und Geschenken. Die Berufspraktische Prüfung zum Erwerb des beruflichen Abschlusses als Gestaltungstechnische/r Assistent/in (GTA) steht diesen Schülerinnen und Schülern nach den Sommerferien noch bevor.

Das Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife (AHR) erhielten am Dienstag, 15. Juli 2026 ebenso die 14 Abiturientinnen und Abiturienten der einjährigen Fachoberschule mit dem Schwerpunkt Gestaltung (FOS13) aus den Händen ihres Klassenlehrers **Herrn Brehmer**.



Klasse BG13 | Klassenleitung: Frau Grundhoff
Paulina Brammer, Lilo Erpenbeck, Emilie Farwick
Anika Franz, Anita Gärtner Honrado, Malu Hantke
Finn Huhl, Selma Josephine Lange, Franziska Mannefeld
Tim Möllers, John David Nübel, Malien Orzol, Luisa Pyttel
Thea Joana Schwenken, Louisa Spieker, Ann-Sophie Stein
Paula Luca Thumm, Imke Tumbrink, Iclal Ünüvar
Theresa Wang, Finn Henry Wienkamp, Valeria Wintermut



Klasse FOS13 | Herr Brehmer
Pelin Albayrak, Sonja Albrecht, Tanisha Dietze
Simon Grämmel, Lorenz Hartmann, Angela Kosbow
Jonas Lange, Jessica Ashley Lober, Ilayda Öztürk
Jannes Pott, Milena Rethmann, Nike Sauerwald
Marleen Schröder, Misha Stei, Rahel Sudfeldt,
Maike Will, Felix Wirp

Im feierlichen Rahmen erhielten auch die AbsolventInnen der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung (HBFG) sowie der Höheren Berufsfachschule für Druck- und Medientechnik (HBDT) am Donnerstag, 2. Juli 2026 ihre Zeugnisse.

Zum Wortgottesdienst in der Martinikirche, der Jugendkirche Münster, begrüßte Pastoralreferentin **Frau Schwanekamp**, die für ihre Kollegin Frau Laudano eingesprungen war, unsere Absolventinnen und Absolventen mit einem Wort des neuen Münsteraner Bischofs Wilmer: „Hoffnung ist die Entscheidung dem Leben und Gott mehr zu trauen, als unserer Angst.“ Sie wünschte den Absolventinnen und Absolventen, ihre guten Erinnerungen als „Schnappschüsse“ in Herz und Hirn aufzubewahren und nicht einer Cloud zu überlassen.

Anschließend lud sie alle dazu ein, mit persönlichen „Wunschkarten“ bestückte Ballons auf dem Martinikirchplatz gen Himmel steigen zu lassen. Abteilungsleiterin **Frau Richter** dankte Frau Schwanekamp im Namen der Schule für die enorme Gastfreundschaft der Martinigemeinde, die uns auch in diesem Jahr wieder die wunderschönen Räumlichkeiten für die Abschlussfeierlichkeiten zur Verfügung gestellt hatte. Anschließend begrüßte sie alle Schülerinnen und Schüler, dankte ihren Eltern, Angehörigen, Freundinnen und Freunden sowie den Lehrkräften für die Unterstützung und führte durch das folgende Programm. Unsere Schulleiterin richtete den Absolventinnen und Absolventen ihre Glückwünsche aus und griff

in ihrer Laudatio auf das Lied „Für die Liebe“ der Gruppe Berg zurück: „Mit Ihrem Abschluss haben Sie gewählt und nun haben Sie in Richtung Zukunft die Wahl: Zu wählen ist ein Privileg! Seien Sie mutig, wählen Sie und vertrauen Sie darauf, für sich ein gute, die richtige Wahl zu treffen! Die Wege, die Sie nun einschlagen werden, werden Sie fordern, sicherlich auch fördern. Versuchen Sie es, geben Sie nicht so schnell auf. Setzen sie weiterhin beeindruckende und irritierende Akzente, wie Sie es in ihrer Ausbildung am Adolph-Kolping-Berufskolleg bereits getan haben.“ Anschließend dankte Frau Wellen den Eltern, Angehörigen, Partnerinnen und Partnern, Freundinnen und Freunden der Abschlussklassen und sprach auch ihrem Kollegium ein großes Dankeschön aus.

Aus den Händen ihrer Klassenlehrer/innenerhielten die Absolventinnen und Absolventen dann ihre Zeugnisse der Doppelqualifikation aus Fachhochschulreife (FHR) und dem beruflichen Abschluss GTA in den beiden Zweigen Grafik- und Objekt-design (HBGD) sowie Medien und Kommunikation (HBMK) der HBFG. In schwungvollen Reden boten die Klassensprecherinnen und Klassensprecher einen amüsanten und zum Teil auch besinnlichen Rückblick auf ihre drei gemeinsamen Schuljahre am Adolph-Kolping-Berufskolleg.

Danach war die Reihe an **Herrn Engelke**, der als Klassenlehrer der HDT01 seinen Absolventinnen und Absolventen beste Glückwünsche zum Erwerb ihrer FHR mit beruflichen Kenntnissen ausrichtete.

Alle Schülerinnen und Schüler erhielten passend zum Abschlussmotto ein Buchgeschenk. Die Klassenbesten wurden jeweils mit einem Präsent belohnt. Im Anschluss blieb noch Zeit für das standesgemäße Klassenfoto und einen Empfang mit anregenden Gesprächen und kühlen Getränken bei strahlendem Sonnenschein auf dem Martini-kirchplatz.

Der besondere Dank gilt den Schülerinnen und Schülern der GT-Unterstufen, die sich um den Service gekümmert haben.

Es folgen die Klassenfotos und Namen unserer diesjährigen Absolventinnen und Absolventen sowie ihrer Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer. Allen Absolventinnen und Absolventen wünschen wir alles Gute auf ihren weiteren Wegen!

Text: Werner Grundhoff
Fotos: Stefan Lammers, Anja Maclean-Wilke u.a.



Klasse GTG01 | Herr Bartelt
Salem Alraie, Melike Corum, Lotta Demming
Johannes Entrup, Jana Gertzen, Zeynep Gökoglan
Alena Sophie Grünberg, Milena Kowarsik
Martha Moorkamp, Jin Müller, Schreder Lea



Klasse GTG02 | Herr Feist
Kristina Arkatova, Kimberly Balkenhoff, Nele Beisl
Eileen-Joy Berger, Lina Bittroff, Alexander Danne
Alexa Funke, Margarete Hülk, Henrike Illigens
Josepha Koppelman, Zoé Korpus, Jacqueline Felicia
Krumbeck, Marta Marques Mendes, Lena Marohn
Celina Kristin Severin, Alexander Sonnenfeld
Vivien Woitok



Klasse GTM01 | Frau Richter
Lavina Dornfeld, Felix Ehrich, Sara Eskiocak
Maryam Ghalib, Chris Hartwig, Jonas Höping, Alice Knubel
Justus Lippmann, Mika Lütkenhaus, Linus Machalica
Nick Meyer, Olivia Sanchez Pereira, Lukas Schindler
Helena Schwefer, Arlo Theysohn, Annalena Wirl



Klasse HDT01 | Herr Engelke
Baris Atkas, Lara Fras, Lennox Haarlermert
Mohammad Hamo, Tatjana Heidebrecht, Timo Menke
Junior Okojie, Iveta Valuckyte, Snezhana Varkentin
Justin Worzfeld, Gustav Zumpke

AKBK International

AUSLANDSPRAKTIKA UND AUSTAUSCHPROJEKTE





„Paris im Taschenformat“ – Deutsch-Französischer Schüleraustausch der BGYM-Oberstufe

21 SchülerInnen der Oberstufe des Beruflichen Gymnasiums für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs sind vom 5. bis 11. Oktober 2025 unter der Leitung ihrer FachlehrerInnen **Anja Timpe, Erika Alexander** und **Semih Eren** nach Paris gefahren. Gemeinsam mit ihren französischen PartnerschülerInnen vom Lycée Georges Brassens in Évry-Courcouronnes haben sie dort an einem spannenden Kunst- und Kulturprogramm teilgenommen.

Das Thema des Austauschs „Paris im Taschenformat“ stellte den roten Faden des Programms dar. So erkundeten die französischen und deutschen Austauschschülerinnen - und Schüler die französische Metropole unter verschiedenen Schwerpunkten:

- Das „Paris der Passagen und der Haussmann-Ära“ führte sie vom ehemaligen Großhandelsmarkt Les Halles durch zahlreiche historische Einkaufspassagen, über einen kulinarischen Abstecher im Bouillon Chartier, der historischen Pariser Suppenküche, bis zum Place de la Concorde.
- Die Tour „Paris von Osten nach Westen“ begann am französischen Finanzministerium im Stadtviertel Bercy und erreichte über das Street Art Museum Fluctuart, das Musée d'Orsay und den Eiffelturm und endete schließlich am Arc de Triomphe und den Champs Élysée.
- Die Tour „Paris vom Mittelalter bis heute“ startete im Künstlerviertel Montmartre mit der Basilika Sacré Coeur und ging über das ehemalige jüdische Marais-Viertel bis hin zur Kathedrale Notre-Dame de Paris.



Die Schülerinnen und Schüler hielten während dieser Exkursionen ihre Eindrücke in Form von Fotos und Skizzen fest, welche sie dann in den Workshops an der Partnerschule nutzten, um in

Gruppen Dioramas von Paris aus unterschiedlichen Perspektiven anzufertigen. So entstanden 14 Miniaturen von Paris zu ganz unterschiedlichen Themen wie „Die Stadt mit den zwei Gesichtern“, „Anonymität in der Großstadt“, „Pulsierendes Paris“ und „Romantisches Paris“.

Natürlich hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch Gelegenheit für individuelle Unternehmungen wie einen abendlichen Besuch der Mona Lisa im Louvre, dem größten Museum der Welt. „Insgesamt war es ein sehr gelungener Austausch!“, sind sich alle SchülerInnen einig und freuen sich auf den Gegenbesuch der französischen Gruppe in Münster im Februar 2026.

Der Schüleraustausch kann auch auf dem Instagram-Kanal des AKBK verfolgt werden und wurde finanziell vom Deutsch-Französischen Jugendwerk unterstützt.



Text: Anja Timpe



AKBK – Vorbild für internationalen Austausch an berufsbildenden Schulen



Beim 11. deutsch-französischen Berufsbildungstag der Deutsch-Französischen Industrie- und Handelskammer (AHK) am 13. November 2025 in Saarbrücken war das Adolph-Kolping-Berufskolleg eingeladen, als eines von drei Best Practice-Beispielen seinen Schüleraustausch mit Paris vorzustellen. Auf der Agenda dieser Tagung, bei der neben der Ministerpräsidentin des Saarlandes und Kulturbefehlshaberin, **Anke Rehlinger**, und dem französischen Generalkonsul für Saarbrücken, **Jérôme Spinoza**, zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Bildung und Wirtschaft anwesend waren, stand die Frage, wie interkulturelle Erfahrungen den Berufseinstieg von Jugendlichen begünstigen können.

Frau Rehlinger wies darauf hin, dass ein Auslandsaufenthalt nicht nur einen Einblick in die Kultur eines fremden Landes gewähre, sondern auch den Blick auf das eigene Land verändere.

Isabelle Le Mouillour, Abteilungsleiterin des Bundesinstituts für Berufsbildung in Bonn (BIBB), machte darauf aufmerksam, dass laut Studien des BIBB der Anteil der Erwerbstätigen, die Fremdsprachen in der Arbeit benötigen, seit 2006 deutlich gestiegen und dass mit einer Fortsetzung dieses Trends zu rechnen sei. Vertreterinnen und Vertreter aus Bildung und Wirtschaft waren sich einig, dass interkulturelle

Erfahrungen neben Fremdsprachenkenntnissen und interkultureller Fachkompetenz auch Anpassungsfähigkeit und Resilienz stärken und damit nicht nur Azubis, sondern auch Unternehmen davon profitieren.

Patrick Brandmaier, Hauptgeschäftsführer der AHK, betonte die Bedeutung von Förderorganisationen, wie dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, das seit über 60 Jahren den Austausch von jungen Menschen aus Deutschland und Frankreich fördert, und appellierte an Schulen, Lehrenden, die sich in dem Bereich engagieren, die notwendigen Ressourcen zur Verfügung zu stellen, um mehr SchülerInnen und Azubis interkulturelle Erfahrungen zu ermöglichen.

Anja Timpe, Europakoordinatorin am Adolph-Kolping-Berufskolleg, stellte als eines von drei



Beispielen für gelungenen Austausch an berufsbildenden Schulen den Schüleraustausch zwischen dem Beruflichen Gymnasium des AKBK und dem DN MADE des Lycée Georges Brassens bei Paris



vor. Die Schulpartnerschaft, die seit Januar 2023 besteht und jährlich um die 50 junge Gestalterinnen und Gestalter aus Deutschland und Frankreich zu Kunst-Workshops und einem spannenden Kulturprogramm in Paris und Münster zusammenbringt, zeigt, wie bilaterale Begegnungen trotz Sprachbarrieren, unterschiedlichen Lehrplänen und Altersunterschied nicht nur gelingen, sondern auch bereichern und begeistern können.

Alle waren sich einig, dass interkulturelle Erfahrungen zwar eine langfristige Investition sind, aber eine Investition, die sich auszahlt.

Text: Anja Timpe

„Das Wichtigste ist die Begegnung“ – Deutsche und französische Schülerinnen und Schüler entdecken Münster



Münster gereist und hat unter der Leitung von **Erika Alexander** und **Anja Timpe** an einem abwechslungsreichen Kunst- und Kulturprogramm teilgenommen.

Dieses stand diesmal unter dem Motto „Urban impressions – die Stadt aus einem anderen Blickwinkel entdecken“. Nachdem die deutschen und französischen Austauschschülerinnen und -Schüler im vergangenen Oktober 2025 in Paris bereits die französische Hauptstadt aus unterschiedlichen Perspektiven in Dioramas dargestellt haben, ging es nun darum, die verschiedenen Gesichter Münsters in Collagen und aquarellierten Zeichnungen einzufangen.

Die im Rahmen von zwei, von Erika Alexander und der externen Künstlerin **Susanne Mutert** angeleiteten Workshops entstandenen grafischen und

„Mir ist bewusst geworden, dass Sprache zwar eine Rolle spielt, aber das wirklich Wichtige ist die Begegnung zwischen den Menschen.“

Das antwortete Selma, eine der 27 französischen SchülerInnen, die zusammen mit ihren **Lehrerinnen und Lehrern Noé Brand, Emilie Mangion und Philippe Chicault** vom 9.02. – 14.02.2026 die westfälische Friedens- und Fahrradstadt besuchten, auf die Frage, was sie aus dem Schüleraustausch mitgenommen habe.

Die französische Schülergruppe ist im Rahmen des seit 2023 bestehenden Schüleraustauschs zwischen dem Lycée Georges Brassens und dem Adolph-Kolping-Berufskolleg von Paris nach



künstlerischen Schülerarbeiten wurden auf Postkarten gedruckt und schließlich im Rahmen einer schulinternen Ausstellung der übrigen Schulgemeinschaft präsentiert. Vorgestellt wurden auch die kurzen Filmclips, die auf der Basis der Pariser Dioramas entstanden sind und die von einer erfolgreichen, interkulturellen und fächerübergreifenden Kooperation über Grenzen hinweg zeugen: Die französischen Schülerinnen und Schüler verfassten unter der Leitung ihres Lehrers Noé Brand die Drehbücher und produzierten das Bildmaterial. Die deutschen Schülerinnen und Schüler übersetzten unter der Leitung von **Anja Timpe** und **Morris Vianden** die Skripte und machten die Tonaufnahmen.



Mit den Filmclips nehmen die beiden Partnerschulen nun gemeinsam an einem ARTE Karambolage Schülerfilmwettbewerb teil. Neben der Präsentation der Schülerarbeiten, war die Ausstellung auch ein guter Anlass, um in Anwesenheit von Vertretern der EU-Geschäftsstelle der Bezirksregierung Münster die Deutsch-Französische Zusatzqualifikation „DFZQ pro“ zu vergeben, die die deutschen Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Schüleraustauschs erwerben. Die DFZQ pro bescheinigt den Schülerinnen und Schülern den Erwerb von fachlichen, beruflichen, interkulturellen und fremdsprachlichen Kompetenzen im Rahmen eines binationalen Projektes.

Die Schulleiterin des AKBK, **Marita Wellen**, begrüßte die Gäste auf Französisch und betonte die Wichtigkeit einer solchen binationalen Kooperation im heutigen Europa. Alle sind sich einig, dass der



Austausch wieder sehr gelungen ist, und freuen sich auf die nächste Begegnung im Oktober 2026! Die überaus erfolgreiche deutsch-französische Kooperation kann auf dem Instagram-Kanal des AKBK mitverfolgt werden und wird finanziell vom Deutsch-Französischen Jugendwerk unterstützt.

Text: Anja Timpe



Let's work together! – Deutsch-niederländische Schulpartnerschaft geht in die zweite Runde



Über 40 deutsche und niederländische Schülerinnen und Schüler arbeiteten zwei Tage lang in Essen auf der Zeche Zollverein an einem gemeinsamen Filmprojekt. **Bas Huttenhuis** vom ROC Twente in Enschede und **Ricarda Holz** vom Adolph-Kolping-Berufskolleg Münster, die das Vorhaben maßgeblich vorbereitet hatten, begrüßten gemeinsam mit ihren Kollegen **Lourens Huizinga** und **Mark Franssen** (ROC Twente) und **Morris Vianden** (AKBK Münster) alle Teilnehmenden. Nach der Willkommensrunde vor den imposanten Fördertürmen ging es in die Kohlenwäsche, die heute das Ruhrmuseum beherbergt.

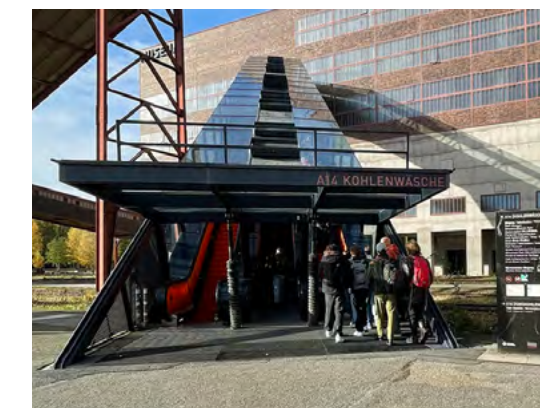
Beim Rundgang durch die inspirierende Industriearchitektur entstanden erste Bildideen und Storyboards für eine Parfümwerbung. Die eindrucksvolle Kulisse der Zeche Zollverein – ein UNESCO-Weltkulturerbe – inspirierte die Teilnehmenden, die in einer Location zwischen Stahl, rotem Backstein und wilder Natur ihre ersten eindrucksvollen Clips drehten.

Die deutsche Schülergruppe kam aus unterschiedlichen Klassen: angehende Berufsfotografen im

ersten Ausbildungsjahr sowie Schülerinnen und Schüler der Mittelstufen der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung mit Schwerpunkt Medien/Kommunikation bzw. Grafik- und Objektdesign.

Am Abend trafen sich alle zum gemeinsamen Abendessen in Düsseldorf, gefolgt von etwas Freizeit in der Landeshauptstadt. Am nächsten Tag kehrten die Teams, jeweils zwei deutsche und zwei niederländische Schülerinnen und Schüler, erneut nach Essen zurück. Das Wetter war sonnig, wodurch neue Clips mit kontrastreichem Licht entstanden. Die Teilnehmenden tauschten neben ihre Bilddaten gemeinsame Erfahrungen aus und begannen vor Ort mit ersten Schneidearbeiten.

„Tot ziens! Auf Wiedersehen!“ hieß es dann am Nachmittag, als sich die Schülerinnen und Schüler verabschiedeten. Sie werden in den kommenden Tagen in ihren Schulen weiter an den Projekten arbeiten und wir sind gespannt auf die fertigen Parfümclips.



Deutsch-niederländisches Schulprojekt zu Foto- und Filmarbeiten in Groningen



Zwei Tage lang haben fast 50 Schülerinnen und Schüler des Adolph-Kolping-Berufskollegs und des ROC Twente gemeinsam gefilmt und fotografiert sowie an Bildsprache und Sound gearbeitet. Als Schauplatz und Kulisse dieses deutsch-niederländischen Film- und Bildprojekts diente das niederländische Groningen, wo die GTA-Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende der Berufsfotografie das Flair der Studentenstadt einfingen. Im Fokus standen sowohl alte als auch moderne Architektur – insbesondere das Forum im Zentrum der Stadt, das auch bis in die späten Abendstunden geöffnet ist.

Den Schwerpunkt der Arbeiten bildete die Bildsprache wie Vogelperspektive und Dutch Angle, um eine mystische Stimmung zu erzeugen. Durch den Tag- und Nachtbetrieb des Forums bot sich für die deutsch-niederländischen Studierenden-Tandems die Möglichkeit, Licht- und Schattenwirkungen sowie Bewegungsdynamiken einzufangen.

Dieses Gemeinschaftsprojekt vereint Lerninhalte aus Fotografie, Film und Mediengestaltung im grenzüberschreitenden Austausch. Organisiert wird dieses Interreg-Projekt von **Bas Huttenhuis** und zwei weiteren niederländischen Kollegen sowie un-

seren Lehrkräften **Frau Holz** und **Herrn Vianden** und unserer Referendarin **Frau Leifeld**.

Ziel des Vorhabens ist es, junge Talente aus beiden Ländern zusammenzuführen, den interkulturellen Austausch zu fördern und praxisnahes Arbeiten in der Bildwelt zu ermöglichen.

Groningen als Universitäts- und Studentenstadt bietet eine facettenreiche Bühne, um unterschiedliche städtische Räume, Architektur und Menschen sichtbar zu machen. Die entstandenen Arbeiten sollen sowohl im schulischen Rahmen als auch auf Online-Plattformen präsentiert werden. Eine mögliche Fortsetzung dieses DNL-Projekts könnten die Skulptur-Projekte in Münster 2027 sein, um den interkulturellen Dialog weiter zu vertiefen.

Die Verbindung von visueller Bildsprache mit gezieltem Sounddesign eröffnet neue Perspektiven für gemeinsame Projekte im Bildungsbereich. Die Kooperation zwischen dem ROC Twente und dem AKBK Münster setzt auf praxisnahes Lernen in grenzüberschreitenden Projekten. In der aktuellen Kooperation stand die mediale Umsetzung von Urbanität und Mystik im Fokus, begleitet von gemeinsamen Abendessen und einem Besuch der Ausstellung über Storytelling im Forum Groningen.

Text: Ricarda Holz und Werner Grundhoff

„Mein Herz schlägt für Marseille“ – Tjark berichtet über sein Auslandspraktikum

Tjark aus der Jahrgangsstufe 13 des Beruflichen Gymnasiums des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat sein Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 26.05. bis 18.07.2025 in einem Blumenladen in Marseille absolviert. In einem Interview mit unserer Europakoordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt er von seinen Praktikumserfahrungen im Ausland.

Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

► Ich habe gehört, dass es möglich ist, am AKBK das Praktikum auch im Ausland zu machen und dass das sogar von der EU finanziell gefördert wird und ich wollte diese Chance nutzen. Außerdem möchte ich nach meinem Abitur gerne nach Frankreich auswandern und so ein Praktikum ist ein guter Einstieg, um erstmal anzukommen.



Warum ausgerechnet in dem Land?

► Ich wollte nach Marseille, weil ich die Stadt, das Meer und die Sprache mag. Das Praktikum hat mich darin bestärkt, dauerhaft nach Marseille zu ziehen.

Und warum ausgerechnet Marseille?

► Ich habe die größten Städte Frankreichs gegoo-gelt und irgendwie schien mir Marseille sympa-thisch.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Ich habe mein Praktikum in einem Blumenladen gemacht. Morgens musste erst alles geputzt und aufgebaut werden, um die Ware, also die Blumen, zu präsentieren. Danach sind wir entweder zu Kunden gefahren, um Aufträge zu besprechen oder ich habe im Laden Blumensträuße oder -gestecke für den Verkauf gemacht. Wir waren z.B. bei einem Kunden, für den wir die Dachterasse neugestalten sollten. Und für eine Eisdielen sollten wir den Eingangsbereich gestalten.

Welche Orte hast du besucht?

► In Marseille habe ich viele Kirchen besichtigt. Ich war eigentlich täglich am Meer und habe die Calanques, also die von Felsen umgebenen Buchten, besucht. Ich war auch einmal in Aix-en-Provence. Das ist eine Stadt im Landesinneren, nicht weit von Marseille, aber mein Herz schlägt für Marseille.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► Auf Französisch. Ich habe Französisch in der Schule und im Selbststudium gelernt und das hat gut funktioniert.

Welchen Menschen bist du begegnet?

Wer hat dich unterstützt und betreut?

► Die beiden Geschäftsführerinnen des Blumenladens, Émilie und Virginie, waren super nett und wir haben uns sehr gut verstanden. Und dann habe ich in der Stadt ein paar Leute kennengelernt, mit denen ich noch immer in Kontakt stehe.

Was hast du Neues gelernt?

Was hast du über dich selbst gelernt?

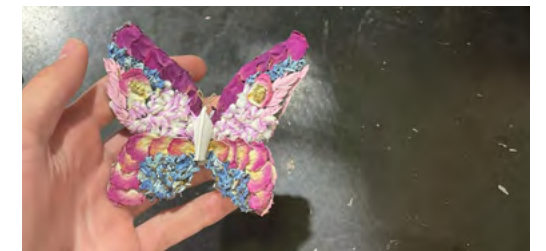
► Ich habe sehr viel über Blumen gelernt und natürlich mein Französisch verbessert. Und, wie gesagt, das Praktikum hat mich darin bestärkt, meinen Plan in die Tat umzusetzen und nach der Berufsabschlussprüfung nach Marseille zu ziehen.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Ich liebe das Meer. Deswegen bin ich auch täglich ans Meer gegangen. Das war besonders für mich. Im Praktikum fand ich die Gestaltung der Dachterasse am aufregendsten. Die Arbeit war körperlich ziemlich anstrengend, weil man 40 Liter Erde und 10 Bäume in den 8. Stock tragen musste, aber es hat trotzdem Spaß gemacht.

Gab es auch mal schwierige Situationen? Wie bist du damit umgegangen?

► Ich hatte Stress mit dem Vermieter, der mehr Geld als vereinbart von mir gefordert hat. Da war es gut, dass ich Französisch sprechen konnte und mich von ihm nicht einschüchtern ließ.



Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

► Ja, auf jeden Fall. Für mich war das Praktikum eine Art Sprungbrett, um nach Marseille zu ziehen. Aber auch so ist es eine tolle Möglichkeit ein anderes Land und eine andere Arbeitskultur kennenzulernen und im Lebenslauf macht es sich sicherlich auch gut.

Welchen Rat würdest du interessierten Mitschülerinnen und -Schülern geben?

► Dass man sich das Praktikum selbst und ganz bewusst aussucht. Es gibt ja Organisationen, die Praktika im Ausland vermitteln, aber ich glaube, dass, wenn man sich den Praktikumsplatz selbst sucht, die Wahrscheinlichkeit höher ist, dass es einem auch wirklich gefällt. Schließlich ist es kein Urlaub oder kein Sprachkurs, wo man einen Ort besucht, ein bisschen zur Schule geht und nach zwei Wochen wieder nach Hause fährt. Im Praktikum lebt und arbeitet man über einen längeren Zeitraum an einem fremden Ort mit unbekannten Menschen und dann ist es schon gut, sich eine Tätigkeit und einen Ort auszusuchen, wo man sich vorstellen kann, nicht nur Besucher und Zuschauer, sondern vorübergehend Teil des Lebens und des Arbeitsalltags zu sein.

„Das ist eine supercoole Erfahrung!“ – Marta berichtet über ihr Auslandspraktikum in Portugal

Marta aus der Jahrgangsstufe 12 der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 02.06. bis 25.07.2024 in einem Fotostudio in Portugal absolviert. In einem Interview mit unserer Europakordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt sie von ihren Praktikumserfahrungen.



Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

Warum ausgerechnet in Portugal?

► Ich wollte mein Praktikum in Portugal machen, weil meine Familie aus Portugal kommt und teilweise auch noch dort lebt und das für mich ein Stück Heimat ist. Das Praktikum hat mir ermöglicht, neben dem Familienalltag, den Arbeitsalltag in Portugal kennenzulernen, was sehr spannend war.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Ich habe mein Praktikum in einem Fotostudio in Portugal gemacht, wo ich aber überwiegend mit Aufgaben im Bereich Grafikdesign beschäftigt war, was ich mir auch so gewünscht hatte. Ich habe zum Beispiel am Computer Designs gestaltet, die dann später auf Schürzen, Tassen, T-Shirts, Kissen oder Magnete gedruckt wurden. Dafür habe ich auch Fotos digital bearbeitet. Außerdem habe ich bei der Herstellung der Printprodukte geholfen, also zum Beispiel Magnete zusammengesetzt. Manchmal habe ich auch im Lager beim Sortieren und Verpacken geholfen.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► Auf Portugiesisch. Manchmal auch auf Englisch, wenn Kunden kamen, die kein Portugiesisch sprachen.

Welchen Menschen bist du begegnet?

Wer hat dich unterstützt und betreut?

► Die beiden Fotografinnen, also meine Chefs, haben sich im Praktikum ganz lieb um mich gekümmert. Dann habe ich eine Praktikantin kennengelernt, deren Praktikum sich teilweise mit meinem überschritten hat und mit der ich im Kontakt geblieben bin, weil wir uns so gut verstanden haben. Durch das Praktikum hatte ich außerdem die Zeit und die Möglichkeit, mich auf die Menschen aus dem Dorf, die ich teilweise schon flüchtig kannte, einzulassen. Und dann natürlich Frau Timpe. Ich habe nämlich meinen Praktikumsplatz nach zwei Wochen gewechselt, weil mein ursprüngliches Praktikum nicht gut gelaufen ist, und dabei haben mich Frau Timpe und meine Familie unterstützt.

Was hast du Neues gelernt?

Was hast du über dich selbst gelernt?

► Ich habe meine Kenntnisse in Photoshop ausgebaut und habe sehr viel über die Herstellung von Printprodukten und Fotografie gelernt. Über mich habe ich gelernt, dass ich in schwierigen Situationen nicht aufgebe, insbesondere als ich für mich beschlossen habe, dass ich nicht in meinem ursprünglichen Praktikumsbetrieb bleiben möchte und den Praktikumsbetrieb gewechselt habe. Und ich habe erkannt, dass ich gut und gerne im Team arbeiten kann und war dankbar, dass mir das in dem Fotostudio ermöglicht wurde.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Ein unvergessliches Erlebnis war für mich, dass ein Design, das ich für eine Kundin erstellt hatte, gedruckt wurde und dass sich die Kundin darüber unheimlich gefreut hat, weil es ihr so gut gefallen hat. Und es war ein gutes Gefühl, dass mir so viel Verantwortung und Vertrauen im Praktikum entgegengebracht wurde.

Gab es auch mal schwierige Situationen? Wie bist du damit umgegangen?

► Ja, wie bereits erwähnt, habe ich mein Praktikum nach zwei Wochen gewechselt, weil mein ursprüngliches Praktikum nicht gut gelaufen ist. Ich habe dann mit Frau Timpe gesprochen, die mich darin bestärkt hat, das Praktikum zu wechseln und sich um die ganzen Formulare gekümmert hat. Meine Familie vor Ort und in Deutschland haben alles in Bewegung gesetzt, um mir so kurzfristig

einen neuen Praktikumsplatz zu finden und dann hatte ich gefühlt von einem Tag auf den nächsten ein neues Praktikum beim Fotografieren, was mir sehr gut gefallen hat und worüber ich sehr glücklich bin.

Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

► Auf jeden Fall! Das ist eine supercoole Erfahrung! Man wird sehr selbstständig und lernt ein neues Land, seine Kultur und die Arbeitskultur dort kennen. Ich musste mich zum Beispiel erst daran gewöhnen, dass die Arbeitszeiten in Portugal ganz anders sind als in Deutschland. Während der Arbeitstag in Deutschland eher früh beginnt und dann dementsprechend früh endet, startet man in Portugal ganz entspannt in den Tag, arbeitet aber dafür bis in den Abend hinein.

Welchen Rat würdest du interessierten Mitschülerinnen und -Schülern geben?

► Ich würde auf jeden Fall empfehlen, sich sehr frühzeitig um ein Praktikum im Ausland zu kümmern, weil es im Ausland noch schwieriger ist, einen Praktikumsplatz zu finden als schon in Deutschland. Und ich würde sagen: Traut euch! Diese Erfahrung ist es auf jeden Fall wert! Einfach mal machen! Klar kann es auch mal schwierige Situationen geben, aber dann findet man eine Lösung und es gibt immer einen Weg!

„Ein glücklicher Zufall“ –

Maggy berichtet über ihr Auslandspraktikum in Prag

Maggy aus der Klasse GT23B der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 02.06. bis 25.07.2024 in einem Objektdesignstudio in Tschechien absolviert. In einem Interview mit unserer Europakoordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt sie von ihren Praktikumserfahrungen im Ausland.

Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

► Ich habe mich schon immer für andere Länder und Kulturen interessiert und ich wollte einfach mal die Erfahrung machen, allein und über einen längeren Zeitraum in einem anderen Land zu leben. Bei der Schulauswahl vor zwei Jahren hatte ich mich für das AKBK entschieden, weil es hier die Möglichkeit gibt, das Praktikum im Ausland zu machen.

Warum ausgerechnet in Tschechien?

► Ich habe mich in mehreren Ländern der EU beworben, unter anderem in Prag, also Tschechien, wo ich die Zusage bekommen habe. Das war ein glücklicher Zufall, denn es hat sich gezeigt, dass Prag sich sehr gut für einen Praktikumsaufenthalt eignet, da es eine sehr junge und lebendige Stadt ist.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Ich habe mein Praktikum in einem Objektdesignstudio gemacht, wo Lichtschalter designt und verkauft werden. Meine Aufgaben waren unter anderem die Internetseite gestalterisch zu überarbeiten und ins Deutsche zu übersetzen.

Welche Orte hast du besucht?

► Ich habe Prag erkundet und natürlich die Touristenattraktionen besichtigt, zum Beispiel den Sankt-Veits-Dom, die Karlsbrücke, die Astronomische Uhr und das Tanzende Haus. Einmal habe ich auch einen Ausflug nach Berlin gemacht.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► Meine dortige Chefin ist Deutsche. Deswegen habe ich im Betrieb Deutsch sprechen können, ansonsten Englisch oder mit Google Übersetzer.

Welchen Menschen bist du begegnet?

Wer hat dich unterstützt und betreut?

► Während meines Praktikums haben mich meine ArbeitskollegInnen unterstützt. Sie haben mir auch Tipps gegeben, was ich in Prag unternehmen kann. Außerdem habe ich in einer WG mit Studierenden gewohnt, die in Prag ihr Auslandssemester gemacht haben. Mit denen habe ich öfter etwas zusammen unternommen.

Was hast du Neues gelernt?

Was hast du über dich selbst gelernt?

► Ich habe viel über Tschechien gelernt, also über die Kultur und die Geschichte und in meinem Praktikum habe ich viel über Online-Business gelernt. Ich habe mich auch persönlich weiterentwickelt und bin viel selbstbewusster geworden.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Eigentlich gab es nicht nur ein tolles Erlebnis, sondern viele. Besonders haben mir die Abende im

Letna Park gefallen. Das ist ein Park auf einem Hügel, wo man eine tolle Aussicht auf die Stadt hat und wo oft Veranstaltungen stattfinden, zum Beispiel Konzerte. Dort habe ich auch viele nette Leute kennengelernt.

Gab es auch mal schwierige Situationen?

Wie bist du damit umgegangen?

► Manchmal hatte ich Kommunikationsschwierigkeiten aufgrund der Sprache und weil vor allem die ältere Bevölkerung kein Englisch spricht. Aber dank Google Übersetzer konnte man sich immer irgendwie verständigen.

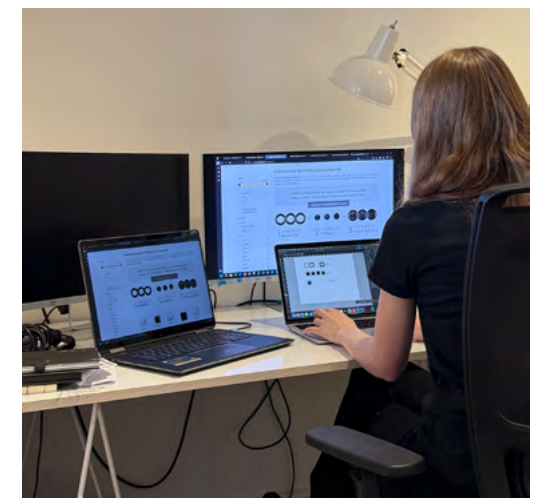
Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

► Ja, auf jeden Fall! Es ist eine wertvolle Erfahrung, die jeder mal machen sollte und die unheimlich positiv für die persönliche Entwicklung ist. Man wird selbst- und verantwortungsbewusster. Und es ist einfach toll, so viele nette Menschen, ihr Land und die Kultur kennenzulernen. Zudem verbessert man seine Sprachkenntnisse. Also ich würde jedem ein Auslandspraktikum ans Herz legen.

Welchen Rat würdest du interessierten Mitschülerinnen und -Schülern geben?

► Ich würde auf jeden Fall frühzeitig mit der Praktikumsplatzsuche beginnen, weil es im Ausland noch schwieriger ist, einen Platz zu finden als schon in Deutschland. Und sich von Absagen nicht entmutigen lassen. Irgendwann klappt es schon! Und ich würde mich auch nicht unbedingt auf ein Land festlegen und auch mal an Orten suchen, die einem

vielleicht nicht direkt in den Sinn kommen. Aber ich würde schon darauf achten, dass ich in einen Bereich gehe, der mich fachlich interessiert, also nicht einfach irgendein Praktikum annehmen, nur um ins Ausland fahren zu können.



Bühnenbilder in Wien – Celina berichtet über ihr Auslandspraktikum

Celina aus der Mittelstufe (GT23B) der Höheren Berufsfachschule für Gestaltung des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 02.06. bis 05.07.2024 in einer Theaterwerkstatt in Wien absolviert. In einem Interview mit unserer Europa-koordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt sie von ihren Praktikumserfahrungen im Ausland.

Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

► Ich habe mich für ein Praktikum im Ausland entschieden, weil es mich schon immer in die Ferne gezogen hat. Ich möchte nach meinem Abschluss am AKBK ins Ausland gehen und das Praktikum hat mich in meinem Vorhaben bestärkt.

Warum ausgerechnet in Österreich?

► Als ich gehört habe, dass es die Möglichkeit gibt, das Praktikum im Ausland zu machen, wusste ich sofort, dass ich nach Österreich möchte. Österreich ist für mich ein Seelenland, ein Land, wo ich mich wohlfühle und mit dem ich mich verbunden fühle. Früher sind wir jedes Jahr nach Österreich in den Urlaub gefahren und ich verbinde mit dem Land schöne Kindheitserinnerungen. Ich mag einfach das Land und die Leute.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Ich habe mein Praktikum in einer Theaterwerkstatt in der Abteilung für Malerei absolviert. Ich habe also Bühnenbilder gemalt. Meine Aufgaben waren ganz unterschiedlich: von Grundieren und Malen



über Lackieren, Schablonen ausschneiden und Blattgold auftragen. Mein Arbeitsplatz war eine riesige Halle, wo die Bühnenbilder auf dem Boden oder auf Böcken ausgebreitet lagen.

Wir haben teilweise mit Besen grundiert und gemalt und das Lineal, das wir für gerade Kanten genutzt haben, ist mehrere Meter lang.

Welche Orte hast du besucht?

► Ich habe Wien erkundet und bin täglich durch die Straßen der Stadt spaziert. Vor allem die Altstadt und ihre Architektur haben es mir angetan. Ich habe die Schlösser besichtigt, zum Beispiel das Schloss Schönbrunn, das in der Nähe meiner Wohnung lag. Ich war natürlich auch in Museen und in den großen Shoppingzentren.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► Auf Deutsch. Das ist natürlich der Vorteil von Österreich, aber man sollte wissen, dass Wien teilweise einen eigenen Duden hat und manche Wörter ganz anders sind als bei uns, z.B. Sackerl für Einkaufstüte. Aber ich habe mich sehr gut mit den Menschen dort verstanden und nach einer Weile habe ich den Wiener Akzent angenommen.

Welchen Menschen bist du begegnet?

Wer hat dich unterstützt und betreut?

► Zunächst einmal meinen ArbeitskollegInnen natürlich. Ich habe mich sehr gut mit ihnen verstanden und in den wenigen Wochen, in denen ich dort war, sind mir viele von ihnen ans Herz gewachsen. Ich hatte das Gefühl, dass ich Teil des Teams war, fast Teil einer Familie. Ich bin auch auf meinen Erkundungstouren Menschen begegnet und bin mit ihnen ins Gespräch gekommen. Wenn man über längere Zeit allein in einem fremden Land lebt und arbeitet, kommt man viel besser in Kontakt mit den Einhei-

mischen. Und für mich waren das immer wertvolle Begegnungen.

Was hast du Neues gelernt?

Was hast du über dich selbst gelernt?

► Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und bin viel offener geworden. Ich bin spontaner geworden und habe gelernt, einfach mal loszugehen, ohne alles minutiös durchzuplanen. Ich bin auch viel selbstständiger geworden, musste ich doch meinen Alltag in meiner kleinen Wohnung alleine schaffen: Einkaufen, Kochen, Haushalt zusätzlich zur Arbeit und Freizeit, die man ja auch noch haben möchte. Im Praktikum habe ich gelernt, was es heißt, im Team zu arbeiten und ich habe viel über Kunst, Theater und Bühnenbilderei gelernt.

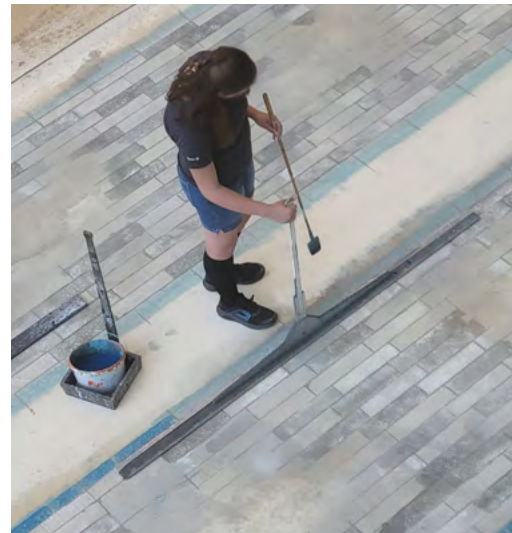
Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Es mag jetzt komisch klingen, aber das war für mich der Zoo. Eigentlich ist der Wiener Zoo nicht anders als andere Zoos, aber dort hatte ich das erste Mal das Gefühl von Unabhängigkeit und Freiheit und das war für mich besonders. Eigentlich kann ich auch gar nicht sagen, was das tollste Erlebnis war. Jeder Tag war besonders durch die Begegnungen und Menschen.

Gab es auch mal schwierige Situationen?

Wie bist du damit umgegangen?

► Nicht wirklich. Die schwierigste Situation war der Abschied von den Menschen, die mir ans Herz gewachsen sind und auch von meiner Arbeit dort, die ich sehr gerne gemacht habe.



Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

► Definitiv! Hundertprozentig würde ich einen Auslandsaufenthalt weiterempfehlen. Allein, um seine Grenzen auszutesten, um selbstständiger zu werden, um neue Sprachen, Kulturen und Menschen kennenzulernen. Für mich war das Praktikum die beste Zeit meines Lebens!



Welchen Rat würdest du interessierten Mitschülerinnen und -Schülern geben?

► Frühzeitig bewerben und frühzeitig Reise und Unterkunft buchen. Und keine Angst vor Hürden haben. Wer will, der findet einen Weg und wer offen auf Menschen zugeht, wird auch immer jemandem begegnen, der einen in unbekannten oder schwierigen Situationen unterstützt, wie eine Frau Timpe, die sich um mein Stipendium gekümmert hat.

Social Media Management auf Malta – Lina berichtet über ihr Auslandspraktikum

Lina (BGY22) aus der Jahrgangsstufe 13 des Beruflichen Gymnasiums des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 07.07. bis 29.08.2025 im Bereich Social Media Management auf Malta absolviert. In einem Interview mit unserer Europakoordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt sie von ihren Praktikumserfahrungen im Ausland.

Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

► Ich habe mich für ein Praktikum im Ausland entschieden, weil ich gerne neue Erfahrungen mache. Und man bekommt ja auch nicht täglich die Chance, einfach mal ins Ausland zu gehen, dort ein Praktikum zu machen und das dann auch noch finanziert zu bekommen. Diese Chance wollte ich nutzen. Und ich finde es auch interessant, einen Einblick in andere Kulturen zu bekommen und zu sehen, wie es ist, in einem anderen Land zu leben.

Warum ausgerechnet auf Malta?

► Ehrlich gesagt wusste ich vorher nicht viel über Malta und habe mich auch nicht wirklich dafür interessiert. Aber dann haben mir zwei Freundinnen dieses Praktikum empfohlen, weil sie es vor zwei Jahren selbst dort gemacht haben, und haben mir dann auch viel von Malta erzählt und das klang alles einfach super schön. Außerdem wollte ich mein Praktikum in einem warmen Land möglichst weit weg von Deutschland machen und Malta ist ja so ziemlich der südlichste Zipfel von Europa, also passte das!



Du warst ja quasi Fotografin, Grafikdesignerin und Influencerin in einer Person. Kannst du ein bisschen von deinem Praktikum erzählen?

► Ich habe mein Praktikum bei einem Social Media Manager gemacht und das war sehr vielseitig. Ich bin sehr viel rumgekommen und habe sehr viele verschiedene Sachen gesehen und gemacht. Durch die unterschiedlichen Arbeitsaufträge ist der Job sehr abwechslungsreich. Zum Beispiel hatten wir unterschiedliche Kooperationsfirmen, zu denen wir auf Anfrage hingefahren sind und für sie Content gedreht haben, also je nachdem, was gewünscht war, Reels oder generell Videos, aber auch Fotos von den Produkten und Dienstleistungen. Wir haben auch oft

Interviews gedreht. Das ist mehr Aufwand, als man denkt, weil sehr viel Planung dahintersteckt. Nach dem Dreh haben wir die Videos bearbeitet. Da wurde mir auch bewusst, wie aufwändig es ist, so ein Video zu produzieren. Ich war tatsächlich auch oft selbst vor der Kamera und habe die Produkte beworben, also zum Beispiel ein Essen oder ein Getränk. Außerdem habe ich wöchentlich den Newsletter für das Unternehmen gestaltet, in dem über umweltfreundliche Aktionen oder Produkte aus aller Welt berichtet wurde.

Welche Orte hast du besucht?

► In meinem Praktikum bin ich sehr viel rumgekommen, weil wir viele unterschiedliche Drehorte hatten, das heißt, ich war eigentlich in ganz Malta unterwegs. Malta ist ja auch nicht so groß, so dass man relativ schnell überall hinkommt. Wir waren unter anderem in Birzebbuga, Mellieha, Gozo und Gargur, wo auch der Sitz des Unternehmens ist. Wenn ich eigenständig unterwegs war, um Content zu drehen, war ich oft in Ta'Xbiex, wo ich auch gewohnt habe, in Valetta oder Sliema.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► In Englisch. Englisch ist ja neben Maltesisch die Amtssprache von Malta. Das war ganz praktisch.

Welchen Menschen bist du begegnet?

Wer hat dich unterstützt und betreut?

► Zunächst einmal meine ArbeitskollegInnen natürlich. Wir waren insgesamt zu fünft, also ein kleiner Betrieb. Betreut wurde ich hauptsächlich von dem Chef des Betriebs, Gabriel, aber eigentlich haben wir

alle gut zusammengearbeitet und alle haben mich unterstützt, wenn ich Hilfe brauchte. Ansonsten bin ich auch privat vielen Menschen begegnet und mit ihnen ins Gespräch gekommen.



Was hast du Neues gelernt?

Was hast du über dich selbst gelernt?

► Durch das Praktikum habe ich gelernt, wie Social Media wirklich funktioniert. Natürlich hatte ich vorher schon eine Vorstellung davon und mir war auch klar, dass vieles in Wirklichkeit nicht so ist, wie es vor der Kamera aussieht, aber das Praktikum hat mir nochmal einen tieferen Einblick in dieses Geschäft gegeben. Wir haben ja sehr viele Werbevideos gedreht und da ist mir bewusst geworden, wieviel in diesen Videos geschönt wird. Persönlich habe ich gelernt, offener zu sein. In den

zwei Monaten hatte ich ja die Zeit, die Menschen richtig kennenzulernen und sie sind auch offen auf mich zugegangen. Das war schön Und ich habe meine Englischkenntnisse verbessert.



Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Es ist schwierig für mich zu sagen, was das tollste Erlebnis war, weil ich hier wirklich sehr viele tolle Sachen erlebt habe und ich insgesamt wirklich eine total schöne Zeit hatte. Was mir besonders gefallen hat, war, wenn wir zu Kunden gefahren sind, die Natur und das Meer zu sehen. Und an meinem letzten Tag waren meine Arbeitskolleginnen und ich zusammen in einem Escape Room und das hat unheimlich viel Spaß gemacht und war ein toller Abschied!

Gab es auch mal schwierige Situationen?

Wie bist du damit umgegangen?

► Ja, wenn ich abends allein unterwegs war, habe ich mich oft unsicher gefühlt. Zum einen, weil Malta grundsätzlich nicht so behütet ist wie Münster zum Beispiel. Und zum anderen, weil es oft schwie-

rig war nachhause zu kommen, weil die Busse hier so unzuverlässig sind. Manchmal kommen sie gar nicht, manchmal fahren sie einfach an einem vorbei. Da war mir schon manchmal mulmig zumute, aber im Endeffekt ist immer alles gut gegangen und im Notfall konnte man sich einen Uber rufen.

Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

► Ich würde ein Praktikum auf jeden Fall weiterempfehlen. Ich würde es jedem ans Herz legen, weil es einfach eine super Chance ist, in ein anderes Land zu kommen und das Leben dort kennenzulernen. Man wird auch viel selbstständiger und offener. Also ja, ich würde es auf jeden Fall weiterempfehlen.

Welchen Rat würdest du interessierten Mitschülerinnen und -Schülern geben?

► Ich würde ihnen raten offen zu sein und auf Menschen zuzugehen, weil man so am besten andere Menschen kennenlernt. Wenn möglich, würde ich auch in eine WG ziehen, am besten mit Leuten im gleichen Alter. Ansonsten kann es schnell passieren, dass man sich einsam fühlt über so einen langen Zeitraum. Und ich würde eine gute Internetflatrate empfehlen, Google Maps war hier teilweise meine letzte Rettung!

Du hast deine Rückreise mit einer Interrail Reise durch Italien verbunden. Wie war das für dich?

► Ich habe diese Interrail Reise gemacht, weil Erasmus+ an unserer Schule nur fördert, wenn man

grün reist, aber ich muss sagen, es war eine wirklich coole Erfahrung für mich! Ich war vor der Reise ziemlich nervös, weil ich 12 Tage allein mit dem Zug durch Italien reisen sollte. Auch das Übernachten in Hostels und sich mit wildfremden Menschen ein Zimmer zu teilen war eine ganz neue Erfahrung für mich. Überhaupt war es für mich nicht einfach, low-budget zu leben. Dann war mein Gepäck viel zu schwer und ich musste einen Teil nachhause schicken. Und in Catania, wo ich mit der Fähre angekommen bin, waren die Züge nach Neapel komplett ausgebucht war und ich musste eine Alternative finden. Aber zum Glück habe ich coole Leute im Hostel kennengelernt und bin dann einfach zusammen mit ihnen nach Palermo gefahren und von dort aus weiter nach Neapel. Insgesamt war ich in sechs unterschiedlichen Orten in Italien: zuerst in Catania, dann in Palermo, Neapel, Florenz, Mailand und zum Schluss noch eine Nacht am Como-See. Dann war ich in Luzern in der Schweiz und von dort aus bin ich dann nach Münster gefahren. Also die Interrail Reise hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich bin froh, dass ich sie gemacht habe!

Interior Design in Moldawien – Selina berichtet über ihr Auslandspraktikum

Selina (BGY24) aus der Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 05.01. bis 30.01.2026 in einem Interior Design Studio in Moldawien absolviert. In einem Interview mit unserer Europa-koordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt sie von ihren Praktikumserfahrungen im Ausland.



Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

► Ich wollte meinen Horizont erweitern und schauen, wie das Arbeitsleben außerhalb Deutschlands aussieht. Vor allem wollte ich die Gelegenheit nutzen durch Erasmus+ das Leben in einer anderen Kultur zu erfahren.

Warum ausgerechnet in Moldawien?

► Tatsächlich habe ich mich auch in anderen Ländern beworben, Spanien, Portugal, Frankreich, aber leider ohne Erfolg. Und da meine Familie aus Moldawien kommt, habe ich sie dann um Hilfe

gebeten bei der Praktikumsplatzsuche und das hat funktioniert. Das hatte auch den Vorteil, dass ich die Sprache schon beherrsche.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Meistens fingen wir um 9 Uhr an und blieben bis 16 Uhr, manchmal auch bis 19 Uhr, wenn nötig. Es hat einfach so viel Spaß gemacht, dass man gar nicht gemerkt hat, wie die Zeit vergeht. Wir waren wie eine kleine Freundesclique, die ihrem Hobby nachgeht.

Morgens haben wir immer mit einem Briefing begonnen und geschaut, was ansteht, welche Kunden vorbeikommen, welche Dekoration vorbereitet werden muss etc. Am Anfang meines Praktikums musste ich mir erstmal einen Überblick verschaffen und mich mit den Designprogrammen und den unterschiedlichen Materialien vertraut machen, zum Beispiel den unterschiedlichen Öffnungsmechanismen von Möbelstücken und den Eigenschaften von Materialien, also ob es wasserabweisend oder besonders belastbar ist, je nach Funktion. Und später durfte ich mit den Designprogrammen eigene Projekte entwerfen, die auch dem Kunden vorgestellt wurden. Das war richtig cool, weil ich das Gefühl hatte, ein vollwertiges Teammitglied zu sein.

Welche Orte hast du besucht?

► Bezogen aufs Praktikum habe ich die Filialen in Moldawien und Rumänien besucht und die eigene Fabrik, wo die designten Einrichtungsgegenstände hergestellt wurden. Und ansonsten war ich gefühlt überall. Ich habe fast jeden Tag einen Ausflug gemacht.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► Hauptsächlich Moldawisch, Rumänisch und Russisch.



Welchen Menschen bist du begegnet?

Wer hat dich unterstützt und betreut?

► Ich bin ganz tollen Menschen begegnet und bin sehr dankbar, dass ich diese Menschen kennenlernen durfte. In dem Betrieb waren wir vier Mädels und der Chef und wir waren wie eine Freundesclique. Wir haben uns sehr gut verstanden und sie haben mir immer alles gerne gezeigt und erklärt und wollten auch, dass ich etwas lerne. Sie haben mich immer mit einbezogen und mir eigenverantwortliche Aufgaben überlassen. Ich habe mich da sehr willkommen gefühlt und das war eine sehr schöne Erfahrung.

Was hast du Neues gelernt?

Was hast du über dich selbst gelernt?

► Sehr viel. Ich wusste vorher nichts über Baumaterialien oder Öffnungsmechanismen von Möbeln. Wie man Möbel überhaupt zusammenbaut, Küchen, Betten, Sofas. Ich hatte vorher auch keine Ahnung von den Designprogrammen, die für den Bereich Innenarchitektur und Möbeldesign benutzt werden. Also habe ich alles neu gelernt, was ich dort gemacht habe. Was ich über mich gelernt habe? Vielleicht, dass Innendesign etwas für meine berufliche Zukunft wäre.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Eigentlich war alles toll. Besonders beeindruckend fand ich die traditionelle Kleidung der Menschen bei der Neueröffnung der Filiale in Rumänien.

Gab es auch mal schwierige Situationen?

Wie bist du damit umgegangen?

► Eigentlich nicht. Die Leute, mit denen ich gearbeitet habe, waren so nett und hilfsbereit, dass ich, obwohl für mich alles neu war, keinerlei Probleme hatte da reinzukommen. Es hat sich nichts anstrengend angefühlt, auch wenn es mal längere Arbeitstage waren, es hat immer Spaß gemacht.

Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

► Ich würde ein Auslandspraktikum zu 100% weiterempfehlen. Ich weiß nicht, wie es gewesen wäre, wenn ich die Sprache nicht beherrscht hätte, aber mir fällt auch nichts ein, was dagegensprechen würde. Ich finde, dass wir ein besonderes Privileg haben, unser Praktikum im Ausland machen und diese Erfahrungen sammeln zu dürfen und dabei finanziell unterstützt zu werden. Zu 100% würde ich es weiterempfehlen!

Welchen Rat würdest du interessierten Mitschülerinnen und -Schülern geben?

► Mein Rat wäre, sich frühzeitig um das Praktikum und um das Stipendium zu kümmern und darauf zu achten, dass man sich für das Praktikum auch wirklich interessiert und es nicht nur als eine Möglichkeit versteht, ins Ausland zu kommen.

Upcycling in Straßburg – Leander berichtet über sein Auslandspraktikum

Leander (BGY24) aus der Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums des Adolph-Kolping-Berufskollegs hat sein Praktikum im Rahmen des Erasmus+ Programms vom 05.01. bis 30.01.2026 in einem Upcycling-Unternehmen in Frankreich absolviert, das aus alter Kleidung und Sofabezügen neue Kleidung und Accessoires herstellt und verkauft. In einem Interview mit unserer Europakoordinatorin und Fachlehrerin **Frau Timpe** erzählt er von seinen Praktikumserfahrungen im Ausland.



Warum hast du dich für ein Praktikum im Ausland entschieden?

► Ich finde es spannend einen Einblick in eine andere Kultur zu bekommen und eine andere Stadt kennenzulernen. Ich möchte auch mehr von Europa sehen. Und dafür war das Praktikum eine gute Gelegenheit.

Warum ausgerechnet in dem Land?

► Ich lerne Französisch als zweite Fremdsprache

am AKBK und ich dachte, für den Spracherwerb kann es nicht schaden, mit Franzosen in Kontakt zu kommen und die Sprache wirklich anwenden zu müssen. Außerdem hat eine Mitschülerin aus der Oberstufe ihr Praktikum in dem Betrieb gemacht und ich interessiere mich sehr für Mode und Upcycling. Das hat einfach gut gepasst.

Wie sah dein Arbeitsalltag aus?

► Mein Arbeitsalltag war sehr abwechslungsreich. Ich habe sehr viele unterschiedliche und spannende Sachen gemacht. Ich habe zum Beispiel alte Sofas auseinandergenommen und den Lederbezug und Jeansstoff von alten Hosen zugeschnitten. Daraus werden zum Beispiel Hausschuhe gemacht. Ich habe die fertigen Produkte zu unterschiedlichen Läden in Straßburg gebracht, mit denen der Betrieb kooperiert, und sie dort in die Regale eingeräumt. Ich habe auch Model gestanden für Produktfotos und selbst Produktfotos gemacht für die Homepage und Social Media. Es gab immer etwas zu tun und es hat sehr viel Spaß gemacht.

Welche Orte hast du besucht?

► Ich war natürlich sehr viel in Straßburg. Die Stadt ist sehr sehenswert und es gibt viele Parks, Cafés und Museen, die ich auch besucht habe. Dann war ich in Kehl, das direkt neben Straßburg liegt, nur auf der deutschen Seite und man kann da mit der Straßenbahn hinfahren. Und ich war in Nancy, einer Stadt 100 km westlich von Straßburg, wo ich auf einem Geburtstag von Leuten eingeladen war, die ich in Straßburg kennengelernt hatte.

In welcher Sprache hast du kommuniziert?

► Überwiegend auf Deutsch und Englisch. In Straßburg sprechen die meisten älteren Leute noch Deutsch und die jüngeren eher Englisch, neben Französisch natürlich. Ich habe mich größtenteils auf Deutsch und Englisch ausgetauscht und zum Teil auch auf Französisch, auch wenn das nicht ganz so gut funktioniert hat.

Was hast du Neues gelernt?

Was hast du über dich selbst gelernt?

► Ich habe meine Nähfertigkeiten verbessert und viel über den Entstehungsprozess von unterschiedlichen Kleidungsstücken gelernt. Ich habe gesehen, wie aufwändig es ist Kleidung herzustellen, weil ja jedes Kleidungsstück von Menschen gefertigt wird, nicht von Maschinen. Alles, was wir tragen, ging schon mal durch Menschenhände und auch wenn ich das theoretisch schon vorher wusste, ist mir durch das Praktikum bewusst geworden, was das für ein Aufwand ist. Und vor diesem Hintergrund ist es erschreckend, wie viel Kleidung im Umlauf ist und wie viel Kleidung nach einmaligem Tragen teilweise einfach wieder weggeschmissen wird. Über mich selbst habe ich gelernt, dass mir das Nähen sehr viel Spaß macht und dass ich das in Zukunft mehr machen möchte.

Was war das überraschendste, aufregendste oder tollste Erlebnis?

► Ich fand es überraschend, dass Straßburg so eine junge Stadt ist und dort so viele junge und vor allem auch offene Menschen leben, mit denen ich Kontakte knüpfen konnte. Und was für mich auch

erstaunlich war, ist dass so viele Leute dort Deutsch sprechen können. Auch das ist theoretisch und geschichtlich klar, aber es war mir bis dahin nicht so bewusst.

Gab es auch mal schwierige Situationen?

Wie bist du damit umgegangen?

► Nicht wirklich. Manchmal war die Kommunikation auf Französisch schwierig, aber dann hat man es halt auf Englisch versucht oder mit Händen und Füßen oder mit Google Übersetzer. So wirklich schwierige Situationen hatte ich eigentlich nicht.

Würdest du ein Auslandspraktikum weiterempfehlen?

► Ich würde dieses Auslandspraktikum auf jeden Fall jedem empfehlen, der die Chance dazu hat, weil es einfach eine tolle Erfahrung ist und eine tolle Möglichkeit, Orte zu sehen, wofür man sonst nicht die Zeit oder das Geld oder die Gelegenheit hat, und dort auch über einen längeren Zeitraum zu leben.

Welchen Rat würdest du interessierten Mitschülerinnen und -Schülern geben?

► Offen zu sein, mit Menschen in Kontakt treten und aus seiner Komfortzone herauskommen. Wenn man längere Zeit an einem Ort lebt, sind soziale Kontakte wichtig. Ich habe nämlich gemerkt, dass ich eigentlich erst am Ende des Praktikums aufgetaut bin und dann die Leute kennengelernt habe, mit denen ich Zeit verbracht habe. Es wäre schön gewesen, wenn ich das schon am Anfang gemacht hätte.



ARKADIEN Galerie Artothek ist eine Schülerfirma des Adolph-Kolping-Berufskollegs, die von Schülerinnen und Schülern des Bildungsgangs „Gestaltungstechnische Assistenten mit allgemeiner Hochschulreife“ geführt wird. Die Schülerinnen und Schüler nehmen künstlerische Arbeiten in ihren jeweiligen zeitgeistigen Kontexten wahr, um so direkte Bezüge zwischen gesellschaftlichen Phänomenen und zeitgleichen gestalterischen Äußerungen herzustellen. Gegenwartskunst und zeitgenössische Grafik werden auf gestalterischer sowie auf wirtschaftlicher Ebene zum Gegenstand interaktiven Lernens. Mit diesem Konzept soll auf künftige berufliche Perspektiven und Karrieren mit ihren hohen Anforderungen an Flexibilität, Kreativität, Informationsverarbeitung und verantwortliches Handeln vorbereitet werden. In Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern aus den Bereichen Werbung, Kunst, Wirtschaft und Verwaltung werden die Schülerinnen und Schüler an vielseitige Möglichkeiten beruflicher und individueller Orientierung herangeführt.

Im Rahmen des Unterrichts in der Artothek produzieren Schülerinnen und Schüler künstlerische und grafische Arbeiten. Diese werden an Privat- und Geschäftsleute verliehen bzw. verkauft. Schwerpunkt ist die künstlerische Ausstattung von Verwaltungs- und Geschäftsgebäuden, Anwaltskanzleien und Arztpraxen etc.

Da die Artothek ein gemeinnütziger Verein ist, sind alle an uns geleisteten Mitgliedsbeiträge und Spenden steuerlich absetzbar und fließen ausschließlich in die Produktion und Präsentation der künstlerisch/grafischen Arbeiten sowie in die organisatorischen Strukturen der Galerie. Neben der regelmäßigen

Schülerfirma des Beruflichen Gymnasiums

Unterrichtsarbeit dienen Workshops, Wettbewerbe und Realaufträge dazu, Kreativität und wirtschaftliches Denken individuell zu fördern und die Schülerinnen und Schüler im Gestaltungsprozess an zeitgenössische Kunst und Grafik heranzuführen.

Die Arkadien Galerie Artothek umfasst einen Bilderbestand von über 2300 Bildern. Derzeit sind ca. 800 Bilder vermietet. Viele Werke hängen in öffentlichen Einrichtungen wie z.B. Arztpraxen oder Bürogebäuden. Die Schülerfirma zählt ca. 180 Mitglieder, davon sind ca. 170 aktiv. Um den Anforderungen der Kundenwünsche sowie dem gesamten Verleih-Workflow gerecht zu werden, stellt die Verwaltung der Schülerfirma die gesamte Verleihsoftware um, damit ein effizienter Umgang mit den Daten ermöglicht wird. Darüber hinaus werden von den Lernenden Mietverträge geschrieben sowie die Katalogisierungsnummern der einzelnen Bilder in die Software eingebettet.

Die Digitalisierung im Unterricht spielt nicht nur in der Verwaltung eine entscheidende Rolle, sondern betrifft insbesondere den Aufgabenbereich der digitalen Katalogisierung von Bilddaten sowie der anschließenden Bildbearbeitung in Adobe Photoshop. Die Lernenden können somit die Kenntnisse, die sie im Unterricht der Digitalen Gestaltung erworben haben, konkret in der Praxis einsetzen.

Eine weitere Kategorie bildet die Galerie: Hier hängen die Schülerinnen und Schüler die produzierten Bilder in den Gängen für die Kunden auf und rahmen die neuen Bilder. In der Werkstatt werden alte Bilderrahmen repariert, indem diese neu geschliffen und anschließend lasiert werden.

Jedes Jahr stellt die Schülerfirma ARKADIEN Galerie Artothek in einer Ausstellung die neuen künstlerischen Arbeiten des laufenden Schuljahres vor. Während alle drei Jahrgänge des Beruflichen Gymnasiums an der Produktion für den Verleih beteiligt sind, werden vor allem die Abschlussarbeiten der Abiturklassen hervorgehoben. Gemeinsam besprochene Themen, wie „Farben sind Taten des Lichts“, „Schwärme“, „Badekultur“, „Märchen“ und andere sind Leitthemen, an denen sich die Schülerinnen und Schüler experimentell orientieren können. Bis zu 300 neue Arbeiten werden jedes Jahr vorgestellt und für den Verleih freigegeben. Die Ausstellung feiert in einem festlich lebendigen Rahmen die Leitziele des Bildungsganges: Kreativität und künstlerisch/grafische Professionalität als Ausbildungsschwerpunkt, Nachhaltigkeit und soziale Integration des Bienenprojektes, globale Kooperation mit Sri Lanka und die musikalische Begleitung mit außerschulischen Kooperationspartnern. Experten aus den Bereichen Kultur und Wirtschaft begleiten unsere Ausstellungseröffnungen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur individuellen Orientierung der vielseitigen beruflichen Möglichkeiten.



Text: Ulrike Grundhoff, Ellen Gernun

Chronik

1876	Gründung einer Zeichen- und Modellierschule für Kunst und Gewerbe
1894	Der neue Schuldirektor Jansen tritt sein Amt an.
1903	Die Zeichen- und Modellierschule wird umbenannt in „Schule für Kunst und Handwerk“.
1907	Für Lehrlinge wird der Besuch der Fortbildungsschule zur Pflicht.
1916	Umbau der Handwerksfortbildungsschule
1944	Die Schule wird aufgrund massiver Luftangriffe geschlossen.
1945	Lehrer und Schüler fangen mit dem Wiederaufbau der zum Teil zerstörten Schule an. Die Werkkunstschule wird mit der gewerblichen Berufsschule zusammengelegt.
1946	Eröffnung der neuen gewerblichen Berufsschule
1949	Abschluss des Wiederaufbaus der durch den Krieg zerstörten Schule
1958	Die gewerbliche Berufsschule wird geteilt in eine Berufsschule für Jungen und in eine für Mädchen. Die hauswirtschaftliche Abteilung wird in die Anne-Frank-Schule verlegt, der neuen Bildungsanstalt für Frauenberufe.
1961	Die Abteilung der Köche wird in eine Villa an der Promenade ausgelagert.
1967	Die Ausbildung im Bereich Nahrungsmittelgewerbe wird aufgenommen und ein Industriebackofen bereitgestellt, um damit die Versorgung der nahen zivilen Bevölkerung zu unterstützen.
1970	Die Schüler des Nahrungsmittelgewerbes bekommen eine eigene Großküche.
1978	Umbenennung der gewerblichen Berufsschule 2 in „Adolph-Kolping-Schule“
1980	Das Erphogebäude wird nach über 60 Jahren saniert. Die meisten Renovierungen werden von den Lehrern und Schülern selbst durchgeführt.
1981	Die Räumlichkeiten der alten Ingenieurschule für Bauwesen werden als Gebäude II der Adolph-Kolping-Schule zur Verfügung gestellt.
1983	Ein Computerraum mit acht Arbeitsplätzen für die Ausbildung der Chemie- und Druckberufe wird eingerichtet.
1989	Die Schulverwaltung beginnt mit der digitalen Erfassung der Schüler und Planungen des Schulablaufs.
1990	Die Schule schließt eine Schulpartnerschaft mit dem Kunstlyzeum in Bydgoszcz/Polen.

Blick zurück mit Stolz und Respekt

Seit 100 Jahren hat das Schulgebäude des Adolph-Kolping-Berufskollegs seinen Standort an der münsterschen Promenade, an der Lotharinger Straße. Am 29.10.1916 wurde der auf den Grundmauern des ehemaligen preußischen Zuchthauses errichtete Neubau mit ästhetischen Architekturzitatzen des ehemaligen Schlaun-Entwurfs seiner Bestimmung als Schulgebäude übergeben.

Ein außergewöhnliches, heute denkmalgeschütztes Bauwerk inmitten von Münster, das eine bewegte Geschichte miterlebt und Schule in NRW mitgestaltet hat, kann fesselnde Rückblicke auf die Entwicklung des modernen Berufskollegs geben.

Eine Geschichte von pädagogischer Vielfalt in schwierigen Kriegs- und Nachkriegszeiten, eine Geschichte von pädagogischem Gestaltungswillen und kontinuierlicher Schulentwicklung an diesem Standort.

Eine Geschichte von Anerkennung für die berufliche Vielfalt der hier ausgebildeten Schüler und von Respekt für die berufliche Schwerpunktsetzung aller Unterrichtsfächer in einer von akademischen Zielsetzungen dominierten Schullandschaft der Universitätsstadt Münster.

Im Jahr 1916 wurden hier erstmalig junge Menschen in unterschiedlichsten Berufsfeldern ausgebildet. Nach einer Unterbrechung durch die Umnutzung als Lazarett nach dem Ende des 1. Weltkriegs fand seit (Mitte) Juli 1919 an dieser gewerblichen Fortbildungsschule und späteren Berufsschule Unterricht statt.

Ein neuer Schultypus war entstanden, der den Beruf der Schüler als Mittel- und Ausgangspunkt des Unterrichts betrachtete.

Diese neue, zeitgemäße Schwerpunktsetzung motivierte die Schüler zu begeistertem, regelmäßigem Schulbesuch. 1944 wurde die Schule wegen der Luftangriffe auf die Stadt Münster geschlossen und später, obwohl teilweise zerstört, als Notquartier von Verwaltungsdienststellen in Anspruch genommen.

Ab 1951/52 konnten dann wieder täglich je 13 Stunden Pflichtunterricht in einigen renovierten Räumen erteilt werden. Auch freiwilliger Unterricht in den Abendstunden und an den Wochenenden wurde angeboten und von den bildungshungrigen, jungen Menschen gern genutzt. Auf diesen Zeitraum gehen die Schwerpunktsetzungen des Adolph-Kolping-Berufskollegs in den Bereichen Ernährung, Holz- und Metallverarbeitung sowie die langjährige Kooperation mit der BASF Hiltrup zurück.

Seit 1963 waren die Abteilungen des Kunstgewerbes, des Ernährungs- und Gastgewerbes sowie die Optiker/Uhrmacher an der Lotharingerstraße beheimatet. Auch Auszubildende des Druckgewerbes und der Buchbinder wurden hier unterrichtet. Es waren 171 Berufsschulklassen mit fast 4000 Schülern entstanden.

In den folgenden Jahren wurde durch die Bezirksfachklassen das Spektrum der Berufe weiter aufgefächert und es gab noch Berufsbezeichnungen wie „Schriftsetzer/in“, „Schauwerbegestalter/in“

oder „Chemielaborant/in“. Als Grundpfeiler sind bis heute die Säulen Gestaltung, Druck, Ernährung, Gastgewerbe sowie die Berufliche Grundbildung mit dem Schwerpunkt Holz-, Metall- und Farb- und Lacktechnik zu erkennen.

Für einen kurzen Zeitraum bis zum Jahr 1983 nutzte sogar die Kunstakademie Münster das Gebäude II an der Lotharingerstraße zur Ausbildung zukünftiger Kunstpädagogen im „Institut für Kunsterzieher“. Die Vorlesungen über Kunstgeschichte und die Meisterklassen der Kunstakademie wurden im alten Hörsaal abgehalten, dem Heimathafen der heutigen Schülerfirma Arkadien Galerie Artothek. Somit führt die neue Artothek an diesem Ort die Tradition einer umfassenden, kunstgeschichtlichen und künstlerischen Ausbildung junger Menschen fort. In den 1980er Jahren fanden experimentelle, künstlerische Performances in der Lotharingerstraße statt, die in Anlehnung an den damaligen Aufbruchgeist der Düsseldorfer Kunstakademie umgesetzt wurden. Heute werden die Räumlichkeiten für Unterricht, für Workshops und Lesungen sowie für die Leistungswettbewerbe der Konditoren und Köche genutzt.

Neue Lehrpläne für fast alle Fächer wurden in den 70er und 80er Jahren erarbeitet, ein neues Schulmitwirkungsgesetz wurde konzipiert. Die Forderung nach Chancengleichheit und mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem bewirkten am Adolph-Kolping-Berufskolleg eine frühzeitige, aktiv-gestaltende Teilnahme der Lehrerschaft an den bildungspolitischen Innovationsprozessen der 1980er Jahre. Der Anteil des allgemeinbildenden Unterrichts wurde erhöht, einige Kollegen engagierten sich zudem in politischen Gremien, in Ausschüssen und in der Curriculumsentwicklung für die aufstrebende Schul-

form des Berufskollegs. Die große Zahl hervorragend ausgebildeter Referendarinnen und Referendare, die das Kollegium seitdem bereicherten, belegt den intensiven Austausch mit dem Studienseminar oder – wie es heute heißt – mit dem „Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung“.

Das Adolph-Kolping-Berufskolleg ist seit 100 Jahren eine von lebendigem Schulleben geprägte Schule, die kontinuierlich Meilensteine in der Schulentwicklung des Berufskollegs als zukunftsorientierter, modernen Anforderungen genügenden Schulform gesetzt hat.

Seit 1996 entwickelte sich das AKBK kontinuierlich und mit großem Engagement des Kollegiums zu einer Schule der Zukunft. Es wurden vielfältige Baumaßnahmen zur Erhaltung der kostbaren, historischen Bausubstanz durchgeführt, die unter Einbeziehung moderner Technik auch hohen ästhetischen Ansprüchen standhalten. Als spannender, architektonischer Kontrapunkt wurde die Multifunktions-Sporthalle entworfen und avancierte zu Münsters schönster Sporthalle.

Richtungsweisende, pädagogische und fachspezifische Leitideen wurden früh und nachhaltig im umfangreichen Schulprogramm festgehalten, das durch ständige Aktualisierung ein lebendiges Dokument des Schullebens geworden ist.

Dem Adolph-Kolping-Berufskolleg gelang es bereits in den 1990er Jahren, Schulentwicklung auf eine zukunftsweisende Bahn zu setzen. Es wurden auch über Münster hinausweisende, sichtbare Meilensteine gesetzt. So machte die Einrichtung der Schülerfirma Arkadien Galerie Artothek das Berufskolleg als

Ort der künstlerischen Bildung und Ausbildung über die Stadtgrenzen hinaus bekannt.

Die engagierte Vorbereitung durch das Artothek-Team führte 2008 zur Einrichtung des Beruflichen Gymnasiums mit dem Schwerpunkt „Kunst und Gestaltung“ und setzte pädagogisch-konsequent die künstlerische Akzentuierung fort, indem den Schülern auch der höchste schulische Bildungsabschluss – das Abitur – an diesem Berufskolleg ermöglicht wurde.

Darüber hinaus lag der Schulleitung die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsplatzbedingungen für die Lehrkräfte und das nicht-lehrende Personal am Herzen.

So wurde durch das Grundprinzip der „Gesunden Schule“, durch die Bereitstellung von Ruhe-Räumen und Silenzien als Arbeitszonen eine konzentrierte, gesundheitsfördernde Atmosphäre erzeugt, die zu hoher Berufszufriedenheit beiträgt.

Das Adolph-Kolping-Berufskolleg ist als Modellschule für die zweimalig 2010 und 2014 in umfangreichem Maße durchgeführte Qualitätsanalyse ausgewählt worden.

Die Schule und ihr Kollegium wurden Vorbild für die Schulung von Qualitätsanalysten für zukünftige Generationen, indem eine filmische Dokumentation durch den Bildungsgang „Medien Kommunikation“ im Schuljahr 2013/14 am AKBK unter Mitwirkung der Betriebe, der Elternschaft, der Schülermitwirkungsgremien, des Lehrerrats und der Kollegen die reflektierte Arbeit am Adolph-Kolping-Berufskolleg festhielt.

Im Schuljahr 2015/16 gelang die Entwicklung eines stimmigen Corporate Designs, das als Identifikationsmotor für die Lehrkräfte mit ihrer Schule, aber auch als professionelle Außenwirkung des Profils Gestaltung am AKBK dient.

Als „Schule für Nachhaltigkeit“ erhielt das Adolph-Kolping-Berufskolleg im November 2015 als besondere Auszeichnung durch die Schulministerin des Landes NRW, Frau Sylvia Löhrmann, den Preis für Bildung und nachhaltige Entwicklung (BNE). Nachhaltigkeit schärft das Profil der Schule in allen Bildungsgängen und zieht sich durch vielfältige Unterrichtsvorhaben. Als zertifizierte „Fairtrade-School“ zeichnet sich das Adolph-Kolping-Berufskolleg besonders durch die intensive, gewachsene Zusammenarbeit mit den Betrieben vor Ort aus, die in Messen und handlungsorientierter Unterrichtsarbeit bewiesen wird. So dient auch die etablierte Kooperation mit dem Arbeitskreis Sri Lanka e.V. Münster, dessen Arbeit vom Beruflichen Gymnasium unterstützt und bejaht wird, als ein Positivbeispiel für gelungene Entwicklungshilfe und soll die Lernenden ermutigen, sich global und sozial zu interessieren und sich im Laufe ihres Lebens nachhaltig zu engagieren.

Seit 1983 belegt das Adolph-Kolping-Berufskolleg das Gebäude III am Hohenzollernring. Dort gelang die Standortsicherung durch interessante Angebote für die Ausbildung in Zukunftsberufen durch die Einrichtung der Fachschule Technik mit dem Schwerpunkt „Farb- und Lacktechnik“ im Schuljahr 2011/12 in Vollzeit- und Teilzeitform sowie mit dem Schwerpunkt „Druck- und Medientechnik“ im Schuljahr 2014/15 in Teilzeitform, deren Schüler im Gebäude I beschult werden. Für motivierte

Berufstätige bietet die Fachschule Technik attraktive Weiterqualifikationen, um berufliche Aufstiegschancen zu erhöhen und die Ausbildung zum Techniker zu ermöglichen.

Als besonderes Highlight ist die Durchführung des Forums „Hidden Champions – Das Berufskolleg als unterschätztes System“ zu erwähnen, das 2015 in Kooperation mit der Wirtschaftsinitiative Münster stattfand und als Zukunftsmarker diente. Als „wichtig, potent und innovativ“ lobte Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe die öffentlichen und privaten Berufskollegs, an denen rund 20 000 Schüler in Münster lernen. In besonderem Maße demonstriert das Adolph-Kolping-Berufskolleg die Vielfalt und Leistungsfähigkeit des Systems Berufskolleg.

Durch die Einrichtung der Internationalen Klassen für Schüler mit besonderem Förderbedarf (IFK) setzte das Adolph-Kolping-Berufskolleg bereits sehr zeitig Zeichen in der notwendigen Integration der Geflüchteten in das Schulleben. Unter Einbeziehung des Multiprofessionellen Teams (MPT) entstanden tragfähige, sozialpädagogische Konzepte zur sinnvollen, über den normalen Unterricht hinausgehenden, pädagogischen Arbeit mit den neuen Schülerinnen und Schülern aus vielen Nationen. Dem MPT geht es vor allem um die Planung und sinnvolle Verzahnung der individuellen Förderung benachteiligter Schüler, insbesondere in den Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung. Es werden u.a. Hilfen im Übergang von der Förderschule zum Berufskolleg, Laufbahnberatung für Jugendliche und Eltern sowie eine enge Zusammenarbeit mit Bildungsträgern, Betrieben und Fachstellen geleistet.

Seit langem sorgt der Arbeitsschwerpunkt „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) dafür, dass den Absolventen der Bildungsgänge, die zu einem allgemeinen Schulabschluss führen, der Übergang in den Beruf ermöglicht wird. So können u.a. auch die Schüler der IFK darauf hoffen, durch hohe Qualifizierung am Adolph-Kolping-Berufskolleg einen sicheren Eintritt in die Berufswelt zu finden.

Als Bestätigung und Anerkennung der langjährigen pädagogischen, sozialpädagogischen und konzeptionellen Arbeit erhielt das Adolph-Kolping-Berufskolleg im Juni den Schulentwicklungspreis 2016 des Landes NRW.

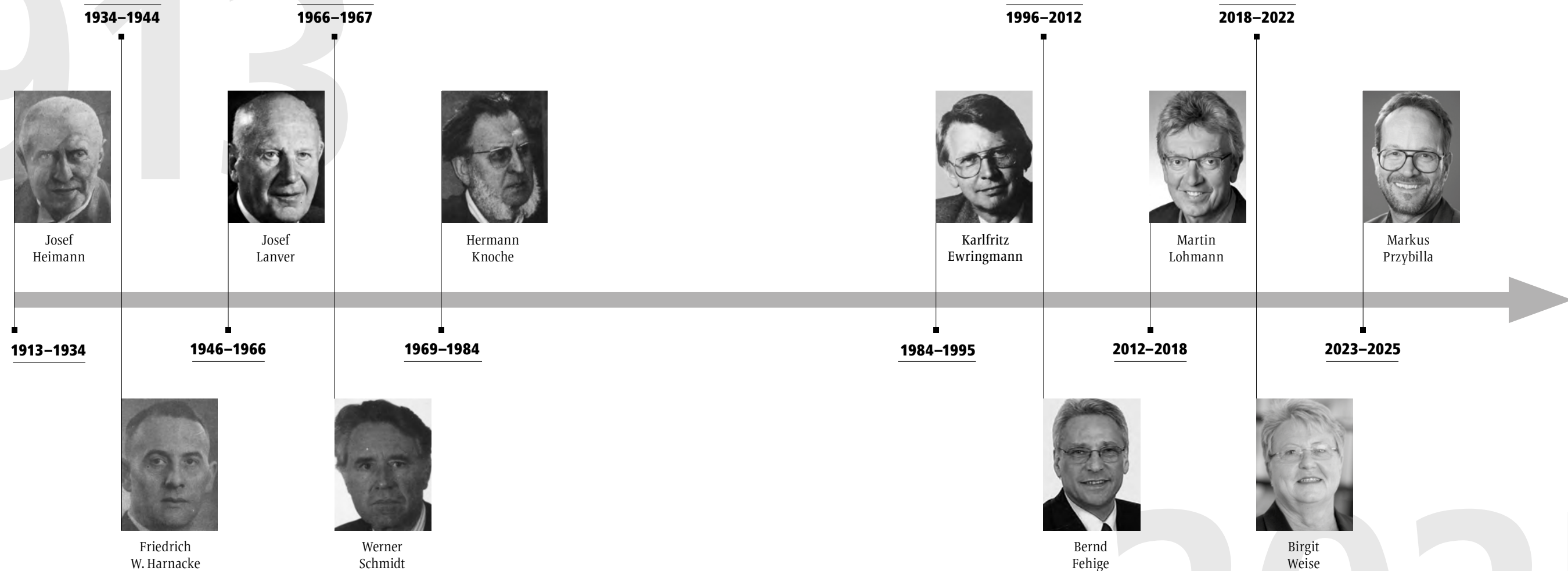
Die kluge, weitsichtige Einstellungspolitik der jüngsten Vergangenheit spiegelt sich in einem erfreulich verjüngten Kollegium wider, in dem die Übertragung von Verantwortung in Führungspositionen entsprechend des Gender-Mainstreaming an junge Kolleginnen gelang, denen durch die Einrichtung der Großtagespflegestelle für Unter-Dreijährige die Vereinbarkeit von Familie und Beruf an diesem Berufskolleg ermöglicht wird.

Fazitbildend lässt sich sagen, dass das Adolph-Kolping-Berufskolleg von 1916 bis 2016 die Schullandschaft der Stadt Münster nachhaltig geprägt hat, als Ort der individuellen Förderung junger Menschen in theoretischen und praktischen Ausbildungsberufen diente und als dynamische, zukunftsorientierte Schulform zeigt, wie ernst gemeinte und verantwortungsvoll betriebene Schulentwicklung dazu beiträgt, erfahrenen und jungen Kollegen einen motivierenden Arbeitsplatz und lohnenswerte Ziele in der pädagogischen Arbeit der Zukunft zu bieten.

Die Geschichte der Schule

- 1996 Aufbau verschiedener Kooperationen (z. B. mit Handwerkskammer Bildungszentrum)
- 1996 Einrichtung der sieben Computerfachräume
- 1998 Beginn der Sanierungsarbeiten im Gebäude I und II
- 1999 Entwicklung des Schulprogramms
- 2002 Einrichtung der Fachräume der Schülerfirma „Arkadien Galerie Artothek“; Eröffnung der neuen Dreifachsporthalle an der Lotharingerstraße
- 2003 Eröffnung der Druckerei- und Buchbinderwerkstatt
- 2004 Einrichtung der Küche, des Restaurants und des Bistros; Umbau der Verwaltungsabteilung in Gebäude I
- 2005 Teilsanierung des Gebäudes III; Eröffnung der Fotolabore
- 2006 Einrichtung der Backstube in Gebäude II
- 2007 Umbenennung der Schule in Adolph-Kolping-Berufskolleg; Einrichtung des pädagogischen Zentrums
- 2008 Der vollzeitschulische Bildungsgang zum „Gestaltungstechnischen Assistenten“ ermöglicht erstmals das Erreichen des Vollaabiturs im Bildungsgang des „Beruflichen Gymnasiums“.
- 2009 Im Rahmen des Landesprogramms „Bildung und Gesundheit“ wird die Schule als „Gesunde Schule“ zertifiziert.
- 2010 Erste Qualitätsanalyse des Landes Nordrhein-Westfalen; die Schule feiert 20 Jahre Schulpartnerschaft mit dem Kunstlyzeum in Bydgoszcz.
- 2011 Die Fachschule für Farb- und Lacktechnik wird eingerichtet.
- 2012 Die Schule verpflichtet sich zu dem Konzept der Nachhaltigkeit in allen Bereichen des Schullebens.
- 2013 Die Schule wird Fairtrade-School.
- 2014 Zweite Qualitätsanalyse (Tiefenanalyse) des Landes Nordrhein-Westfalen; die Schule verabschiedet erstmalig eine vollständige Corporate Identity.
- 2015 Die Website wird komplett in der Corporate Identity der Schule neu gestaltet.
Die Fachschule für Druck- und Medientechnik wird geschaffen.
Die Schule bewirbt sich um die Auszeichnung „Schule der Zukunft“.
- 2016 Das Adolph-Kolping-Berufskolleg wird als „Schule der Zukunft“ ausgezeichnet.
Die Schule erhält den Schulentwicklungspreis NRW.

Ehemalige Schulleiterinnen und Schulleiter



Impressum

Herausgeber: Adolph-Kolping-Berufskolleg, Schule der Sekundarstufe II der Stadt Münster
Beiträge: Kollegium des Adolph-Kolping-Berufskollegs
Redaktion: Werner Grundhoff
Layout: Janina Hogrebe, Thomas Loy
Schriftsatz und Titelgestaltung: Thomas Loy
Fotonachweise Titel und Kapitel: www.pexels.com
gesetzt in der Linotype Frutiger Light Condensed und Frutiger Serif Light Condensed

© 2026 Adolph-Kolping-Berufskolleg, Lotharingerstraße 30, 48147 Münster



